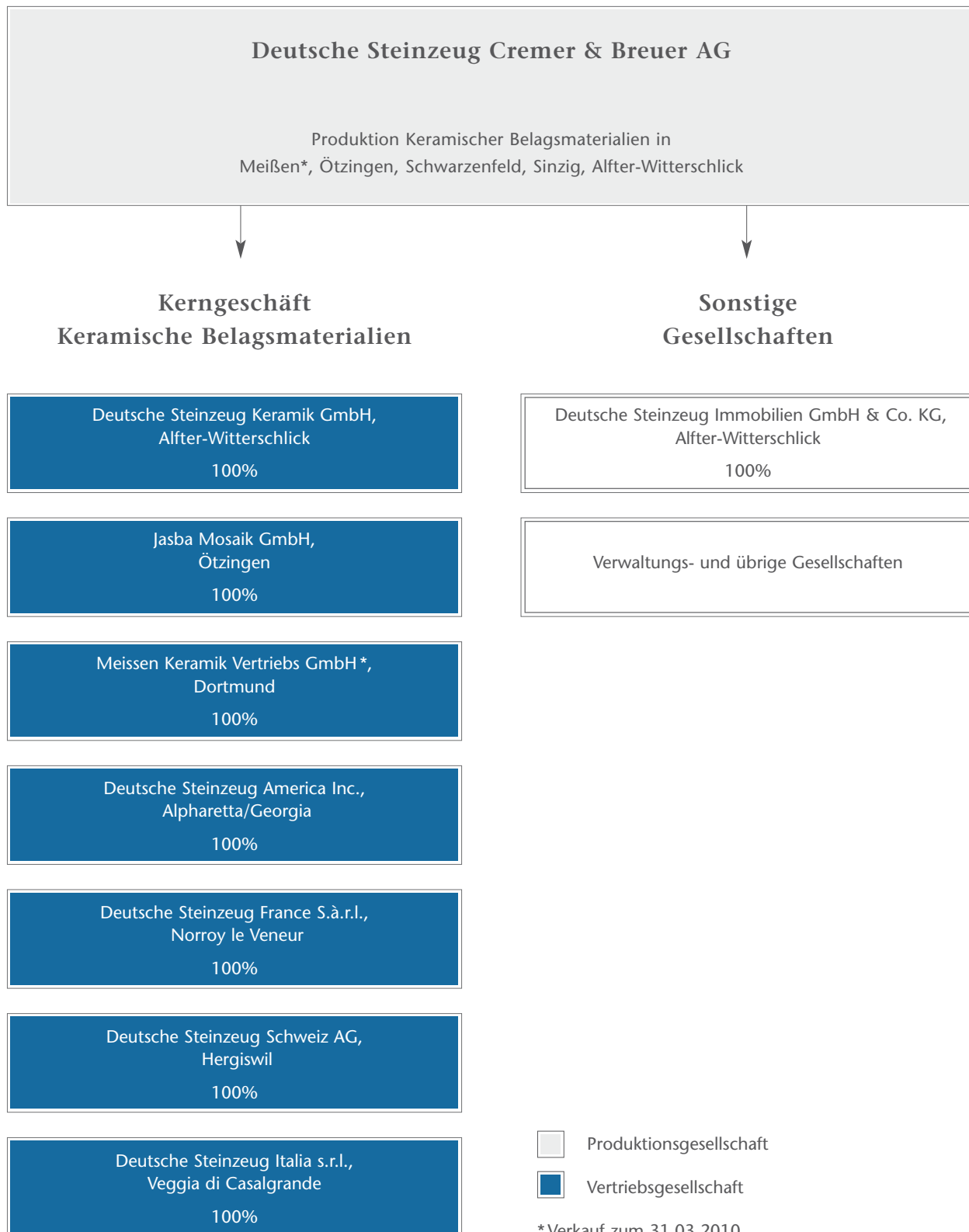




Geschäftsbericht 2009





## Kennzahlen Deutsche Steinzeug-Konzern

Geschäftsjahr zum 31. Dezember		2009	2008	Abweichung	
		€	€	€	%
Umsatzerlöse Konzern	(Mio.)	191,7	231,9	- 40,2	- 17,3
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	(Mio.)	15,4	4,0	+11,4	>+100,0
EBITDA vor Sondereffekten	(Mio.)	-1,3	9,2	- 10,5	<- 100,0
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	(Mio.)	-2,2	-7,6	+5,4	+71,1
EBIT vor Sondereffekten	(Mio.)	-9,6	1,3	- 10,9	<- 100,0
EGT (Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit)	(Mio.)	-13,8	-16,8	+3,0	+17,9
EGT vor Sondereffekten	(Mio.)	-19,8	-7,9	- 11,9	>- 100,0
Konzernergebnis inkl. Minderheitenanteil	(Mio.)	-10,1	-16,8	+6,7	+39,9
Ergebnis je Aktie	(Euro)	- 0,37	-0,61	+0,24	+39,9
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(Mio.)	2,4	4,5	- 2,1	- 46,7
Investitionen in Finanzanlagen	(Mio.)	0,7	2,6	-1,9	-73,1
Abschreibungen Gesamt	(Mio.)	17,6	11,6	+6,0	+51,7
Bilanzsumme					
Bilanzsumme	(Mio.)	148,1	180,2	- 32,1	- 17,8
davon langfristiges Vermögen	(Mio.)	78,5	98,3	- 19,8	- 20,1
davon kurzfristiges Vermögen	(Mio.)	69,6	81,9	- 12,3	- 15,0
davon Eigenkapital	(Mio.)	29,9	44,1	- 14,2	- 32,2
davon langfristiges Fremdkapital	(Mio.)	86,8	99,2	-12,4	-12,5
davon kurzfristiges Fremdkapital	(Mio.)	31,4	36,9	- 5,5	- 14,9
working capital	(Mio.)	46,1	57,8	-11,7	-20,2
Nettobankverschuldung	(Mio.)	57,7	68,2	-10,5	-15,4
Mitarbeiter					
Mitarbeiter	(Anzahl)	1.529	1.605	- 76	- 4,7
EBITDA - Umsatzrendite					
EBITDA - Umsatzrendite	(%)	8,03	1,74	+6,29	>+100,0
EBITDA - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	-0,68	3,97	- 4,65	<-100,0
EBIT - Umsatzrendite	(%)	-1,15	-3,28	+2,13	+64,9
EBIT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	-5,01	+0,56	- 5,57	<-100,0
EGT - Umsatzrendite	(%)	-7,20	-7,24	+0,04	-0,6
EGT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	-10,33	-3,41	- 6,92	>+100,0
Anzahl dividendenberechtigter Aktien					
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	(Stück)	27.615.618	27.615.618	+ 0	+ 0,0
Dividende je Aktie ohne Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Dividende je Aktie mit Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Kurs per Ultimo adj.		0,39	0,53	- 0,14	- 26,4
Börsenkapitalisierung per Ultimo	(Mio.)	10,77	14,64	- 3,87	- 26,4





Serie Jasba - HIGHLANDS

# Inhalt

<b>Vorstand und Aufsichtsrat</b>	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	10
Bericht des Aufsichtsrates	14
<b>Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht</b>	
Geschäftsverlauf 2009,	22
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	
Ertrags- und Vermögenslage	32
Erklärung zur Unternehmensführung	38
Risikobericht	48
Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung	52
Mitarbeiter	56
Die Deutsche Steinzeug-Aktie	58
Geschäftsentwicklung 2010 und Ausblick	60
<b>Finanzanalytische Details</b>	66
<b>Konzern-Jahresabschluss</b>	
Konzernbilanz	68
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	70
Konzern-Anhang	75
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Deutsche Steinzeug Cremer &amp; Breuer AG</b>	
Bilanz	116
Gewinn- und Verlustrechnung	117
DSCB-AG-Anhang	118
<b>Finanzterminplan</b>	134



# Brief des Vorstandsvorsitzenden

liebe Aktionäre, Geschäftsfreunde  
und Mitarbeiter,



Dieter Schäfer, Vorstandsvorsitzender

bereits im letzten Geschäftsbericht hatten wir erwähnt, dass die weltwirtschaftliche Entwicklung mit all den Verwerfungen auf den Immobilienmärkten die spezielle Situation der Bauindustrie in besonderem Maße trifft. Hinzu kommt, dass in dieser extremen Situation die noch bis Ende 2009 schwierige Finanzstruktur unserer Gesellschaft – verbunden mit einer entsprechend hohen Zinslast, auch wenn sie nur zum Teil liquiditätswirksam wurde – die im letzten Jahr angekündigten Veränderungen der Marken- und Vertriebspolitik zusätzlich belastet hat. Darüber hinaus bedienen wir mit einem nicht zu unterschätzenden Anteil das Geschäftsfeld Renovierung/Modernisierung, aber gerade dieser Bereich lebt von der positiven konjunkturellen Grundstimmung der Märkte. Die Renovierung eines Bades, des Gäste-WC, des Wohnraums oder der Außenterrasse stellen so genannte „Kann-Investitionen“ dar, die aufgrund der lebenslangen Funktionalität eines Fliesenbelags problemlos in Zeiten von größerer wirtschaftlicher Sicherheit verschoben werden können.

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im vergangenen Jahr aufgrund der globalen Finanzmarkt- und Weltwirtschaftskrise und der damit verbundenen weltweiten Rezession einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,9 %, im Vergleich zum Rückgang um 4 % des BIP im gesamten Euro-Raum. Erstmals seit den 60-er Jahren ist die Weltwirtschaft geschrumpft (-1,1 % in 2009). Aufgrund der Tatsache, dass sich im Exportbereich nach dem kräftigsten Rückgang in der Geschichte der Bundesrepublik (-14,3 % insgesamt zu 2008) im ersten Quartal 2009 bis zum Jahresende 2009 die Entwicklung erholte, ist im Jahr 2010 mit einem erheblichen Wachstumsschub aus der Exportwirtschaft zu rechnen (+8,4 % insgesamt zu 2009). Beim Bruttoinlandsprodukt reichen die Schätzungen für 2010 von 1,2 % bis 2,5 %.

Die massiven Verwerfungen ausgelöst durch die Finanzkrise haben auch im abgelaufenen Jahr 2009 im Binnenabsatz der deutschen Bauindustrie deutliche Spuren hinterlassen. Während im Jahr 2008 die Bauinvestitionen noch ein Wachstum von 2,6 % aufgrund der nachlaufenden Investitionen zu verzeichnen hatten, ist für 2009 von einem Rückgang von 0,7 % auszugehen. Der von einigen Marktforschern bereits wieder prognostizierte Aufwärtstrend für das Jahr 2010 mit einem Plus von bis zu 3,8 % betrifft – wenn dieser so eintritt – vor allen Dingen Infrastrukturmaßnahmen aufgrund des Konjunkturförderprogramms. Die Baugenehmigungen im Wohnungsbau bewegten sich in 2009 auf dem extrem niedrigen Vorjahresniveau; der Nicht-Wohnungsbau verzeichnete einen massiven

Rückgang von 24,1 % in 2009. Für 2010 rechnen wir bei den genehmigten Wohnungsbauten mit einem moderaten Zuwachs auf nach wie vor extrem geringem Niveau. Im Nicht-Wohnungsbau wird nochmals ein leichter Rückgang erwartet.

### Markt keramische Belagsmaterialien

Im Bereich des keramischen Binnenmarktes verzeichnen wir im zwölften Jahr in Folge einen Rückgang des Nachfragevolumens. Hier ist in 2009 der Fliesenverbrauch in Deutschland von 115 Mio. m<sup>2</sup> nochmals um 9 % auf 105 Mio. m<sup>2</sup> zurückgefallen. Während sich insoweit der deutsche Markt in den letzten zehn Jahren kontinuierlich rückläufig gezeigt hat, was nahezu zu einer Halbierung des Volumens führte, haben sich die Exportmärkte erstmals im letzten Jahr in dramatischer Weise verschlechtert. Die Tatsache, dass erstmals weltweit alle relevanten Absatzmärkte der Keramik betroffen waren, hier insbesondere Asien, Osteuropa inklusive Russland, USA, aber auch alle westeuropäischen Länder – mit extrem negativer Sonderentwicklung in Spanien und Italien – spiegelt die gesamte problematische Situation der Keramikindustrie im abgelaufenen Jahr wider. Dieser massive Einbruch in der Nachfrage nach keramischen Belagsmaterialien hat die südeuropäischen Wettbewerber mit einem Exportanteil von weit über 50 % deutlich stärker getroffen.

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Bei der Bewertung des erheblichen Umsatzverlustes ist zu unterscheiden zwischen einem bewusst in Kauf genommenen Absatz- und Umsatzverzicht aufgrund der Preisverwerfungen am Markt, und einem Umsatzrückgang, der vor allen Dingen auf den Exportmärkten der extremen wirtschaftlichen Situation geschuldet ist. Während wir für die geplante Umsatzrücknahme entsprechend unsere Kostenpositionen im Unternehmen reduziert haben, hat die übrige Marktentwicklung erhebliche Spuren in unserer Gewinn- und Verlustrechnung hinterlassen. So haben wir im abgelaufenen Jahr weitere rund 100 Arbeitsplätze in Fertigung, Verwaltung und Vertrieb abgebaut und uns darüber hinaus durch ein konsequentes Sparprogramm über alle Fertigungsbereiche sowie über die Aufwandspositionen in Verwaltung und Vertrieb den veränderten Umsatzstrukturen angepasst. Insgesamt haben jedoch die Absatz- und Umsatzverluste aufgrund der bereits geschilderten Marktverwerfungen zu einem massiven Ergebnisverfall geführt, der nur mit Hilfe der erläuterten Kapital- und übrigen Restrukturierungsmaßnahmen aufzufangen war.



Microsoft Campus, Shanghai/China

Serie Home, AGROB BUCHTAL

Zu der außerordentlichen Ergebnisverschlechterung hat sicherlich auch die Tatsache beigetragen, dass wir praktisch während des gesamten Jahres zur Erreichung der neuen Finanzierungsstruktur der Sicherung der Liquidität oberste Priorität eingeräumt haben mit der Folge massiver Reduzierungen des Working Capital. Die konsequente Entscheidung für die Sicherung der Liquidität zu Lasten des laufenden Ergebnisses hat den EBITDA-Ausweis deutlich zusätzlich belastet.

#### **Zukünftige Vertriebspolitik**

Vor dem Hintergrund der sehr schwierigen Marktsituation sind wir aufgefordert, unsere Vertriebsaufstellung so zu wählen, dass wir zukünftig mit den Veränderungen im Produktportfolio die Marktversorgung sicherstellen können und uns somit – nach der sehr schwierigen konjunkturellen Entwicklung der Jahre 2008/2009 – im Vertrieb und damit Absatz/Umsatz betreffend entsprechend festigen. So war die Konzentration auf Wertigkeit und Markenpflege für unser Haus die notwendige und richtige Entscheidung. Aufgrund dieser extremen Marktverwerfungen – die so sicherlich in dieser Intensität niemand erwartet hatte – ist die Entscheidung der konsequenten Trennung vom extremen „Billig-Angebot“ verbunden mit einer Reduktion der Fertigungskapazitäten (bis hin zur Schließung des Fertigungsstandortes Meißen mit 100 % Kurzarbeit) daher sinnvoll und folgerichtig. Diese klare vertriebliche Ausrichtung, die vorhandenen flexiblen Fertigungsressourcen, aber auch die klare Erkenntnis, dass die für die aggressive Preispolitik notwendige Kostenführerschaft bei unserer Struktur nicht zu erreichen ist, rechtfertigen – trotz des in Kauf zu nehmenden deutlichen Umsatzrückgangs – den von uns vollzogenen Schritt und stellen insoweit die Anpassung unserer Produktions- und Vertriebsstrategie an das veränderte Marktumfeld dar.

Das Beispiel der im letzten Geschäftsbericht angekündigten neuen Marktpositionierung der Marke Jasba Mosaik zeigt dabei jedoch die gesamte Problematik in Bezug auf die Umsatzentwicklung aufgrund des Timings und des wirtschaftlichen Umfelds auf. Das hochwertig präsentierte Raumkonzept verbunden mit der Einrichtung eines separaten Jasba Mosaik Vertriebs wird betreffend Wertigkeit und Qualität der Marktbearbeitung uneingeschränkt begrüßt und hat seit Mai/Juni des vergangenen Jahres zu einer – nicht zuletzt verbunden mit einer positiven Veränderung des Produktmixes – signifikanten Erlös- und Ertragsverbesserung bei uns, aber auch bei unseren Absatzmittlern geführt. Nichtsdestotrotz hat dieser Paradigmenwechsel durch die Abkehr vom Preis- und Einlagerungsdruck in den ersten Monaten des letzten Jahres zu einem massiven Rückgang des Umsatzes geführt, der jetzt in den kommenden ein bis zwei Jahren konsequent



Serie Cronos, AGROB BUCHTAL





Serie Jasba - HIGHLANDS

zurückerobert werden muss, bevor wir dann weiteres Wachstum generieren. Die erheblichen Potenziale auf dem Inlandsmarkt mit dem neu gestalteten Produktportfolio verbunden mit den für die neu geschaffenen Raumkonzepte aufnahmefähigen Exportmärkten lässt uns die Zukunft der Marke Jasba Mosaik insgesamt äußerst positiv einschätzen. Insoweit gehen wir in den kommenden Jahren trotz der schwierigen Situation in der Keramikindustrie von einem kontinuierlichen Wachstum im In- und Ausland aus.

Der Bereich „Konzentration der Marke Agrob Buchtal und Zusammenführung der Vertriebswege“ ist differenzierter zu betrachten. So sehr uns die Sonderstellung im Objektbereich bei der hochwertigen Wohnkeramik die Türen öffnet, zeigt sich bei aller Gemeinsamkeit in der Gestaltung und der emotionalen Positionierung der Marke, dass die getrennte Marktbearbeitung nicht zu vernachlässigen ist. Während das Alleinstellungsmerkmal im Objektbereich durch die Format- und Farbvielfalt, die Kompetenz in Gestaltung und technischen Oberflächen bis hin zu den nach wie vor extrem wichtigen Beratungsleistungen unseres Architektur-Services, die Positionierung dieser Produkte als vorgeplantes Objekt mit entsprechender Vorleistung durch unser Unternehmen unsere Positionierung beim Handel erleichtert, bleibt die Wohnkeramik – bei aller Qualität der Produkte – ein Produktbereich, der eine hohe und kostenintensive Beratungsleistung unserer Partner und Absatzmittler im Markt erfordert. Diese kann nur mit intensiver Bemusterung inklusive entsprechender Ausstellungsmöbel und Vorarbeit im Markt geleistet werden.

Neben der unbestrittenen Produktkompetenz im Bereich Objektkeramik haben wir in den letzten Jahren unsere Designanstrengungen für unsere Wohnkeramikprodukte deutlich erhöht. Insoweit haben wir betreffend Wertigkeit einen deutlichen Schritt nach oben vollzogen, was sich auch in der Fülle der uns verliehenen Design-Preise widerspiegelt. Unser Ziel ist es, die intensive Unterstützung der Beratungsleistung des Handels durch unseren Vertrieb mit jedem Jahr zu verbessern und als ein wichtiges Kernstück unserer vertrieblichen Aktivitäten in der Wohnkeramik weiter zu manifestieren. Das entspricht einer völlig anderen Positionierung als bei unseren Produkten aus dem Objektbereich. Hinzu kommt, dass die Hinwendung zu mehr Hochwertigkeit der keramischen Produkte zwingend eine konsequente Wand-/Bodengestaltung erfordert, die produktions- und marketingtechnisch noch deutlicher hervorzuheben ist.

Umso folgerichtiger ist unter Berücksichtigung aller dieser Faktoren und der notwendigen Investitionen in den Markt die Ende des ersten Quartals 2010 erfolgte Trennung vom

DIY-Vertrieb, die insoweit die konsequente Fortführung unserer Vertriebs- und Fertigungspolitik der letzten Jahre darstellt. Mit dem extrem breitgefächerten Produktangebot und den hochkomplexen Fertigungsstandorten in Deutschland ist die Kostenführerschaft für keramische Wand- und Bodenbeläge nicht darstellbar. Die Deutsche Steinzeug bedient zwischenzeitlich betreffend Wertigkeit und Produktkompetenz völlig andere Zielgruppen mit einem dementsprechend abweichenden Anforderungsprofil an die Fertigung. Insoweit hat sich zunehmend gezeigt, dass Synergien bzw. eine Auslastung oder Kostenvorteile mit den zunehmend unter Preisdruck geratenden DIY-Produkten nahezu unmöglich geworden sind. Der DIY-Vertrieb, der über eine eigene Vertriebsgesellschaft die Baumärkte schwerpunktmäßig mit Erzeugnissen aus der Wandfliesenproduktion des Standortes Meißen bediente, leidet zunehmend unter dem Wertverfall des Fliesenangebotes in diesem Marktsegment. Während in der Vergangenheit auch in den Baumärkten die Wohnweltgestaltung und hiermit verbundene hochwertigere Wand-/Bodenkombinationen die Präsentation einer Fliesenkollektion mit angemessenen Erlösen ermöglichte, führten letztendlich die konjunkturellen Verwerfungen der letzten anderthalb Jahre zu einer Preispolitik der Baumärkte, die sich zumindest im Bereich Fliesen ausschließlich am preisgetriebenen Angebots- und Nachfrageverhalten orientiert, das unsere Gesellschaft so nicht mehr bedienen konnte und wollte. Die Trennung vom Baumarktvertrieb und der zugehörigen Fertigung ist insoweit ein weiterer konsequenter Schritt auf dem Weg der hochwertigen Spezialisierung.

Die Entscheidung für den osteuropäischen Partner, die Cersanit-Gruppe, ist für die Deutsche Steinzeug, aber auch im Hinblick auf die Verantwortung für die im Unternehmen Beschäftigten von besonderer Bedeutung, da der strategische Investor sich verpflichtet hat, die gesamte Vertriebs- und Fertigungsbelegschaft, das sind ca. 120 Beschäftigte, zu übernehmen.

#### **Resümee Markt- und Vertriebspolitik**

Es ist bereits seit einigen Jahren festzustellen, dass der Markt sich zunehmend spreizt; einerseits in das untere Preissegment mit einer aggressiven Preis- und Kostenorientierung und andererseits in hochwertiger, emotionaler Produkt- und Designgestaltung, so dass das Mittelpreissegment zunehmend unter Druck geraten ist mit der Folge, dass das Produktangebot weiter zurückgenommen wurde. Mit unserer Produktpalette von mehr als 15.000 Artikeln im Angebot benötigen wir eine extrem komplexe und kleinteilige Fertigungsstruktur, um den notwendigen Farb- und Formatbaukasten entsprechend zur Verfügung stellen zu können. Da nicht unerhebliche Teilssegmente hiervon im direkten Lagerangebot von uns gehalten werden, stellt dies hohe Ansprüche an die logistische Leistungsfähigkeit. Mit diesem Fertigungs- und Logistikaufwand ist Kostenführerschaft und damit die Bedienung des preisaggressiven Marktangebotes für die Deutsche Steinzeug nicht möglich. Insoweit ist die Orientierung an Wertigkeit, die Forcierung und Konzentration auf unsere Marken Agrob Buchtal und Jasba Mosaik folgerichtig und zeigt uns die Möglichkeit auf, unsere Produkte emotional, aber auch preislich so im Markt zu platzieren, dass beide Seiten – wir als Produzent, aber auch gleichermaßen unsere Absatzmittler – damit kalkulieren und die notwendige Wertschöpfung erzielen können.

#### **Werke und Produktion**

Die bereits im letzten Bericht angekündigten Investitionen in die Optimierung der Losgrößen mit dem Ziel, die Fertigungschargen deutlich zu verkleinern und damit die Kapitalbindung am Markt einerseits, aber auch die Lieferfähigkeit unserer umfangreichen



Privatpool, Jakarta/Indonesien

Produktpalette andererseits zu verbessern, wurde konsequent weiter verfolgt. So haben wir am Standort Schwarzenfeld die Fertigung der gesamten flachextrudierten Ware entkoppelt und durch lasergeführte Speichersysteme nach der Glasierung und nach dem Trocknen vor dem Brennen der Ware hoch flexibel und für kleinere Losgrößen geeignet angepasst. Voraussetzung hierfür war eine deutliche Erweiterung und Optimierung unserer Formgebung und Glasierung. An den übrigen Standorten ist dieser Prozess ebenfalls in der Entwicklung. Während wir an den Standorten Ötzingen für Jasba Mosaik und Witterschlick für das gesamte Wandfliesenprogramm ebenfalls die Formgebung und Glasierung mehr und mehr entkoppeln und auf kleinere Losgrößen reduzieren, ist an unserem Produktionsstandort Sinzig mit der umfangreichen Feinsteinzeugpalette, verbunden mit den mehr als 90 verschiedenen farbigen Massen, die je nach Produkt zu 10 bis 12 verschiedenen Farbkomponenten gemischt werden, die Möglichkeit der Kleinchargenfertigung derzeit noch begrenzt. Durch die Erweiterung der Glasierstraßen und weitere Anbindung von Dekorationsmöglichkeiten vor den Trocknern und Glattbrandöfen erhoffen wir uns hier in den nächsten 24 Monaten ebenfalls eine signifikante Produktionsoptimierung verbunden mit der Möglichkeit, hochwertiges, großformatiges, dekoriertes Feinsteinzeug mengenmäßig weiter deutlich zu steigern.

Verbunden mit der Tatsache, dass wir aufgrund des extremen Nachfragerückgangs temporär in den Werken ganz oder teilweise kurzarbeiten mussten, war sowohl die Fertigungssteuerung als auch die Qualitätssicherung im abgelaufenen Jahr extrem anspruchsvoll. Dies blieb bei aller sorgfältigen Planung und Produktionssteuerung nicht ganz ohne Störungen in der Marktversorgung. Mit Blick auf die insgesamt problematische Marktnachfrage und das Nicht-mehr-Zurverfügungstellen von preisaggressiven Produktformaten hat dies unsere Vertriebsaktivitäten im Markt deutlich beeinträchtigt. Hinzu kam das Umstellen auf die Preisstellung „ab-Werk“, was zumindest in den ersten Wochen des Jahres 2009 nicht ohne intensiven Beratungs- und Klärungsbedarf ablief. Hierbei war sicherlich problematisch, dass wir trotz der „ab-Werk“-Kondition die Frachtströme weiter steuern wollten, da wir unsere Produkte aus unterschiedlichen Fertigungsstandorten für die Lieferung an unsere Kunden bündeln, weil dem Kunden die Abholung aufgrund der



Serie Jasba - HIGHLANDS

Vielzahl unserer Werke doch deutlich schwerer fällt als bei vergleichbaren Wettbewerbern mit einem oder zwei Fertigungsstandorten. Es ist uns im Inland gelungen, nahezu 90 % der Abfrachtungen – trotz Weitergabe der Kostenposition an den Handel – durch unsere Abfertigungsspedition durchzuführen, da wir den Kunden eine preislich und terminlich attraktive Frachtkondition bieten konnten.

#### **Finanzierung**

Der bereits in unserer Ad-hoc-Mitteilung im Dezember 2009 erwähnte Forderungsverzicht vom mehr als 30 Mio. € füllt den weitgehenden Verzehr des Eigenkapitals – der durch die Restrukturierungsmaßnahmen, die Sonderabschreibungen, aber auch durch die Entwicklung der laufenden Geschäftstätigkeit entstanden ist – wieder auf. Die gleichzeitige deutliche Zinsabsenkung sowie die zusätzliche Kreditgewährung von 5 Mio. € bedeutet die Sicherstellung der Liquidität in einer äußerst schwierigen Zeit, wobei die Kombination von Forderungsreduzierung in Verbindung mit der Gewährung von neuen Kreditlinien sicherlich äußerst ungewöhnlich ist und insoweit aufzeigt, dass die wirtschaftliche Gesundung unseres Unternehmens unserem neuen Gesamtkreditgeber ein besonderes Anliegen ist.

Die Tatsache, dass die bilanzielle Sanierung durch die Kreditgeber erfolgte und die Großaktionäre nicht bereit oder in der Lage waren, dem Forderungsverzicht und der Absenkung der Zinsen zu folgen, hat zu den nachvollziehbaren Konditionen für den Besserungsschein geführt. Die Erfüllung des bereits in unserer Ad-hoc-Mitteilung im Dezember 2009 erwähnten Besserungsscheins bedeutet, dass 75 % des hypothetischen Jahresüberschusses zur Bedienung des Besserungsscheins verrechnet werden. Insoweit ist sicherlich der Spielraum für positive Kursentwicklungen unserer Aktie bzw. die Bedienung von zukünftigen Dividendenzahlungen extrem eingeschränkt. Zur Sicherstellung der Liquidität unserer Gesellschaft, aber auch zur Umsetzung notwendiger Investitionsmaßnahmen folgt jedoch keine „cashmäßige“ Bedienung der Leistungen auf dem Besserungsschein. Hinzu kommt, dass nach 2012 die Bedienung des Besserungsscheins so lange ausgesetzt wird, bis die Rückzahlung des „Senior Term Loan“ gesichert ist.



## Perspektiven der Gesellschaft

Die Tatsache, dass wir durch den Ertrag aus dem Verzicht der Bankenforderungen alle Maßnahmen zur Restrukturierung inklusive erheblicher Sozialplankosten und Sonderabschreibungen im Rahmen der DIY-Transaktion umsetzen konnten, lässt uns – trotz unverändert schwieriger Marktlage – gestärkt auf das laufende Jahr 2010 und vor allem 2011 blicken. Hinzu kommt, dass die Verlängerung des Kreditengagements bis Juli 2013 aufzeigt, dass wir Zeit gewonnen haben, um uns strategisch sowohl betreffend Marktauftritt als auch mit zukunftsweisenden Investitionen so aufzustellen, dass die nach wie vor mittelfristig angestrebte strategische Allianz mit einem Partner der gleichen oder artverwandten Branche ohne Zeitdruck umgesetzt werden könnte.

## Personal

Die Tatsache, dass es uns erneut gelungen ist, das bereits seit mehr als fünf Jahren laufende Bündnis für Arbeit bis Ende 2011 zu verlängern, zeigt einmal mehr das Vertrauen zwischen Unternehmensführung und Belegschaft und ihren Vertretungen auf. Hierbei möchten wir es nicht versäumen, die äußerst konstruktive Unterstützung der am Bündnis für Arbeit beteiligten Gewerkschaftsvertretungen zu erwähnen.

Die notwendigen, aber sicherlich auch schmerzhaften Einschnitte in Bezug auf Sonderzahlungen bis hin zur Weiterführung der unentgeltlichen Erhöhung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden sind das Ergebnis einer offenen Informationspolitik und der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller am Standortsicherungsvertrag beteiligten Parteien.

Unser ganz besonderer Dank gilt insofern unseren Mitarbeitern, die mit überdurchschnittlichem Engagement und besonderem Einsatz dazu beitragen, den schwierigen Weg gemeinsam mit uns fortzusetzen. Zudem bedanken wir uns auch bei den Mitgliedern unserer Betriebsverfassungsorgane für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr, bei der jederzeit die Sicherung des Konzerns im Vordergrund stand.

Frechen, den 31. März 2010



Dieter Schäfer



Wellnessparadies, Frielendorf/Deutschland

# Vorstand und Aufsichtsrat

## Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates



Ekehard Forberich und Dieter Schäfer

### Vorstand

#### **Dieter Schäfer**

Vorsitzender

Swisttal-Miel

Kaufmann, 61 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Gesamtkoordination der Entwicklung der Deutsche Steinzeug-Gruppe
- Marketing und Vertrieb
- Produktion, Technik und Umweltschutz
- Logistik
- Personal
- Recht
- Keramische Beteiligungen
- Bestellt bis 31.12.2012

#### **Ekehard Forberich**

Oberursel

Diplom-Kaufmann,

Diplom-Physiker, 43 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzen
- Controlling
- Informatik
- Strategischer Einkauf
- Allgemeine Verwaltung
- Übrige Beteiligungen
- Bestellt bis 31.12.2011

### **Aktienbesitz der Organmitglieder:**

Vorstand: 16.097 Stück

Aufsichtsrat: 1.200 Stück

## Aufsichtsrat

### **Wilfried Delker**

Vorsitzender  
Königswinter  
Vice President i.R. der American Standard  
Companies, Inc., Piscataway/USA

### **Professor Dr. Eckart Kottkamp**

Stellvertretender Vorsitzender (ab 18.06.2009)  
Großhandorf  
- bis 31.12.2009 -  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der Lloyd Fonds AG, Hamburg

### **Dr. Stephan Schelo**

Stellvertretender Vorsitzender (ab 25.02.2010)  
Meerbusch  
Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH,  
Bielefeld, Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Spar Handels GmbH, Schenefeld, und  
Geschäftsführer der Lunar GmbH, Bielefeld

### **Dr. Hans-Peter Kohlhammer**

Haag a. d. Amper  
Unternehmensberater

### **Brian M. Cook**

- ab 14.01.2010 -  
London  
Unternehmensberater

### **Frank Kernenbach\***

Hennef  
- ab 18.06.2009 -  
Sachbearbeiter im Vertriebsinnendienst  
Mitglied des Betriebsrates Werk Witterschlick,  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

### **Karl Mailbeck\***

Schwandorf  
- ab 18.06.2009 -  
Energieanlagenelektroniker  
Betriebsratsvorsitzender Werk Schwarzenfeld,  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

### **Gerd Schloßarek\***

Stellvertretender Vorsitzender  
Kamen  
- bis 17.06.2009 -  
Diplom-Ökonom  
Industriegruppenleiter Keramik und Glas  
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

### **Rainer Kloft\***

Hahn  
- bis 17.06.2009 -  
Betriebsschlosser  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender  
der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,  
Alfter-Witterschlick

\* Arbeitnehmersvertreter



## Schönheit, die jedem Wetter trotzt.

Mit zeitgemäßem Farbkanon und technisch ausgereiften Befestigungssystemen haben sich die keramischen Fassadensysteme von Agrob Buchtal weltweit einen ausgezeichneten Ruf erworben. Nicht nur öffentliche Gebäude wie das neue Regionalkrankenhaus im dänischen Herning profitieren von attraktiver Ästhetik, exzellenter Qualität und den Vorteilen der Hydrotect-Veredelung: Die Fassade wäscht sich mit jedem Regenschauer selbst und trägt wirksam zur Luftreinhaltung bei.





Lupinvej, Silkeborg/Dänemark



University, Guelph/Kanada



Wohnhaus, Kilchberg/Schweiz

# Bericht des Aufsichtsrates



Wilfried Delker, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierfür dienten die ausführlichen, in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes als Grundlage. In allen für das Unternehmen wichtigen Fragen hat der Aufsichtsrat den Vorstand auch außerhalb der regulären Sitzungen umfassend beraten und sich fortlaufend über die wirtschaftliche Lage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie ihre zukünftige Ausrichtung informiert.

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 pflichtgemäß wahrgenommen. In sieben Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichtet. Sehr detailliert wurde über die Marktentwicklung, die Planung und Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen und des Verkaufsprozesses bezüglich der Baumarktsparte sowie die Gespräche mit den Kreditgebern zur Neugestaltung der Finanzierungsstruktur diskutiert und beraten.



Kantine, Ennepetal/Deutschland

Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend mündlich und schriftlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft informieren. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle wurden vom Aufsichtsrat behandelt und gemeinsam mit dem Vorstand besprochen und entschieden. Vor dem Hintergrund der allgemeinen konjunkturell schwierigen Lage und der umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der verstärkten strategischen Ausrichtung auf die hochwertigeren Produktsegmente standen die Aufsichtsratsmitglieder und vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende während des gesamten Jahres 2009 in engem Kontakt mit dem Vorstand, um Rat und Unterstützung einzubringen.

Der in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gebildete Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Darüber hinaus stand die weitere Verbesserung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der Gesellschaft durch eine Steigerung der integrierten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie deren Dokumentation und die Überwachung von Bestands gefährdenden Risiken im besonderen Fokus des Prüfungsausschusses. Weitere Schwerpunkte bei der Risikobeurteilung durch den Prüfungsausschuss bildeten die Berichterstattungen des Wirtschaftsprüfers, auch im Zusammenhang mit der Dokumentation von Prüfungsfeststellungen und deren Maßnahmenkatalog („Management-Letter“) sowie die Ergebnisauswertungen spezieller Prüfungsthemen, die der Prüfungsausschuss der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vorgibt („Prüfungsschwerpunktthemen“). Der Prüfungsausschuss traf ferner geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Dabei beschäftigte er sich insbesondere mit den veränderten Führungsstrukturen auf der zweiten Führungsebene und in der Geschäftsführung, die jedoch ohne Auswirkungen auf die Geschäftsverteilung des Vorstandes blieben. Darüber hinaus wurden erste Gespräche geführt, um die variablen Vergütungsanteile stärker an den langfristigen Zielen der Gesellschaft zu orientieren. Für das laufende Jahr war aufgrund des erklärten Verzichts des Vorstandes auf die variable Vergütung keine Entscheidung zu treffen.

Mercedes Autohaus, Giubiasco/Schweiz





Serie Jasba - HIGHLANDS

Der Aufsichtsrat hat die Einhaltung und Weiterentwicklung der Standards des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG fortlaufend beobachtet. Zuletzt im Dezember 2009 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Mit wenigen Ausnahmen entspricht die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Juni 2009 hat der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung nach den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex durchgeführt. Hierbei wurden weitere Möglichkeiten, die Aufsichtsratsarbeit noch effizienter zu gestalten, intensiv erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31.12.2009 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Dr. Glade, König und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Neuss, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der



Fassade, Affoltern/Schweiz



Jahresabschluss, Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen. Den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Daher stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht sowie Konzernlagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens stimmt der Aufsichtsrat überein.

Abschließend möchte ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane im Namen des gesamten Aufsichtsrates meinen Dank für ihren Einsatz im Interesse der Deutschen Steinzeug aussprechen. Da davon auszugehen ist, dass die Rahmenbedingungen in der Baukonjunktur auch zukünftig nicht einfacher werden, möchte ich Sie alle bitten, dass Sie sich weiterhin mit vollem Engagement dafür einsetzen, dass es uns gemeinsam gelingt, die uns gesetzten anspruchsvollen Ziele für das laufende Jahr zu realisieren.

Frechen, den 29. April 2010



Wilfried Delker  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Therme, Lasko/Slowenien



reddot design award  
winner 2010



Serie Connect, AGROB BUCHTAL

## Auszeichnungen für Produkte der Deutschen Steinzeug

Seit sich die Deutsche Steinzeug 2008 erstmals um den international begehrten red dot design award bewarb und auf Anhieb mit der Serie „Bosco“ das Siegeretappen eroberte, reißt die Serie der Erfolge nicht mehr ab: Ein Jahr später erhielten „Reflex“ und „Vision“ die begehrte Auszeichnung, während sich Jasba mit „Natural Glamour“ außer dem red dot auch noch den iF product design award sicherte.

Und jetzt das Glanzstück: Agrob Buchtal, erstmals beim iF award im Rennen, war mit allen vier angemeldeten Serien erfolgreich. Ein red dot für „Connect“ und die Auszeichnung Design Plus für „Reflex“ machen die eindrucksvolle Bilanz komplett. Damit ist erneut dokumentiert, dass Designqualität made in Germany auch auf internationalem Parkett keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Renommierte Designpreise bieten wertvolle Orientierungshilfen: für Hersteller und Entwickler genauso wie für potenzielle Käufer. Und dabei geht es keineswegs nur um die gelungene Form. Weitere Kriterien wie Funktionalität, ökologische Verträglichkeit, Innovationsgrad und Langlebigkeit spielen bei der Entscheidung der Juroren eine wichtige Rolle. Wie stark die Nachfrage nach unabhängiger Bewertung ist, belegen die ständig zunehmenden Bewerbungen. So gingen 2009 beim red dot design award 3.231 Produkte aus 49 Ländern an den Start. 2010 waren es schon 4.252 Produkte aus 57 Ländern. Dieser Zuwachs führt zu einer enormen Verschärfung des Wettbewerbs, den die Serie „Connect“ mit dem Gewinn der heiß begehrten Auszeichnung für sich entscheiden konnte. Doch das war nicht der einzige Sieg für die von natürlichen Schieferstrukturen inspirierte Neuheit.

Ermutigt durch die Erfolge der vergangenen Jahre, nahm Agrob Buchtal 2010 erstmals an einem weiteren Designwettbewerb der internationalen Spitzenklasse, dem iF product design award, teil – und gewann, was zu gewinnen war. Insgesamt vier Serien stellten sich dem Urteil der Jury: Außer „Connect“:

- die an die Strukturen vulkanischen Basaltgesteins anknüpfende „Magma“
- die an Holz und Pflanzenfasern erinnernde „Rovere“ mit ihrer komfortablen Haptik
- die durch zarte Verläufe und weiche Farbübergänge in Achat-Optik faszinierende „Walk“



reddot design award  
winner 2009



Serie Vision, AGROB BUCHTAL

Und das Ergebnis ließ keine Wünsche offen: vier Serien, vier Preise! Noch bis August 2010 werden die siegreichen Produkte im Rahmen der „iF exhibition“ auf dem Messegelände Hannover zu sehen sein und dabei erfahrungsgemäß rund 300.000 Besucher anziehen.

Doch damit ist die Liste der Auszeichnungen noch nicht abgeschlossen: Die Jury des im Rahmen der Fachmesse MATERIALVISION 2009 vergebenen Preises „Design Plus“ wies der Serie „Reflex“ mit ihrer organisch wirkenden Stofflichkeit und den durch ein spezielles Finishing-Verfahren erzielten Matt-Glanz-Effekten einen Platz auf dem Siegerpodest zu.

Parallel dazu wurde „Reflex“ für den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ausgelobten Designpreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert – eine Ehre, die man nicht unterschätzen sollte. Denn der seit 40 Jahren vergebene Preis ist die höchste nationale Auszeichnung dieser Art. Teilnehmen können nur Produkte, die bereits einen einschlägigen nationalen oder internationalen Preis errungen haben. Man spricht deshalb nicht ohne Grund vom „Preis der Preise“.



Serie Walk, AGROB BUCHTAL



Serie Home, AGROB BUCHTAL



Serie Magma, AGROB BUCHTAL



Serie Walk, AGROB BUCHTAL

Serie Connect, AGROB BUCHTAL



## Urbanität im innovativen Format.

Souveränes Design und überlegene Qualität made in Germany bilden die Basis für den selbstbewussten Auftritt der Marke Agrob Buchtal. Die neuen Serien für den Wohn- und Objektbereich sind geprägt von urbaner Großzügigkeit. Das faszinierende Spannungsverhältnis zwischen puristisch reduzierten Stilmitteln und dynamisch-emotionaler Ausstrahlung wird durch repräsentative Formate bis hin zu den neuartigen 50 x 100 cm-Platten wirkungsvoll unterstrichen.



# Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht

## Geschäftsverlauf 2009, Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Zuge der größten weltweiten Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte ist der Umsatz der Unternehmensgruppe in 2009 sowohl strategie- als auch konjunkturbedingt um 40,3 Mio. € auf 191,7 Mio. € zurückgegangen. Neben stornierten bzw. deutlich verzögerten Exportaufträgen ist hierfür vor allem auch der bewusste Rückzug aus dem sehr preisaggressiven Niedrigpreissegment ausschlaggebend. Die notwendige Konzentration auf das hochwertige Produktsegment in Verbindung mit einer Anpassung der Fixkosten auf das niedrigere Umsatzniveau ist dabei zukunftsweisend. So ist es im vergangenen Geschäftsjahr dank unserer überzeugenden strategischen Aufstellung trotz eines Umsatzrückgangs mit Hilfe der Kreditgeber gelungen, die Basis für die weitere Eigenkapitalentwicklung des Unternehmens durch einen Forderungsverzicht zu stabilisieren, das Kreditvolumen zu reduzieren, zusätzliche Mittel für die Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen zu erhalten und die Zinssätze deutlich auf ein vertretbares Maß zu reduzieren. Darüber hinaus wurde mit dem Verkauf der Baumarktparte im März 2010 der Konzentrationsprozess auf die hochwertigen Produktsegmente nochmals beschleunigt. Gleichzeitig konnten damit auch zusätzliche liquide Mittel für Investitionen in den Markt, neue Produkte und Fertigung freigesetzt werden.

Verwaltungsgebäude, Krefeld/Deutschland

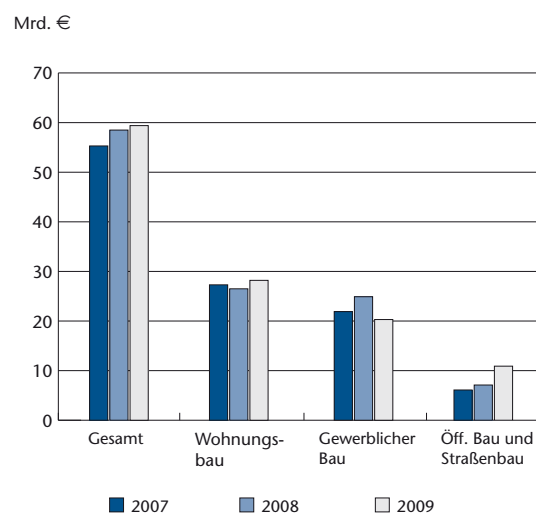




Drammensbadet, Drammen/Norwegen

Trotz der gesunkenen Umsätze haben wir – wie auch in der Vergangenheit – den Vertriebsaußendienst nur moderat an das niedrigere Niveau angepasst und die Schwerpunkte der Maßnahmen zur notwendigen Fixkostensenkung in den Bereichen Innendienst, interne Logistik sowie Verwaltung und Overheads in den Werken gelegt. Durch verschiedene organisatorische Maßnahmen ist es damit unter Berücksichtigung der reduzierten Produktionskapazitäten gelungen, noch einmal eine deutliche Kostenentlastung zu erreichen. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang rund 100 Arbeitsplätze eingespart und sozialverträglich abgebaut. Durch den Verkauf der Baumarktsparte inklusive des Werkes Meißen, welches in 2009 trotz 100 %-iger Kurzarbeit infolge von Instandhaltungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der generellen Betriebsfähigkeit als Verkaufsvoraussetzung noch nicht zu vernachlässigende Kosten verursacht hat, entfallen weitere rund 130 Arbeitsplätze, so dass die Deutsche Steinzeug dauerhaft noch etwa 1.400 Mitarbeiter beschäftigen wird. Ein Großteil der Kostenentlastungen wird dabei jedoch dauerhaft erst in 2010 voll wirksam, so dass die Kosten in 2009 trotz zahlreicher kurzfristiger Maßnahmen wie z.B. Kurzarbeit und Budgetkürzungen noch nicht in einem ausreichenden Maß gesenkt werden konnten. Darüber hinaus werden die im zweiten Halbjahr 2009 gestarteten Initiativen im Bereich Beschaffung ebenfalls erst im Verlauf des Jahres 2010 ihre volle Wirkung entfalten.

#### Wohnungsfertigstellungen in Europa 2007 bis 2009





Vertriebsgeschäftsführer:  
Alexandra Schmidt (Jasba Mosaik GmbH) und  
Peter A. Wilson (Deutsche Steinzeug Keramik GmbH)

Um die Strategie der immer stärkeren Fokussierung auf das Hochpreissegment erfolgreich umsetzen zu können, wurden die Produktionsprozesse vor allem in den Werken Schwarzenfeld und Ötzingen durch geeignete Investitionen weiter erheblich flexibilisiert, so dass immer kleinere Losgrößen auch unter Beachtung der jeweiligen Rüstkosten noch profitabel hergestellt werden können. Auf diese Weise ist es möglich, noch besser auf individuelle Kundenwünsche einzugehen und die im hochwertigen Bereich überproportional steigende Variantenvielfalt ohne zusätzliches Personal darstellen zu können. Darüber hinaus erleichtert die teilweise bereits erreichte und in anderen Bereichen noch umzusetzende Flexibilisierung der Produktionskapazitäten zur Anpassung der Produktion an die tatsächliche Nachfrage, die Vorratsbestände dauerhaft auch bei Nachfrageschwankungen zu reduzieren, wie in 2009 geschehen. Ferner ist es uns gelungen, die Produktpalette durch attraktive Designs und Formate zu ergänzen, was sich auch in dem Gewinn einiger begehrter Designpreise niedergeschlagen hat. Aber auch im Objektbereich haben wir durch eine konsequente Weiterentwicklung unserer Produktpalette das Angebot für Planer und Architekten weiter verbessert. In diesem Zusammenhang sticht vor allem die Entwicklung des neuartigen Fassadensystems K20 heraus, das bei der Montage eine erheblich vereinfachte und damit kostengünstigere Befestigung ermöglicht.

Durch den Verkauf der Baumarktparte beschleunigt sich die Entwicklung der Deutsche Steinzeug hin zu einem reinen Anbieter hochwertiger Architektur- und Wohnkeramik. Während in 2010 unser Wandfliesenwerk in Witterschlick die ehemalige Baumarktparte noch bis weit in den Herbst diesen Jahres beliefern wird, ist spätestens ab Ende des vierten Quartals, wenn das Werk Meißen nach Angaben des Erwerbers wieder produzieren wird, mit einem deutlichen Nachfragerückgang zu rechnen. Dieser Entwicklung tragen wir bereits heute mit der Erarbeitung verschiedener Konzepte Rechnung, die u.a. eine Steigerung der Produktion von großformatigen Wandfliesen und die verstärkte Entwicklung von passenden, aufeinander abgestimmten Wand-/Boden-Kombinationen unter der Marke Agrob Buchtal vorsehen.

## Segmentberichterstattung

### *Segmentberichterstattung nach den Primärmerkmalen Vertriebsorganisation*

Für den Jahresabschluss 2009 sind erstmalig die Regelungen des IFRS 8 (Segmentberichterstattung) zwingend anzuwenden. Entsprechend der internen Steuerung des Deutsche Steinzeug Konzerns wird daher im vorliegenden Geschäftsbericht neben der regionalen Aufteilung auch im Rahmen einer sogenannten Primärsegmentberichterstattung über die Geschäftsentwicklung nach Absatzwegen berichtet. Zusätzlich wird die produzierende Obergesellschaft dargestellt, da alle Segmente kommentiert werden müssen, deren Schwellenwert in Bezug auf die Segmenterträge, das Segmentergebnis oder das Segmentvermögen bei  $\geq 10\%$  des jeweiligen Konzernwertes liegt.

### *Objektgeschäft und Fachhandel*

Der Bereich der hochwertigen Architektur- und Wohnkeramik stellt mit einem Umsatz von rund 170 Mio. € in 2009 das Kerngeschäftsfeld des Unternehmens dar. Der größte Teil der Produkte wird dabei unter den Markennamen Agrob Buchtal und Jasba vertrieben. Der Exportanteil in diesem Geschäftsfeld lag in 2009 bei rund 43,4%. In der jüngeren Vergangenheit wurden, wie bereits berichtet, aufgrund der niedrigeren Umsätze und des extremen Preiswettbewerbs vor allem im Niedrigpreisbereich umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen in der Vertriebsorganisation erfolgreich durchgeführt. So wurde die Geschäftsführung teilweise neu besetzt und auch auf der zweiten Ebene Zuständigkeiten neu geordnet sowie die international übliche „ab Werk“-Preisstellung eingeführt. Neben diesen operativen Maßnahmen wurde das Markenprofil weiterentwickelt, wobei der Anspruch, ein führender Anbieter hochwertiger Keramik zu sein, durch den wiederholten Gewinn begehrter Designpreise nachhaltig dokumentiert wird. Insoweit haben wir die Produktpalette konsequent entsprechend unserem Markenbild weiterentwickelt und diesbezüglich positives Feedback von unseren Kunden erhalten.

Vitasol Therme, Bad Salzuflen/Deutschland





All diese Erfolge auf dem Weg zu einem immer fokussierteren und spezialisierteren Anbieter hochwertiger Architektur- und Wohnkeramik führen jedoch auch dazu, dass zugunsten einer konsequenten Preis- und Vertriebspolitik in Teilbereichen temporär ein Umsatzrückgang in Kauf genommen wurde. Erschwerend kommt hinzu, dass ein Teil des Umsatzrückgangs im Inland auch darauf zurückzuführen ist, dass unsere Kunden im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise ebenfalls darum bemüht waren, ihre Lagerbestände zu reduzieren, so dass die Handelsnachfrage bei den Produzenten in 2009 niedriger ausfiel als die tatsächliche Nachfrage bei den Endkunden. Für das laufende Jahr 2010 wird in diesem Zusammenhang kein weiterer negativer Lagerbereinigungseffekt, der vor allem die Wohnkeramik und den Mosaikbereich betrifft, erwartet.

*Baumärkte/DIY*

Wie auch in den vorangegangenen Geschäftsjahren wurde der Vertrieb von keramischen Belagsmaterialien an Baumarktketten im In- und Ausland über die Meissen Keramik Vertriebs GmbH abgewickelt und fakturiert. Diese Sparte war in 2009 wie auch im Vorjahr in besonderem Maße von dem sehr preisaggressiven Verhalten ost- und südeuropäischer Hersteller insbesondere im Niedrigpreissegment betroffen. Durch eine bewusste Rücknahme nicht kostendeckender Sortimentsbestandteile im Niedrigpreispereich ist der Umsatz der Baumarktsparte um rund 8,1 Mio. € auf rund 20,8 Mio. € insoweit stark rückläufig gewesen. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die Baumärkte in großen Teilen ihrer Sortimentspolitik das Anbieten von vergleichsweise hochwertigen Fliesen im Rahmen integrierter Wohnwelten zugunsten von preisaggressiven Standardangeboten zurückgenommen haben. Da auch zusätzlich im Baumarktbereich mittelfristig die Auslistung bei großen Kunden aufgrund einer fehlenden breiten Produktpalette im Niedrigpreispereich gedroht hätte, war der Verkauf der Baumarktvertriebsorganisation ein logischer und notwendiger Schritt des Unternehmens im Hinblick auf die Fokussierung ihrer Kernkompetenzen im hochwertigen Architektur- und Wohnkeramikbereich. Darüber hinaus ist es in diesem Zusammenhang gelungen, das Werk Meißen, welches in der Vergangenheit überwiegend den Baumarktbereich beliefert hat, mit der Vertriebsgesellschaft zusammen zu verkaufen, da die für die Baumarktsparte wichtige Marke Meissen notwendigerweise mit einer Produktion am Standort Meißen verbunden ist. Auf diese Weise konnte ein Übergang sämtlicher Arbeitsplätze in diesem durch Schließung bedrohten Werk auf den neuen Erwerber angeboten werden (Betriebsübergang nach § 613a BGB).

Serie Reflex, AGROB BUCHTAL



reddot design award  
winner 2009

DESIGN PLUS







Serie Jasba - HIGHLANDS

## Produzierende Obergesellschaft

Der Geschäftsbereich der produzierenden Obergesellschaft umfasst neben den Fertigungen in Ötzingen, Schwarzenfeld, Sinzig und Witterschlick im Wesentlichen den zentralen Einkauf, die gesamte Produktion, Planung und Steuerung, die strategische Markenführung sowie den Finanzbereich und die IT. Der Vertrieb der produzierenden Obergesellschaft erfolgt fast ausschließlich über die in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus werden regelmäßig in der produzierenden Obergesellschaft erbrachte Dienstleistungen nach definierten Vorgaben an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Ab 2009 werden nur noch in Ausnahmefällen (z.B. ab April 2010 bis Ende des Geschäftsjahres die Belieferung unserer ehemaligen Baumarktsparte) Außenumsätze mit konzernfremden Kunden abgewickelt, so dass die Umsatzentwicklung der produzierenden Obergesellschaft maßgeblich von der Entwicklung der Vertriebstochtergesellschaften abhängig ist.

## Segmentberichterstattung nach den Sekundärmerkmalen Regionen

### *Deutschland*

Die massiven Verwerfungen am Markt, ausgelöst durch die Finanzkrise, haben auch im abgelaufenen Jahr 2009 im Binnenabsatz der deutschen Bauindustrie deutliche Spuren hinterlassen. Während im Jahr 2008 die Bauinvestitionen noch ein Wachstum von 2,6 % aufgrund nachlaufender Investitionen zu verzeichnen hatten, ist für 2009 von einem Rückgang von 0,7 % auszugehen. Die Baugenehmigungen im Wohnungsbau und Nicht-Wohnungsbau bewegten sich in 2009 in etwa auf dem Vorjahresniveau. Insoweit war im Bereich des keramischen Binnenmarktes im zwölften Jahr in Folge ein Rückgang des Nachfragevolumens zu verzeichnen, und zwar um rund 9 % auf 105 Mio. m<sup>2</sup>.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 26,8 Mio. € auf 111,3 Mio. € zurückgegangen. Neben den konjunkturellen Auswirkungen auf die Nachfrage ist diese Entwicklung vor allem auf den weitgehenden und bewussten Rückzug aus dem Niedrigpreisbereich zurückzuführen. Aufgrund der europaweiten enormen Überkapazitäten in Verbindung mit dem wegen des starken Euro extrem preisaggressiven Wettbewerbsverhalten von Konkurrenten aus osteuropäischen Nicht-Euro-Ländern sowie der Türkei ist ein kostendeckender Umsatz in Bereichen, bei denen ausschließlich der Preis die Kaufentscheidung bestimmt, kaum zu realisieren. Von dieser Entwicklung ist vor allem der Baumarktbereich betroffen, wobei der Niedrigpreisbereich auch in Bezug auf unsere Fachhandelskunden teilweise eingeschränkt wurde, was durchaus nicht durchgängig von Kundenseite begrüßt wurde. Dem hingegen hat die in 2009 eingeführte Preisstellung „ab Werk“ bei gleichzeitiger weitgehender Kontrolle der Frachtströme kaum zu Beanstandungen geführt.

Für 2010 wird bei den genehmigten Wohnungsbauten ein moderater Zuwachs auf einem nach wie vor geringen Niveau erwartet, während im Nicht-Wohnungsbau nochmals von einem leichten Rückgang ausgegangen wird. Ein teilweise bereits wieder prognostizierter Aufwärtstrend für das Jahr 2010 wird aufgrund der Konjunkturförderprogramme vor allem Infrastrukturmaßnahmen betreffen. Insofern erwarten wir für das Jahr 2010 im Inland (ohne Baumarktsparte) einen leichten Umsatzrückgang, der trotz der positiven Marktdaten im ersten Quartal 2010 vor allem dadurch bedingt ist, dass in dem Krisenjahr 2009 weniger Objekte und Vorhaben geplant wurden, was sich aber erst 2010 in einer niedrigeren Nachfrage nach Fliesen und Platten bemerkbar machen wird, da diese Produkte in der Regel erst am Ende eines Bauvorhabens zum Einsatz kommen.



Rozadol, Bratislava/Slowakei

#### *Rest-EWU*

In diesem Segment mit den wesentlichen Ländern Österreich, Italien, Frankreich und den Niederlanden hat sich in 2009 im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise der ab dem zweiten Halbjahr 2008 konjunkturbedingt verstärkte Nachfrage rückgang weiter verschärft. Infolge dessen hat sich der Umsatz in diesem Bereich von 41,6 Mio. € auf 38,0 Mio. € verringert, wobei die prozentualen Rückgänge pro Land sehr unterschiedlich ausgefallen sind. Positiv hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die wichtigen Exportländer Frankreich und die Niederlande, in denen der Umsatz insgesamt auf Vorjahresniveau gehalten werden konnte. Nach wie vor profitiert die Deutsche Steinzeug von der jahrelangen, intensiven Marktbearbeitung, insbesondere bei den gewerblichen Anwendungen zusammen mit den entsprechenden Architekten und Projektleitern, so dass bei einer wirtschaftlichen Erholung wieder von steigenden Umsätzen ausgegangen werden sollte.

Für das Jahr 2010 erwarten wir aufgrund unserer Nischenpositionierung in diesen Märkten einen leicht ansteigenden Umsatz, wobei uns nach wie vor der aufgrund der Finanzkrise besonders rückläufige spanische Markt in unseren Exportbemühungen



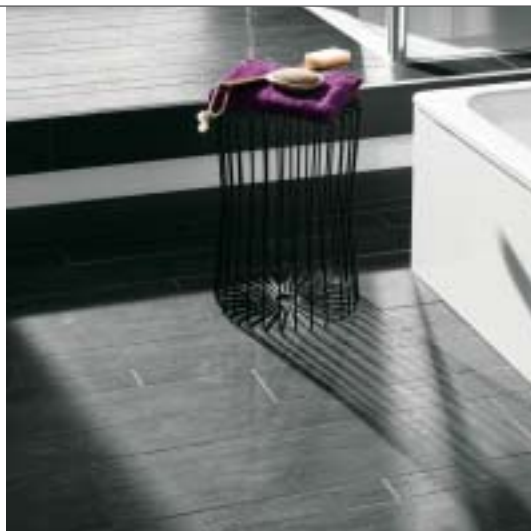
Kantine, Ennepetal/Deutschland

kaum trifft, da dieser Markt auch zu Boomzeiten in der Vergangenheit nahezu ausschließlich von inländischen Produzenten abgedeckt wurde. Trotz eines massiven Rückgangs der Produktion zeigt sich aber die aggressive Preispolitik der spanischen Hersteller auf einigen unserer angestammten Exportmärkte. Insgesamt wird es in Bezug auf die Entwicklung in den Rest-EWU Ländern auch darauf ankommen, dass das Vertrauen der Konsumenten und Immobilieninvestoren in eine stabile wirtschaftliche Entwicklung trotz einer teilweise unbefriedigenden Nachrichtenlage bezüglich der Solidität der Haushaltsfinanzierung einiger EWU-Staaten wieder zunimmt und die angekündigten Konjunkturprogramme weiter fortgeführt werden.

#### *Übrige Welt*

Im Gegensatz zu dem vorangegangenen Jahr haben die ehemaligen Wachstumsmärkte wie Russland, Osteuropa oder der Mittlere Osten den Umsatzrückgang eher verstärkt als, wie im Vorjahr, die Umsatzentwicklung in Ländern wie USA oder Großbritannien kompensiert. Hierbei hat uns vor allem der Umstand zu schaffen gemacht, dass viele bereits projektierte Aufträge mangels Finanzierungsmöglichkeit auf Kundenseite nicht ausgeführt werden konnten. Lediglich in der Schweiz und einigen wenigen kleineren Ländern konnte der Umsatz leicht gesteigert werden. In Summe ist daher der Umsatz in diesem Segment um rund 9,8 Mio. € auf 42,4 Mio. € zurückgegangen. Aufgrund der Umsatzentwicklung, aber auch der Erwartung für die kommenden Jahre, haben wir insbesondere bei unserer Vertriebsorganisation in den USA die Kostenstruktur angepasst und eine vertriebliche Neuorganisation durchgeführt.

Für 2010 gehen wir in diesem Segment – insbesondere bezüglich der Regionen Asien, Russland und Mittlerer Osten – davon aus, dass sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Auftraggeber deutlich verbessern werden, so dass hier, ähnlich wie im EWU-Segment, ein gegenüber dem Vorjahr moderates Wachstum erwartet wird. Zusätzlich gehen wir davon aus, dass wir die Umsatzsituation unserer Tochtergesellschaft in den USA auf dem erreichten Niveau durch die Neuorganisation der Vertriebsmannschaft stabilisieren können. Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir in diesen Märkten mit unseren hochwertigen Produkten für gewerbliche und private Anwendungen in Verbindung mit „Hydrotect“ und „Made in Germany“ im Rahmen unserer Nischenstrategie nach wie vor gut positioniert sind.



Serie Caudex, AGROB BUCHTAL





Serie Jasbo - HIGHLANDS





## Impressionen aus dem Hochland.

Mit markanter Farbpalette und inspirierender Formatvielfalt öffnet Mosaik-Spezialist Jasba den Blick auf eine Landschaft von urwüchsiger Kraft, die zugleich für ein lange vermisstes Lebensgefühl steht: In der Serie Jasba-HIGHLANDS verbinden sich charakteristische Farbimpressionen aus dem schottischen Hochland mit den klaren, rhythmisch wiederkehrenden Formen der Bordüren. Das Ergebnis ist ein ebenso zeitloser wie stilvoller Gesamteindruck.





## Ertrags- und Vermögenslage



Serie Jasba - HIGHLANDS

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Deutsche Steinzeug konsolidiert einen Umsatz von 191,7 Mio. € (AG: 148,8 Mio. €) mit durchschnittlich 1.529 Mitarbeitern (AG: 1.315) erzielt, was einem strategie- und konjunkturbedingten Umsatzrückgang im Konzern von rund 17 % entspricht. Der Umsatzrückgang entfällt dabei prozentual in etwa zu gleichen Teilen auf den Inlands- und den Auslandsumsatz. Während beim Export vor allem ein drastischer Nachfragerückgang infolge einer rückläufigen Konjunktur sowie ein starker Anstieg des Euro gegenüber wichtigen Exportwährungen und eine extrem verschlechterte Importfinanzierung vieler ausländischer Kunden zu rückläufigen Umsätzen führte, ist der größte Teil des Umsatzrückgangs im Inland auf die strategiebedingte starke Reduktion des Niedrigpreissortiments zurückzuführen. Infolge dessen fiel die Erhöhung der Durchschnittserlöse im Inland mit 22% deutlich höher als im Exportbereich aus, wo die Durchschnittserlöse um 7% angestiegen sind. Zu dieser erfreulichen Entwicklung hat sicherlich auch die seit 2009 erfolgende Weiterberechnung der Frachtkosten – wie international üblich – beigetragen.

Infolge der stärker als erwartet rückläufigen Umsatzentwicklung 2009 konnten die Fixkosten trotz intensiver Nutzung der Steuerungsmöglichkeit über Kurzarbeit nicht ausreichend schnell gesenkt werden, zumal die hierfür notwendigen finanziellen Mittel erst beschafft werden mussten. Aus diesem Grund wurde auch der Liquiditätssicherung der Vorrang vor der Ergebnisentwicklung gegeben, was sich u.a. in einer Bestandsveränderung von -7,1 Mio. € niedergeschlagen hat, die das Ergebnis entsprechend belastet hat. Der gesamte Abbau des Vorratsvermögens betrug in 2009 dabei rund 11,0 Mio. €. In Summe wurde damit in 2009 ein EBITDA vor Sondereffekten von -1,3 Mio. € erwirtschaftet. Unter Einbeziehung von Sondereffekten wie z. B. dem Forderungsverzicht mit Besserungsschein unserer Kreditgeber und den bilanziellen Sonderbelastungen aus dem Verkauf der Baumarktsparte beträgt das EBITDA im Konzern 15,4 Mio. €. Infolge der außerordentlichen Abschreibungen und des in 2009 noch gegenüber Vorjahr leicht gestiegenen Zinsaufwands beträgt der Jahresfehlbetrag nach Steuern im Konzern -10,2 Mio. € (AG: -10,6 Mio. €).



Pirbadet, Trondheim/Norwegen

Nachdem sich im Verlaufe des zweiten Quartals 2009 verstärkt abzeichnete, dass die Erreichung der ursprünglichen Umsatzvorgaben für das Gesamtjahr immer unwahrscheinlicher erschien und somit die in Erwartung einer Umsatzerholung aufgebauten Bestände nicht mehr akzeptabel waren, wurde bereits im Juni begonnen, Bestände durch eine Senkung der Fertigungskapazität im Rahmen von Kurzarbeit und genereller Produktionsanpassung zu reduzieren. Darüber hinaus wurden die bereits im Vorfeld entwickelten Konzepte für den Fall eines stärkeren Umsatzrückgangs weiter konkretisiert. Neben rigorosen kurzfristigen Ausgabenreduzierungen wurde ein Restrukturierungskonzept erarbeitet, das eine profitable Entwicklung des Unternehmens auch bei einem dauerhaft deutlich niedrigeren Umsatzniveau im Vergleich zur Vergangenheit ermöglichen soll. Mit der Umsetzung des mit den wesentlichen Kreditgebern besprochenen Restrukturierungskonzeptes wurde im vierten Quartal begonnen, wozu auch der im November 2009 von den Kreditgebern ausgesprochene Forderungsverzicht (mit Besserungsschein) in Höhe von 24,6 Mio. € (AG: 31,5 Mio. €) gehörte. Als Teil des umfassenden Restrukturierungskonzeptes wurden in diesem Zusammenhang kurz vor Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres die verbleibenden Kredite (bis auf kleinere Teiltilgungen) bis einschließlich Juli 2013 verlängert und die Zinssätze erheblich reduziert. Im Verlauf des März 2010



Casino KfW-Bank, Frankfurt/Deutschland

konnte die Deutsche Steinzeug zusätzlich bekannt geben, dass für die in 2009 verlustträchtige Baumarktsparte ein strategischer Käufer gefunden wurde, der auch bereit war, das von der Schließung bedrohte Werk Meißen zu übernehmen. Durch den am 31. März 2010 abgeschlossenen Verkauf wurde die finanzielle Situation der Deutsche Steinzeug zusätzlich nachhaltig gestärkt. Zum ersten konnte eine hochverzinsliche Kredittranche zurückgeführt werden und zum zweiten hat sich der Liquiditätsspielraum dahingehend erweitert, dass zusätzlich Investitionen in Markt und Werke möglich sind.

Aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung und der Kapazitätsanpassung zur Reduzierung des Vorratsvermögens zur Sicherung der Liquidität ging die Gesamtleistung im Konzern 2009 um rund 42,5 Mio. € auf rund 185,0 Mio. € (AG: 142,2 Mio. €) zurück.

Die Aufwendungen für Materialeinsatz und bezogene Leistungen im Konzern (vor Sondereffekten) haben sich im Jahr 2009, vor allem aufgrund der Kapazitätsanpassungen und einer geringeren Menge an Handelsware um rund 19,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 89,6 Mio. € verringert. Die Materialaufwandsquote hat sich insofern trotz der durch die Kurzarbeit ungünstigeren Umfeldbedingungen mit 47,7 % in Bezug auf die Gesamtleistung (vor Sondereffekten) gegenüber dem Vorjahr (48,1 %) leicht verbessert.

Die Personalkosten konnten wie auch im Vorjahr durch ein Bündel von Maßnahmen, wie Reduktion von befristeten Arbeitsverhältnissen, Mitarbeiterabbau und vor allem durch Kurzarbeit bei gleichzeitiger Verlängerung des Bündnisses für Arbeit trotz Tarifierhöhung um rund 5,5 Mio. € (AG: 4,0 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr auf 63,9 Mio. € (AG: 50,9 Mio. €) gesenkt werden.

Das EBITDA im Konzern nach IFRS betrug 2009 rund 15,4 Mio. € und unter Herausrechnung von Sondereffekten rund -1,3 Mio. €, was einen operativen Ergebnisrückgang von rund 10,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Da die Sondereffekte beispielsweise aus den Restrukturierungsmaßnahmen und dem Ertrag aus dem am



Gymnasium, Dörpen/Deutschland

18. November 2009 von den Kreditgebern ausgesprochenen Forderungsverzicht (mit Besserungsschein) einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der operativen Ertragskraft haben, werden die das EBITDA bzw. EBIT gemäß IFRS Rechnungslegung den Konzern betreffenden Sondereffekte weiter unten näher erläutert.

Der Nettofinanzaufwand ist aufgrund der in 2009 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt gestiegenen Zinssätze mit 10,2 Mio. € (AG: 10,2 Mio. €) um rund 1,0 Mio. € (AG: 1,5 Mio. €) gestiegen.

Der Jahresfehlbetrag liegt in 2009 im Konzern bei rund 10,2 Mio. € (AG: -10,6 Mio. €).

#### Erläuterung der Sondereffekte im Konzern 2009

Position	Bemerkung	Konzern (IAS) Mio. €
Bestandsveränderung	Wertminderung eigen gefertigtes Vorratsvermögen aufgrund von Sortimentsbereinigung im Zuge der Vertriebsneuorganisation	-2,8
Materialaufwand	Wertminderung Zukaufware aufgrund Sortimentsbereinigung im Zuge der Vertriebsneuorganisation	-0,8
Personalaufwand	Restrukturierungsaufwand, z.B. Abfindungen, Lohnfortzahlungen in der Kündigungsfrist etc.	-2,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	Im Wesentlichen Restrukturierungsaufwand sowie im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung, der neuen Kreditgestaltung und des Verkaufs der Baumarktsparte	-2,1
Sonstiger betrieblicher Ertrag	Forderungsverzicht mit Besserungsschein	24,6
EBITDA betreffende Sondereffekte		16,7
Abschreibungen auf das Sachanlage- und das Finanzanlagevermögen	Abschreibungen auf Investment Properties sowie im Rahmen des Verkaufs der Baumarktsparte und auf den Jasba Goodwill infolge der Restrukturierungsmaßnahmen im ersten Halbjahr 2009	-10,6
Summe	Sondereffekte	6,1



Serie Connect, AGROB BUCHTAL

### Zusatzerläuterungen zu dem Forderungsverzicht mit Besserungsschein

Mit Wirkung vom 18. November 2009 haben die Kreditgeber auf rund 32,8 Mio. € ihrer Forderungen gegenüber der AG verzichtet. Dieser Betrag setzt sich aus zum 18. November 2009 bestehenden Forderungen von 31,5 Mio. € und einem zusätzlichen Verzicht von Zinsforderungen bis zum Jahresende 2009 in Höhe von 1,3 Mio. € zusammen. Dieser Forderungsverzicht ist jedoch mit einem Besserungsschein dahingehend verknüpft, dass in den Folgejahren jeweils 75 % eines Jahresüberschusses vor Anwendung der Besserungsscheinregelungen wieder als Verbindlichkeit gegenüber den Kreditgebern aufleben. Der entsprechende Betrag wird dabei unter Berücksichtigung einer Verzinsung von 5,5 % seit dem Forderungsverzicht in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ermittelt und vermindert entsprechend das zukünftige Ergebnis. Dieses Prozedere wird solange angewendet, bis der ursprüngliche Forderungsverzicht endgültig abgetragen wurde.



Großküche KfW-Bank, Frankfurt/Deutschland





Serie Jasba - HIGHLANDS

Da nach IFRS Rechnungslegung der Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungen aus dem Besserungsschein als langfristige Verbindlichkeit gegenüber den Kreditgebern anzusetzen ist, fällt der Forderungsverzicht auf Konzernebene mit 24,6 Mio. € gegenüber der Verbuchung auf Einzelabschlussebene unter HGB Rechnungslegung um 6,9 Mio. € niedriger aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass mit Ausnahme der Verpflichtungen, die in den Jahren 2010 bis 2012 entstehen und zum 31. Juli 2013 fällig werden, weitere liquiditätsmäßige Belastungen aus dem Besserungsschein erst entstehen, wenn eine sogenannte Senior Loan Tranche in Höhe von ursprünglich rund 32,8 Mio. € zurückgeführt wurde.



Serie Chroma II PLAY!, AGROB BUCHTAL

## Erklärung zur Unternehmensführung



Tucher Bräu, Fürth/Deutschland

### Relevante Angaben zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

*Aktionäre und Hauptversammlung:* Die Aktionäre der Gesellschaft nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Um den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen, werden alle publizitätspflichtigen Unterlagen im Internet unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) vorab veröffentlicht. Den Aktionären wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benannt, den die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

*Aufsichtsrat:* Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier Vertreter der Anteilseigner auf der Hauptversammlung gewählt werden. Zwei Mitglieder werden durch die Arbeitnehmer des Unternehmens gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Aufsichtsrates gewählt. Die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung 2006 für fünf Jahre gewählt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt mindestens fünfmal jährlich zusammen. Der Vorstand nimmt an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und einen Personalausschuss gebildet. Darüber hinaus stellt er den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

*Vorstand:* Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat entscheidet, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll und ob es einen Vorsitzenden geben soll, benennt diese und beschließt, ob stellvertretende Mitglieder oder ein stellvertretender Vorsitzender bestellt werden sollen. Das Gremium besteht zurzeit aus zwei Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende führt das operative Geschäft mit dem Schwerpunkt Vertrieb und Produktion; auch das zweite Vorstandsmitglied ist eng in die operativen Aktivitäten eingebunden und führt u. a. das Finanzressort, die IT-Abteilung und den Einkauf. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Geschäftslage.

*Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat:* Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Zwischen dem Aufsichtsrat, und insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fanden, wie auch bisher erfolgreich praktiziert, zeitnah regelmäßige Abstimmungsgespräche statt. Besonders intensiv wurde die weitere strategische Ausrichtung des Unternehmens unter Berücksichtigung des schwierigen Marktumfeldes und des angestrebten Verkaufs der Baumarktsparte sowie die operativen und finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen und der Refinanzierungsbedarf diskutiert. Ferner wurden in getrennten Vorbesprechungen der Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wesentliche Tagesordnungspunkte für die sich anschließenden Aufsichtsratsitzungen gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert.

*Interessenskonflikte:* Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates abgeschlossen. Die Gesellschaft achtet im Hinblick auf Interessenkonflikte auf der Vorstands-, Aufsichtsrats- und sonstigen Führungsebene auf die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und der Vorgaben der Ziffern 4.3 und 5.5 DCGK.

*Director's dealings:* Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 haben die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates keine Aktien der Gesellschaft erworben oder verkauft.

*Transparenz und Finanzpublizität:* Über das Internet können sich Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Anleger werden bei der Informationsweitergabe zeitgleich informiert. Parallel mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes wird in das Internet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) zur Einsicht eingestellt.

*Rechnungslegung und Abschlussprüfung:* Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte werden nach den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß HGB-Vorschriften. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und das Aufsichtsratsplenum haben die fachliche Eignung und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gewährleistet wäre.



*Angemessene Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates:* Die Vergütung des Vorstandes ist untergliedert in fixe und variable Bestandteile, die sowohl unternehmensspezifische als auch Planziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassen. Jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres legt der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Abstimmung mit dem Personalausschuss die variablen Vergütungsparameter für das Folgejahr anhand von separaten Zielvorgaben für den Vorstand neu fest. Dabei wird darauf geachtet, dass insbesondere durch die variablen Vergütungsbestandteile keine Anreize für das Eingehen unangemessener Risiken gesetzt werden. Darüber hinaus werden durch Rückdeckungsversicherungen abgesicherte Pensionszusagen sowie der Aufgabe und Funktion angemessene Firmenwagen gewährt. Für das Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand auf variable Vergütungsbestandteile aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Unternehmens verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine fixe Vergütung von 25.000 € jährlich zuzüglich der hierauf eventuell entfallenden Umsatzsteuer. Über die fixe Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 10.000 € zuzüglich der hierauf eventuell entfallenden gesetzlichen Umsatzsteuer, wenn das für das jeweilige Jahr geplante Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) erreicht wird. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10 % überschritten, erhöht sich die variable Vergütung um 5.000 € auf maximal 15.000 €. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 5 % unterschritten, reduziert sich die variable Vergütung um 5.000 € auf 5.000 €. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10 % unterschritten, entfällt die variable Vergütung. Für 2009 ist keine variable Vergütung angefallen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Eineinhalbfache, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinviertelfache der Gesamtvergütung. Zudem werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates ihre erforderlichen Auslagen ersetzt.

*Compliance:* Die Gesellschaft führt ihr Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen in den Ländern, in denen wir tätig sind. Darüber hinaus sind wir unserem Anspruch hinsichtlich korrekter Verhaltensweisen für unsere Mitarbeiter gerecht geworden, in dem wir einen Vertrauensanwalt eingesetzt haben, der für alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten im Falle von vermuteter Korruption als vertraulicher Ansprechpartner zur Verfügung steht.



Aqua Olsberg, Olsberg/Deutschland





reddot design award  
winner 2010



Serie Connect, AGROB BUCHTAL

### Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Das Unternehmen ist wie auch in der Vergangenheit bestrebt, den Deutschen Corporate Governance Kodex weitestgehend einzuhalten und nur an den Positionen von den Empfehlungen abzuweichen, bei denen begründete Praktikabilitätsüberlegungen eine Anpassung an die Bedürfnisse eines mittelständischen Unternehmens unserer Größe sinnvoll erscheinen lassen. Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2009 ist unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) einzusehen.

In den nachstehend aufgeführten Fällen weicht die Gesellschaft begründet von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab:

- Die Gesellschaft hat im notwendigen Umfang für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Da die jährliche Versicherungsprämie auch bei Vereinbarung eines Selbstbehaltes in gleicher Höhe anfällt, wurde mit Rücksicht auf die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat auf einen formalen Selbstbehalt von Vorstand und Aufsichtsrat verzichtet. Hinter dieser Maßnahme steht die Erwägung, dass bei gleichen Versicherungsprämien der Vertrag abgeschlossen werden sollte, der die beste Gegenleistung enthält. Beim künftigen Abschluss von D&O-Versicherungsverträgen wird die Gesellschaft die am 05.08.2009 in Kraft getretene Vorschrift des § 93 Abs. 2 AktG i.V.m. Ziffer 3.8 DCGK einhalten und einen Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitgliedes vereinbaren.
- Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente wurde bisher nicht vom Aufsichtsratsplenum, sondern aus Gründen der Praktikabilität vom Personalausschuss des Aufsichtsrates beschlossen und regelmäßig überprüft. Dieser war insoweit mit der erforderlichen Kompetenz zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung ausgestattet. Künftig wird in Umsetzung der am 05.08.2009 in Kraft getretenen Änderung des § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG ausschließlich das Aufsichtsratsplenum über die Festsetzung der Vorstandsvergütung entscheiden. Auch unter dem Regime des § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG besteht die Möglichkeit, die Festsetzung der Vorstandsbezüge durch den Personalausschuss vorbereiten und prüfen zu lassen. Hiervon wird auch künftig Gebrauch gemacht werden.



Serie Rovere, AGROB BUCHTAL



Serie Jasba - HIGHLANDS

- Die variablen Vergütungsbestandteile der Vorstandsvergütung haben derzeit noch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Es ist jedoch beabsichtigt, in Entsprechung der am 05.08.2009 in Kraft getretenen Soll-Vorschrift des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG eine mehrjährige Bemessungsgrundlage zu erarbeiten.
- Für Mitglieder des Vorstandes ist bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und infolge eines Kontrollwechsels (change of control) keine Deckelung von Abfindungszahlungen (Abfindungs-Cap) vorgesehen, da die Beendigung der Vorstandstätigkeit im Fall eines Kontrollwechsels zumeist auf Bestreben des neuen Mehrheitsaktionärs erfolgt. Hat das Vorstandsmitglied jedoch nicht selbst die Initiative zur Beendigung der Tätigkeit ergriffen oder eine entsprechende Ursache hierfür gesetzt, besteht auch kein Grund, die Abfindungszahlung in solchen Fällen zu begrenzen.
- Für Mitglieder des Vorstandes ist keine Altersgrenze vorgesehen, um hinsichtlich der Bestellung von Vorstandsmitgliedern maximale Freiheit zu haben und vor allem die Eignung eines Vorstandsmitgliedes in den Vordergrund zu stellen.
- Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates wurde kein Nominierungsausschuss gebildet und die Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben.
- Der im Jahr 2008 gestellte Antrag auf die gerichtliche Bestellung des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Hans-Peter Kohlhammer war nicht bis zur nächsten Hauptversammlung befristet, da die gerichtliche Bestellung unmittelbar vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft stattfand und eine entsprechende Ergänzung der Tagesordnung zur Bestätigung von Herrn Dr. Kohlhammer als Mitglied des Aufsichtsrates nicht mehr möglich gewesen wäre.
- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet eine feste und eine variable Vergütung. Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates sowie aufgrund der Tatsache, dass mit Ausnahme eines Arbeitnehmervertreters jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils einem Ausschuss angehört und alle wesentlichen Ergebnisse der Arbeit des Prüfungsausschusses auch im Aufsichtsratsplenum besprochen werden, berücksichtigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht die Mitgliedschaft in Ausschüssen. Eine individuelle Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt im Anhang zum Jahresabschluss der AG.

- Halbjahres- und Quartalsberichte der Gesellschaft werden aus Gründen der Praktikabilität von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert, nicht jedoch mit dem gesamten Aufsichtsrat oder dem Prüfungsausschuss.
- Der Konzernabschluss wird von der Gesellschaft etwa 30 Tage nach der im Kodex genannten Frist veröffentlicht, da die Abschlussprüfung regelmäßig erst im April beendet ist. Eine Annäherung an die Kodexfrist wird jedoch grundsätzlich angestrebt.

**Angaben nach §§ 289 Absatz 4 HGB, 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht:**

**1. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 1 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 1 HGB**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft in Höhe von 27.615.618 € setzt sich aus 27.615.618 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € zusammen. Die Aktien sind voll eingezahlt und in Form von Inhaberaktien begeben. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

**2. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 2 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 2 HGB**

Die Gesellschaft und drei ihrer wesentlichen Aktionäre, namentlich die Deutsche Bank AG, ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Ltd., haben am 30. März 2006 eine sog. Beitrittsvereinbarung (Accession Agreement) abgeschlossen, in der die Aktionäre ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Ltd. einem bestehenden Investitionsabkommen (Investment Agreement) zwischen der Gesellschaft und der Deutsche Bank AG beigetreten sind. In dieser Beitrittsvereinbarung haben die drei genannten Aktionäre der Gesellschaft (Investoren) untereinander folgende Beschränkungen der Übertragbarkeit ihrer Aktien an der Gesellschaft vereinbart:

- a) Veräußert ein Investor (**veräußernder Investor**) die von ihm gehaltenen Aktien an der Gesellschaft an einen Dritten, der nicht Vertragspartei der Beitrittsvereinbarung ist (**Erwerber**), so steht den nicht veräußernden Investoren (**übrige Investoren**) pro rata zu der von ihnen gehaltenen Beteiligung an der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht an den zu veräußernden Aktien zu. Das Vorkaufsrecht kann nur zu den Konditionen ausgeübt werden, die der veräußernde Investor mit dem Erwerber vereinbart hat.

Schulzentrum, Neu Wulmstorf/Deutschland





Centrin Data Centre, Beijing/China

- b) Wird das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt, so können die übrigen Investoren von dem veräußernden Investor verlangen, dass dieser sicherstellt, dass der Erwerber auch die von ihnen gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien der Gesellschaft zu den Konditionen erwirbt, die der veräußernde Investor und der Erwerber vereinbart haben (**Mitverkaufsrecht**).
- c) Wird das Vorverkaufsrecht nicht ausgeübt und kommt es auch nicht zu einer Ausübung des Mitverkaufsrechts, so kann der veräußernde Investor von den übrigen Investoren zudem verlangen, dass diese die vorgenannten Aktien an der Gesellschaft an den Erwerber mitveräußern (**Mitverkaufspflicht**). Der hierbei zu zahlende Kaufpreis muss grundsätzlich dem Marktwert der veräußerten Aktien entsprechen. Die Mitverkaufspflicht steht dabei unter verschiedenen Bedingungen. Sie besteht unter anderem nur dann, wenn der Erwerber zumindest 50,1 % des Grundkapitales der Gesellschaft von den Investoren erwirbt.
- d) Weder das Vorkaufsrecht, noch das Mitverkaufsrecht, noch die Mitverkaufspflicht greifen ein, wenn einer der Investoren lediglich die ersten 10 % der von ihm gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Gesellschaft über die Börse an Streubesitzaktionäre veräußert. Für die Veräußerung jeweils weiterer Pakete von 10 % dieser Aktien, die jeweils in Abständen von zwei Monaten erfolgen kann, gilt dies entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass der veräußernde Investor die zu veräußernden Aktien zuvor den anderen Investoren zum Marktpreis zum Erwerb anbieten muss.

Weitere rechtsgeschäftliche Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. In den Fällen der §§ 136, 142 Absatz 1 Sätze 2 und 3 AktG ist das Stimmrecht von Gesetzes wegen ausgeschlossen.

### **3. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 3 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 3 HGB**

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung und auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für



Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 %. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns wie folgt gemeldet worden:

Inhaber der Beteiligung	Höhe der Beteiligung	Art der Beteiligung
Goldman Sachs, Petersborough Court, 133 Fleet Street, London, EC4A 2BB, Großbritannien	55,31 %	22,51 % direkte Beteiligung und 32,8 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Deutsche Bank AG London, Winchester House, 1 Great Winchester Street, London EC2N 2 DB, Großbritannien	55,31 %	17,25 % direkte Beteiligung und 38,06 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Lone Star International Finance Limited, 1st Floor, 25-28 Adelain Road, Dublin 2, Republik Irland	55,31 %	15,55 % direkte Beteiligung und 39,76 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG

Die Angaben in der vorstehenden Tabelle zur Zurechnung von Beteiligungen gemäß § 22 Absatz 2 WpHG beruhen ausschließlich auf entsprechenden Veröffentlichungen der Inhaber der Beteiligungen im Jahr 2006. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, dass eine derartige Abstimmung zwischen den Inhabern der Beteiligungen derzeit tatsächlich noch erfolgt.

**4. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 4 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 4 HGB**

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die mit Sonderrechten oder Kontrollbefugnissen ausgestattet sind.

**5. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 5 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 5 HGB**

Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung selbst.

**6. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 6 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 6 HGB**

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG (§ 6 der Satzung) werden die Mitglieder des Vorstandes vom



Privatschwimmbad, Bremen/Deutschland

Aufsichtsrat bestellt. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens einer Person. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorstandsvorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das zuständige Amtsgericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen.

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 15 der Satzung).

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit zusätzlich eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

**7. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 7 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 7 HGB**

Befugnisse des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen neben den gesetzlich vorgegebenen Befugnissen nicht.

**8. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 8 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB**

Die Gesellschaft hat am 18. Dezember 2009 zusammen mit der Jasba Mosaik GmbH, der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH (jeweils als Kreditnehmer und Garantiegeber) und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG (als Garantiegeberin), einen Kreditvertrag mit ECO Luxembourg S.à r.l. und ECR Luxembourg S.à r.l. abgeschlossen. Der Kreditvertrag beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von 54.600.000,- € und hat den am 18. Februar 2009 von der Gesellschaft und verschiedenen Tochtergesellschaften abgeschlossenen Kreditvertrag über 74.600.000,- € abgelöst. Der jetzt gültige Kreditvertrag sieht vor, dass verzichtete Forderungen nebst Zinsen der Darlehensgeber in Summe von ca. 32,8 Mio € unter bestimmten Umständen wieder aufleben (Besserungsschein). Der Kreditvertrag ist als wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu werten.



Verwaltungsgebäude, Dortmund/Deutschland



Serie Avorio, AGROB BUCHTAL

In dem Kreditvertrag werden folgende Rechtsfolgen an einen Kontrollwechsel bei der Gesellschaft geknüpft:

- a) Ein Kontrollwechsel ist nach dem Kreditvertrag gegeben, wenn eine Person, die nicht Partei des Kreditvertrages ist, oder eine Gruppe solcher Personen die im Sinne der §§ 2 Abs. 5, 30 Abs. 2 WpÜG gemeinsam handelt bzw. sich abstimmt, einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50 % erwirbt.
- b) Kommt es zu einem Kontrollwechsel im Sinne des Kreditvertrages, so gilt der Kreditvertrag als gekündigt, mit der Folge, dass alle ausstehenden Kredite, Zinsen oder sonstigen Beträge unter dem Kreditvertrag und verbundenen Finanzierungsvereinbarungen innerhalb von viereinhalb Monaten zuzüglich einer Vorfälligkeitsentschädigung von 5.000.000,- € fällig und zahlbar werden und dass auf nach dem Besserungsschein wiederauflebende Forderungen Zinsen in Höhe von 10 % anfallen.

#### **9. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind.



Serie Walk, AGROB BUCHTAL





Eifeltherme Zikkurat, Mechernich/Deutschland

## Risikobericht

Unsere Risikopolitik ist wie auch im Vorjahr an dem Bestreben einer langfristig angelegten Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Dies beinhaltet einerseits, dass wir bemüht sind, keine unangemessenen Risiken hinsichtlich des mittel- und langfristigen Zielkorridors einzugehen, andererseits aber auch, dass wir umso eher bereit sind, angemessene und in überschaubarem Rahmen beherrschbare Risiken einzugehen, wenn sie der Stärkung des Kerngeschäftsfeldes keramische Belagsmaterialien dienen können. Darüber hinaus ist das Unternehmen externen Risiken auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite ausgesetzt, wie sie für ein Unternehmen unserer Branche und unserer Größe typisch sind. Diesbezüglich finden sich weitere Ausführungen in den Berichten zur Geschäftsentwicklung sowie zur Ertrags- und Vermögenslage und im Ausblick.

Die Deutsche Steinzeug verfügt über ein funktionsfähiges Risikomanagement, das im Wesentlichen auf unserem effizienten und detaillierten Berichtswesen sowie monatlich oder häufiger stattfindenden Sitzungen mit den Risikoverantwortlichen basiert. Insofern verfügen wir über ein ausreichend qualifiziertes und zeitnahes Instrumentarium, um alle für die Gesellschaft wesentlichen Risiken frühzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

*Liquiditätsrisiken:* Das Liquiditätsmanagement stellt einen integralen Bestandteil des internen Steuerungs- und Kontrollsystems der Deutschen Steinzeug dar. Das Unternehmen plant, erstellt und überwacht wöchentlich, ggfs. täglich, sowie monatlich eine Liquiditätsvorausschau für die entsprechenden Zeiträume. Darüber hinaus wird eine monatlich rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der jeweils neuesten Erkenntnisse erstellt. Jeweils Mitte des Jahres wird eine Vierundzwanzig-Monats-Vorschau erstellt.

*Zinsrisiken:* Der im Februar 2009 mit den bestehenden Kreditgebern neu abgeschlossene Kreditvertrag sah feste und keine variablen Zinssätze vor, so dass sich diesbezüglich in 2009 aus Zinsmarktschwankungen keine Zinsrisiken ergaben. Insofern waren im Jahr 2009, wie auch im Vorjahr, keine besonderen Vorkehrungen zu treffen. Für das Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen des am 18.12.2009 geänderten Kreditvertrages für den größten Teil der Kreditsumme variable Zinssätze im Sinne eines einheitlichen Aufschlags auf den 1-Monats-Euribor vereinbart. Zum aktuellen Zeitpunkt wurden vor allem aus Kostengründen noch keine Absicherungen gegen Risiken, die sich aus einer Steigerung des 1-Monats-Euribor ergeben könnten, durchgeführt.

Im Rahmen des am 19. Februar 2009 neu abgeschlossenen und im Dezember 2009 geänderten syndizierten Kreditvertrages nach LMA (Loan Market Association)-Standard müssen so genannte Financial Covenants beachtet werden. Diese betreffen die Einhal-



tung bestimmter – in Kreditverträgen dieser Art nicht unüblichen – Finanzkennzahlen, Berichtspflichten und Verhaltensweisen. Sollte dies aus welchen Gründen auch immer, zum Beispiel bei einer Verschlechterung der Auftragslage, dauerhaft nicht möglich sein, so können die kreditgebenden Banken vom Grundsatz her auf die umgehende Rückzahlung der Darlehen bestehen. Sollte es eintreten, dass die Financial Covenants nicht erfüllt werden, so ist eine Einigung über die Fortführung der Kredite im Rahmen eines so genannten Waivers möglich.

*Wechselkursrisiken:* Etwa die Hälfte der Fremdwährungsgeschäfte der Deutschen Steinzeug werden in US \$ abgewickelt. In 2009 haben sich dabei die Einkäufe in US \$ und die Ausgaben in US \$ in etwa die Waage gehalten, so dass das Unternehmen in einem überschaubaren Umfang Wechselkursrisiken bezüglich des US \$ ausgesetzt war. Weitere nennenswerte Fremdwährungsgeschäfte werden noch in japanischen Yen ausgeführt, die jedoch aus Kostengründen nicht abgesichert wurden.

*Operative Risiken:* Das Geschäftsumfeld der Deutschen Steinzeug wird durch die inländischen und weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Bausektor beeinflusst. Durch den nach wie vor gegebenen und im abgelaufenen Geschäftsjahr intensivierte weltweiten Konkurrenzdruck können sich Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie aus dem Verhalten einzelner Wettbewerber auf den jeweiligen Märkten für die Absatzchancen unseres Unternehmens ergeben, die nicht vorherzusehen sind. Auf der Lieferantenseite können sich Risiken im Zukaufgeschäft sowie bei den Energie- und Rohstoffkosten ergeben. Sollte ein Lieferant im Zukaufgeschäft kurzfristig seine Lieferbereitschaft einstellen, so kann unter Umständen nicht sofort ein gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Dadurch können Absatzchancen vertan oder eventuell Vertragsstrafen eingefordert werden bzw. die Deutsche Steinzeug könnte gezwungen werden, überpreiste Produkte von Dritten zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit zuzukaufen. Grundsätzlich ist die Gesellschaft jedoch bestrebt, mögliche Risiken in diesem Zusammenhang nur dort einzugehen, wo es die Geschäftschancen auch rechtfertigen. Da der Energiebereich einen nicht unerheblichen Anteil am Einkaufsvolumen darstellt, bestehen grundsätzlich aufgrund der zeitweilig stark schwankenden Preise sowohl im Strom- als auch im Gasbereich operative Risiken. Durch den Einkauf oder die preisliche Fixierung von Teilmengen für unterschiedliche in der Zukunft liegende Zeiträume wird eine Absicherung erreicht, um die Planungssicherheit zu erhöhen. Trotz temporär stark gegenüber den Durchschnittswerten aus 2009 gesunkener Gaspreise geht die Deutsche Steinzeug langfristig von steigenden Einstandspreisen für Strom und Gas aus, die auch durch den strukturierten Energieeinkauf nicht verhindert werden. Grundsätzlich wird für ein solches Szenario erwartet, dass zumindest mittelfristig alle Fliesenproduzenten ihre Abgabepreise steigern müssen, da die zunehmenden Energieaufwendungen weltweit alle Anbieter tangieren. Gleiches gilt für Bezugskosten von Rohstoffen, deren Erstellung oder Förderung einen hohen Energieaufwand verursacht sowie für Dienstleistungen, zum Beispiel im Speditionsbereich.

Wie auch in den Vorjahren sind nahezu sämtliche Forderungen gegenüber unseren Kunden mit angemessenem Selbstbehalt über eine Kreditversicherung oder Akkreditive abgedeckt. Wo dies nicht möglich ist, wie beispielsweise zum Teil bei osteuropäischen und russischen Kunden oder aber aufgrund einer größeren Zurückhaltung bei den Warenkreditversicherern, stimmen wir uns eng mit den Kunden und Versicherern ab und gehen, falls erforderlich und vertretbar, mit definierten internen Kreditlimits überschaubare Risiken ein. Mit dieser Vorgehensweise ist es auch im Jahr 2009 gelungen, die Ausfallquote ähnlich wie im Vorjahr auf ein äußerst geringes Maß zu beschränken. Darüber hinaus hat die Deutsche Steinzeug für Risiken der Produkthaftung im Rahmen der Fertigung in einem branchenüblichen Umfang entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Diese werden, auch mit Unterstützung externer Experten, jedes Jahr neu überprüft. Gleiches gilt für alle anderen wesentlichen Versicherungen wie Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherungen. Unverändert hat das Unternehmen eine D&O-Versicherung für Organmitglieder des Konzerns abgeschlossen.



Serie Home, AGROB BUCHTAL



## Weltweit gefragter Poolspezialist.

Herausragendes Know-how und überzeugende Produktpalette haben Agrob Buchtal im Schwimmbadbau eine globale Spitzenposition verschafft. Dabei reicht die Bandbreite vom luxuriösen Privatpool über Wellness- und Thermalbäder bis hin zu wettkampfgerechten Sportstätten. So wurde das für die olympischen Sommerspiele 1976 in Montreal mit Fliesen eines Wettbewerbers ausgestattete Sportbad jetzt umfassend renoviert – mit Fliesen von Agrob Buchtal.





Vitasol Therme, Bad Salzuflen/Deutschland



Therme, Lasko/Slowenien



Ex-Olympia-Sportanlage, Montreal/Kanada



## Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2009 wurde das Investitionsprogramm der letzten Jahre im Sinne einer kontinuierlichen Aufwertung und Flexibilisierung der Fertigung unter konsequenter Ausnutzung von Kostensenkungspotenzialen mit einem Volumen von rund 5,3 Mio. € fortgeführt. Insbesondere durch die Umsetzung zahlreicher Investitionen zur Reduzierung der Losgrößen konnte im abgelaufenen Jahr das Vorratsvermögen erheblich optimiert und somit das Working Capital reduziert werden. Dessen ungeachtet wurde auch im abgelaufenen Jahr in erheblichem Umfang wieder in die Entwicklung hoch aktueller Produkte und Designs investiert.

### Wesentliche Investitionsprojekte

Das größte Investitionsprojekt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr am Standort Schwarzenfeld realisiert und bestand darin, die Fertigung von Großformaten deutlich aufzuwerten, die Fertigungsabläufe zu entkoppeln und somit zu flexibilisieren. In diesem Zusammenhang wurde ein bisher am Standort örtlich separater Betriebsteil geschlossen, bzw. in den hochmodernen Betriebsteil für flachextrudiertes Material integriert.

Dieser Umbau umfasste die Installation neuer Trockner und Speicheranlagen mit automatischen Be- und Entladungen. Durch die lasergeführte flexible Steuerung der Speichervagen kann nunmehr noch besser auf individuelle Kundenwünsche reagiert werden, was vor allem im Bereich des Architekturprogramms Chroma dazu beigetragen hat, die Mindestlosgrößen deutlich zu reduzieren und zukünftig die in diesem Bereich sehr aufwändige Lagerhaltung ebenfalls zu reduzieren. Im Rahmen dieses Projektes verfügen nun alle Öfen in diesem Fertigungsbereich über die Möglichkeit, die Produkte mit der hochwertigen exklusiven Hydrotect-Oberfläche zu veredeln, sodass auch durch diese Maßnahme die Flexibilität in der Fertigung deutlich erhöht wurde.

Darüber hinaus wurde durch die Implementierung einer Walzenstuhllinie ermöglicht, dass in der gleichen Fertigungshalle – deutlich effizienter als bisher – nun auch Formate bis zu einer Größe von 120 x 120 cm hergestellt werden können.





reddot design award  
winner 2010



Serie Connect, AGROB BUCHTAL

An dem zweiten Objektstandort Sinzig bestand das wesentliche Investitionsvorhaben darin, durch die Errichtung einer weiteren Dekorlinie mit Anbindung an den Rollenofen 5 und der Installation einer zweiten Kalibrieranlage die steigende Nachfrage nach hochwertigem, durchgefärbtem und dekoriertem Feinsteinzeug abbilden zu können. Des Weiteren wurde mit zahlreichen kleinvestiven Maßnahmen in der zweiten Jahreshälfte eine Steigerung der Qualität erreicht. Eine weitere Investitionsmaßnahme betraf eine verringerte Lagerhaltung im Verpackungsbereich durch den Umbau einer Verpackungslinie.

In Witterschlick beschränkten sich die Investitionen auf kleinere Ersatz- und Optimierungsmaßnahmen, die alle dazu beigetragen haben, den hohen Qualitätsstandard aufrechtzuerhalten. Durch die Installation einer neuen Dosieranlage für Verflüssiger konnte dabei die Qualität der aufbereiteten Masse gesteigert und die Verflüssiger- und Recyclingkosten in diesem Bereich deutlich gesenkt werden. Aufgrund der neuen Dosieranlage konnte auch umwelttechnisch insofern eine Verbesserung erreicht werden, als deutlich weniger Verflüssiger durch unsere hauseigene Kläranlage gereinigt werden muss und somit weniger Abwasser in die Umwelt gelangt.



Centrin Data Centre, Beijing/China

Die wesentliche Investition am Standort Ötzingen bestand in der Installation einer automatischen Sortier- und Verlegemaschine für 1 x 1 cm Kleinstmosaik. Dadurch konnten bisher fremd vergebene Lohnarbeiten eingespart und die Herstellkosten bei diesen Artikeln insgesamt gesenkt und zusätzlich die Qualität der Sortierung sowie die Reaktionsfähigkeit auf kurzfristige Nachfrageschwankungen signifikant gesteigert werden. Darüber hinaus ist die Möglichkeit geschaffen worden, Anfragen für die Gestaltung von Bildern oder Ornamenten im Kleinmosaikbereich bedienen zu können, wodurch die Kompetenz der Marke Jasba, aber auch des Objektbereiches gestärkt wurde.

#### **Investition und Umweltschutz**

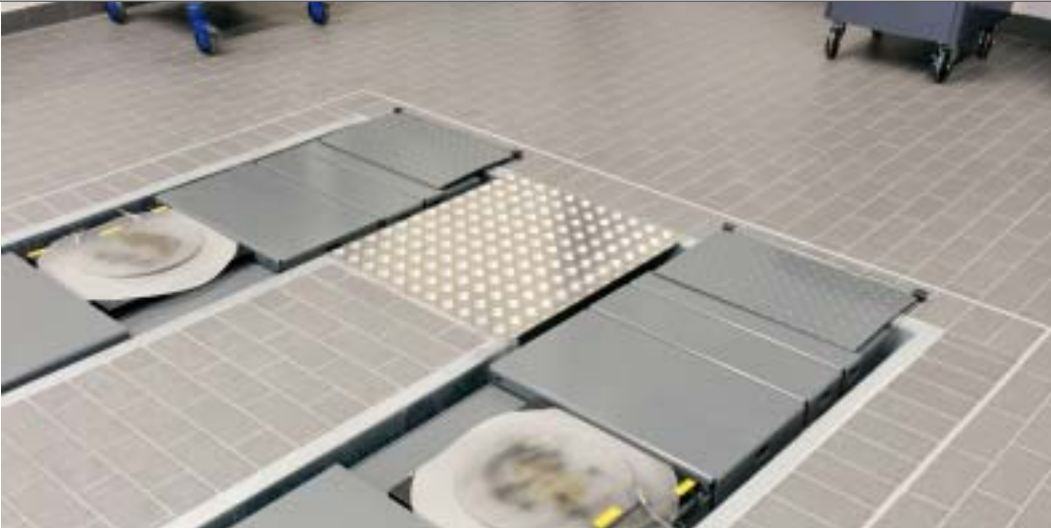
Die Deutsche Steinzeug ist ständig bestrebt, neue Strategien für einen nachhaltigen Umweltschutz zu entwickeln und umzusetzen. Für unsere Produktionsstandorte bedeutet dies eine kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Produktionsverfahren an die Anforderungen einer umweltgerechten Produktion. Der effiziente Ressourceneinsatz und die Reduzierung von Emissionen stehen bei unseren Investitionsentscheidungen mit im Vordergrund. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr an allen Standorten durch den Einsatz von geringinvestiven Mitteln energieintensive Prozesse optimiert, wodurch in erheblichem Maße Energie gespart und somit CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden konnten.

#### **Forschung und Entwicklung**

Wie in der Vergangenheit lag der Fokus im Bereich Forschung und Entwicklung auf der Entwicklung von neuen Produkten. Für diese Aktivitäten hat die Deutsche Steinzeug 2009 trotz des schwierigen Marktumfeldes mit etwa 5,1 Mio. € mehr als 2,7 % (Vorjahr 2,5 %) vom Umsatz aufgewendet, um die führende Designkompetenz abzusichern.

Vitasol Therme, Bad Salzflen/Deutschland





VW Akademie, Wolfsburg/Deutschland

Die konsequente Pflege der Marken Agrob Buchtal und Jasba zeigt sich auch durch die weitere Verstärkung im Brandmanagement und der Hinzuziehung von externen Designern und Stilberatern. Insoweit führt die Deutsche Steinzeug ihren erfolgreichen Kurs fort, indem konsequent auch die Weiterentwicklung in Bezug auf Design und Gestaltung vorangetrieben wird, was sich mehr und mehr auch in den Absatzerfolgen dieser hochwertigen Serien widerspiegelt.

Für die Marke Agrob Buchtal wurden die Neuheiten Walk, Rovere, Connect und Magma mit dem if award ausgezeichnet und die Serie Connect noch zusätzlich mit dem red dot award.

In 2009 wurden in den unterschiedlichen Bereichen technische Neuerungen und Systeme eingeführt. Im Bereich Fassade hat das in 2008 neuentwickelte System K20 die wichtigsten Prüfungen durchlaufen und die entsprechenden Zertifikate liegen nun vor, wie die bauaufsichtliche Zulassung für Deutschland, der CWCT-Test für Großbritannien und der Erdbebenstest für China. Für den Gestaltungsanspruch der Architekten konnte das mit einem Farbdesigner entwickelte System Spectra View mit neun Farbfamilien in den Markt eingeführt werden. Zudem trägt das neue Fassadenformat mit einer Länge von 1,35 m dem Wunsch des Marktes nach längeren Fassadenplatten Rechnung.

Im Bereich Schwimmbad ist es zusammen mit Experten gelungen, das Finnland-System zu optimieren. Das neue Design des Handfassesteins, eine neue Rillplatte sowie eine neue Rinnenschale ermöglichen eine enorme Vereinfachung bei der Verlegung und stellen somit einen Wettbewerbsvorteil dar.

Im Bereich der designorientierten Bodenfliesen konnte das Format 45 x 90 cm über mehrere Serien hinweg erfolgreich in den Markt eingeführt werden. Darüber hinaus wurde bei Neuheiten die neue Oberflächentechnologie Lappato eingesetzt. Mit Lappato ist es möglich partiell zu polieren, ohne dass die Brennhaut beschädigt wird. Für die Optik ergeben sich daraus neuartige, raffinierte Effekte.

## Mitarbeiter

Zum 31.12.2009 beschäftigte der Deutsche Steinzeug Konzern insgesamt 1.499 Arbeitnehmer, nachdem zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1.570 Mitarbeiter im Unternehmen tätig waren. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Umsetzung des im laufenden Jahr verabschiedeten Restrukturierungskonzeptes. Im Rahmen der Umsetzung konnten die Personalkosten von 69,5 Mio. € im Vorjahr (AG: 54,9 Mio. €) auf 63,9 Mio. € (AG: 50,9 Mio. €) im Geschäftsjahr 2009 reduziert werden. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass der Mitarbeiterabbau in der Regel durch sozialverträgliche Lösungen, wie zum Beispiel Vorruhestandsregelungen, Teilzeitmodelle oder das Auslaufen von Befristungen realisiert wurde. Gleichzeitig erfolgte im Rahmen der Realisierung des Restrukturierungskonzeptes auch eine Senkung der Vertriebskosten u. a. durch eine maßvolle Anpassung der Vertriebsstrukturen an die durch massive Marktrückgänge geringeren Umsatzerwartungen, sowie eine weitere Anpassung in den Bereichen Produktion, Verwaltung und Logistik. Darüber hinaus wurde mit den Betriebsverfassungsorganen der Standortsicherungsvertrag bis zum 31.12.2011 verlängert.

### Temporäre Kurzarbeit zum Abbau von Lagerbeständen

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage ist zum Abbau von Lagerbeständen an allen Standorten temporär mit Kurzarbeit reagiert worden. Die Stillstandszeiten wurden dabei effizient für Instandhaltungsmaßnahmen in der Produktion als auch teilweise zur Qualifizierung der Mitarbeiter genutzt. Der Standort Meißen befand sich im Kalenderjahr 2009 zu 100 % in Kurzarbeit.



Dr. Thomas Hammer (Werksleiter Witterschlick und Ötzingen),  
Reinhold Walber (Werksleiter Sinzig),  
Bernd Mannheim (Werksleiter Schwarzenfeld)  
und Peter Heinevetter (Leiter Zentrale Technische Koordination), v.l.n.r.





### **Tarifabschluss Ost**

Die Tarifvertragsparteien für die feinkeramische Industrie Ost vereinbarten im Berichtszeitraum, dass ab 01.08.2009 eine Tarifierhöhung für Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen von 2 % erfolgt. Ab 01.07.2010 vereinbarten die Parteien eine weitere Erhöhung um 2 % mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2010.

### **Ausbildung und erfolgreiche Übernahme**

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir an zwei Standorten mit 13 Neueinstellungen in technischen sowie kaufmännischen Ausbildungsberufen unserer gesellschaftlichen Verpflichtung, aber auch unserer Bedarfsdeckung an zukünftigen qualifizierten Mitarbeitern nachkommen. Trotz der sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage haben wir 13 Auszubildenden nach erfolgreich bestandener Prüfung einen befristeten Einstieg in das Berufsleben ermöglicht.

### **Dank an die Mitarbeiter**

Gerade in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gilt unser ganz besonderer Dank unseren Mitarbeitern, die mit überdurchschnittlichem Engagement und besonderem Einsatz dazu beitragen, den schwierigen Weg gemeinsam mit uns fortzusetzen. Zudem bedanken wir uns auch bei unseren Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr, die geprägt war vom Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für die Sicherung und Restrukturierung des Konzerns.





Serie Bosco, AGROB BUCHTAL

## Die Deutsche Steinzeug-Aktie

**Im Börsenjahr 2009 standen die Märkte zunächst fest im Zeichen der globalen Finanzkrise. Weltweit knüpften die Indizes zu Beginn des Jahres an die negative Entwicklung von 2008 an. Weiterhin alarmierende Konjunkturdaten prägten das Börsengeschehen rund um den Globus. Die Nervosität der Marktteilnehmer führte zu weiter fallenden Kursen und anhaltend hoher Volatilität der Märkte. Dieser Negativentwicklung konnte sich auch die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG nicht entziehen. Der Aktienkurs befand sich weiterhin massiv unter Druck.**

Infolge der allgemeinen negativen Nachrichtenlage wurde am 03. März 2009 das Allzeittief von 0,15 € notiert. In der Folge gab die Finanzbranche, welche als Auslöser dieser größten globalen wirtschaftlichen Verwerfungen gilt, jedoch auch den Startschuss zu einer weitreichenden Erholung der Kapitalmärkte weltweit. Zusätzlich brachten die G20 Staaten milliardenschwere Konjunkturprogramme auf den Weg. Steigende Auftragseingänge, zunehmende Bauinvestitionen und sich verbessernde Konjunkturaussichten stützten zu Beginn des zweiten Quartals die aufkeimende Hoffnung und trugen maßgeblich zur Erholung der internationalen Aktienmärkte bei.

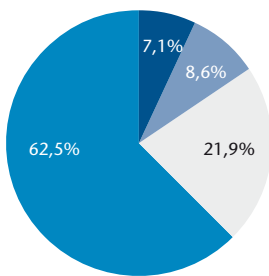
Mit Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das Jahr 2008 konnte auch das Interesse der Investoren wieder auf die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gelenkt werden. So konnte die Aktie von März bis April 2009 auf eine erfreuliche Kursentwicklung von mehr als 130 Prozent zurückblicken. Dennoch blieb das tägliche Handelsvolumen überaus gering. Hierbei war auch eine deutliche Zurückhaltung der Investoren zu spüren. Die Veröffentlichung der Geschäftszahlen zum ersten Halbjahr 2009 hat keine übermäßige Reaktion in der Aktie hervorgerufen. Jedoch war deutlich zu erkennen, dass anhaltende Verkaufsaufträge einen deutlicheren Kursanstieg verhinderten. So lag der Jahreshöchstkurs am 17. April 2009 bei 0,57 €. Den weiteren Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten konnte die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG jedoch nicht widerspiegeln.

Per Ad-hoc Mitteilung konnte die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Aktie zum Jahresende den Abschluss eines neuen Kreditvertrages und somit die mittelfristige Finanzierung der Gesellschaft vermelden. Diese Meldung in Verbindung mit dem umfangreichen Restrukturierungspaket trug auch dazu bei, dass der Aktienkurs doch noch einen versöhnlichen Ausklang zum Jahresende 2009 finden konnte.



Serie Jasba - HIGHLANDS

#### Aktionärsstruktur



- Investoren
- Familienkonsortium
- Gruppo Concorde
- Free float

Die Aktie beendete das Jahr 2009 mit einem Kurs von 0,42 €. Gegenüber dem Vorjahresschluss von 2008 war dies eine Veränderung von -16%. Insgesamt verzeichnete die Aktie in 2009 eine hohe Volatilität. Zwischen Jahrestiefstkurs und Jahreshöchstkurs lagen mehr als 270%.

#### Designated Sponsoring

Auch im Börsenjahr 2009 wurde die im General Standard notierte Aktie von einem Designated Sponsor betreut, um eine fortlaufende Notierung auf Xetra zu gewährleisten.

Während im Gesamtjahr 2008 auf allen Börsenplätzen noch 4.732.715 Aktien gehandelt worden sind, erkennt man die Zurückhaltung der Investoren in 2009 sehr deutlich. Auf allen deutschen Börsen wurden im abgelaufenen Jahr lediglich 1.886.410 Aktien umgesetzt. Dieser Umsatzrückgang an den Börsen konnte allerdings in allen Branchen beobachtet werden. Die Marktkapitalisierung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG lag zum Stichtag 31.12.2009 bei 11,599 Millionen €.

#### Die Aktionärsstruktur

Am 17. September 2009 hat das Konsortium V der Familienaktionäre der Gesellschaft mitgeteilt, dass sich der Aktienanteil dieses Konsortiums auf 7,09% des Grundkapitals verringert hat. Die Gesellschaft hat diese Mitteilung gemäß § 26 WpHG veröffentlicht. Ansonsten liegen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG keine Erkenntnisse vor, die auf eine weitere Veränderung der Aktionärsstruktur der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr schließen lassen. 62,5% der Aktien werden demgemäß nach wie vor von den Finanzinvestoren Deutsche Bank, Goldman Sachs, Lonestar und BNP gehalten. Die Gruppo Concorde hält weiterhin 8,6%.

Dem Vorstand liegen keine Erkenntnisse vor, die einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 311 ff AktG erforderlich machen würden.

#### Ergebnis je Aktie (gewichtetes Mittel)

Das Konzernergebnis je Aktie beträgt im Jahr 2009 -0,37 €.

## Geschäftsentwicklung 2010 und Ausblick



Serie Jasba - HIGHLANDS

Die wesentlichen operativen Maßnahmen zur Restrukturierung des Unternehmens wurden im vergangenen Geschäftsjahr entweder eingeleitet oder bereits weitgehend abgeschlossen. Mit den Kreditgebern wurde im Dezember eine mittelfristige Finanzierung bis Mitte 2013 abgeschlossen, die Eigenkapitalentwicklung stabilisiert und zusätzliche Mittel zur Finanzierung der Kostensenkungsmaßnahmen bereitgestellt. Mit dem Verkauf der Baumarktvertriebsgesellschaft inklusive des Werkes in Meißen konnten zusätzliche liquide Mittel zur operativen Unternehmensentwicklung generiert und eine Kredittranche zurückgeführt werden. Mit diesen Maßnahmen geht das Unternehmen bei einer insgesamt stabilen Umsatzentwicklung von einem nur noch leicht negativen Ergebnis nach Steuern aus. Für die Folgejahre wird bei leicht steigenden Umsätzen infolge verstärkter Vertriebsanstrengungen und weiterer Investitionen in attraktive Produkte und effiziente Produktionsprozesse sowie einer stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung von einer Rückkehr in die Gewinnzone ausgegangen.

Trotz der Stabilisierung der allgemeinen Wirtschaftslage spätestens seit dem vierten Quartal des Vorjahres wird die Fliesenindustrie und damit auch unser Unternehmen in den kommenden Monaten eine äußerst schwierige Marktlage im In- und Ausland zu bewältigen haben. Während sich die Nachfrage auf niedrigem Niveau zu erholen beginnt, bestehen weltweit und insbesondere in Süd- und Osteuropa enorme Überkapazitäten, die vor allem in den unteren Preissegmenten zu einem extremen Preiswettbewerb führen. Insofern hat sich unsere Strategie, uns von der Baumarktsparte zu trennen, als richtig erwiesen, zumal der enorme Preisdruck für Hersteller aus Ländern der Europäischen Währungsunion durch einen erhöhten Importdruck durch die Aufwertung des Euro im Vergleich insbesondere zu osteuropäischen Währungen weiter verstärkt wird.

Trotz oder gerade infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise hat die Deutsche Steinzeug das Profil weiter geschärft und besonders bei der Produktentwicklung immer stärker auf stimmige Wand-/Bodenkombinationen gesetzt. Vor allem bei der Marke Jasba wurde bereits das Konzept der Gestaltung von Räumen mit hochwertigen und ansprechenden Fliesen und Mosaiken erfolgreich umgesetzt. So kann Jasba spätestens seit der zweiten Jahreshälfte wieder auf eine steigende Absatzgeschwindigkeit bei gleichzeitig deutlich höheren Durchschnittserlösen zurückblicken. Dieser Trend soll auch 2010 weitergeführt





U-Bahn, Köln/Deutschland

werden, wobei zusätzliche Wachstumsimpulse vor allem aus dem Ausland kommen sollen. Aufgrund der sehr hohen Wertigkeit der Produkte eignet sich gerade Jasba besonders für ausgewählte Exportmärkte. Im Bereich der Architekturkeramik wurde ebenfalls die Produktpalette um zukunftssträchtige Großformate ergänzt. Gleiches trifft auch für das Produktsortiment der Wohnkeramik zu. Mit der Neuentwicklung im Fassadenbereich, die sich deutlich besser als in der Vergangenheit an den Gebäuden montieren lässt, wurden ebenfalls neue Absatzchancen erschlossen.

Insgesamt erhofft sich die Deutsche Steinzeug aufgrund der kundenseitig sehr positiven Rückmeldungen zu unseren Produktneuheiten eine Stabilisierung des Umsatzniveaus. Daneben zeigt sich, dass unsere innovative Hydrotect-Oberflächenveredelung voll im Trend des gestiegenen Umweltbewusstseins liegt und daher bei Architekten und Planern sowie Endkunden eine immer stärkere Akzeptanz findet.

Insofern ist die Deutsche Steinzeug in Bezug auf die strategische Ausrichtung richtig positioniert und am Markt anerkannt, so dass bei einer international wieder stabilen bzw. anziehenden Baukonjunktur durch die geschaffenen Rationalisierungsmaßnahmen bei den Fertigungs- und Vertriebsfixkosten spätestens ab 2011 wieder ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt wird, zumal dann auch keine größeren, das Ergebnis belastenden Sondereffekte mehr zu erwarten sein werden.

Lehrschwimmbecken, Wilhelmsdorf/Deutschland



### Entwicklung zu Beginn 2010 konjunktur- und witterungsbedingt belastet

In den ersten Monaten 2010 lag der Umsatz noch leicht unter Vorjahresniveau, wobei sich einige Großaufträge im Exportbereich in das zweite Quartal verschoben haben. Damit wurden die Planvorgaben für das laufende Jahr ebenfalls nicht ganz erreicht, obwohl sich der Inlandsumsatz (ohne Baumarktsegment) nach wie vor erfreulich stabil entwickelt hat. Insgesamt ist die Umsatzentwicklung zu Jahresbeginn vor allem durch den strengen Winter in Europa, aber auch auf wichtigen Exportmärkten wie Osteuropa und China noch nicht befriedigend. Kostenseitig sind dabei vor allem die Reduktion im Personalaufwand sowie eine verbesserte Materialaufwandsquote erkennbar. Neben einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Produktionsqualität machen sich dabei auch verstärkte Anstrengungen im Bereich des strategischen Einkaufs bemerkbar. Daneben greifen insbesondere im Vorjahresvergleich auch die weiteren Kostensenkungsmaßnahmen bezüglich sonstiger betrieblicher Aufwandspositionen wie z.B. Fracht und Messen.

### Ausblick auf das Ergebnis 2010

Vor dem Hintergrund der nicht seriös vorhersehbaren Entwicklungen der Konjunktur- und Absatzsituation auf dem Binnenmarkt sowie den wichtigsten Exportmärkten und des bis Jahresende nur schwer einschätzbaren Abnahmeverhaltens durch unsere ehemalige Baumarktsparte ist eine Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2010 mit einer nicht unerheblichen Unsicherheit verbunden. Die Deutsche Steinzeug hat sich insofern mit den in 2009 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen und dem Verkauf der Baumarktsparte nachhaltig auf ein Umsatzniveau zwischen 175 und 200 Mio. € eingestellt. Für das laufende Jahr wird auf dieser Basis eine Umsatzrendite bezogen auf das operative EBITDA in Höhe von ca. 6 % angestrebt.

Serie Jasba - HIGHLANDS





Aquapark, Oberhausen/Deutschland

Die Deutsche Steinzeug verfügt über adäquate Steuerungsinstrumente, sowie – aufgrund der ausgezeichneten Marktpositionierung – über weltweite Kontakte zu Kunden und anderen Marktteilnehmern, um frühzeitig erkennbare Chancen und Risiken wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.

Daneben haben wir kontinuierlich entsprechend der hochwertigen Marktpositionierung in unsere Werke investiert, um den gestiegenen Anforderungen an Design und Qualität Rechnung tragen zu können. Gleichzeitig haben wir darauf geachtet, unsere Fertigung weiter zu flexibilisieren, um noch besser auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können.

Frechen, am 31. März 2010

Two handwritten signatures in blue ink. The first signature is 'D. Schäfer' and the second is 'E. Forberich'. Both are written in a cursive style.

Dieter Schäfer

Eckehard Forberich



## Aktiv für Sauberkeit und frische Luft.

Hydrotect, die einzigartige Fliesenveredelung, minimiert nicht nur den Reinigungsaufwand, sie trägt auch zur Erhaltung einer gesunden Umwelt bei. Und das gleich doppelt: Hydrotect macht aggressive Reinigungsmittel überflüssig und filtert Schadstoffe aus belasteter Luft. 1.000 m<sup>2</sup> keramischer Fassade zeigen eine Filterwirkung, die 70 mittelgroßen Laubbäumen entspricht.





### Vorteile von Hydrotect

- Abbau von Pilzen, Algen und Moosen
- Abbau von Bakterien, Keimen und Gerüchen
- Verbesserung des Raumklimas
- Senkung der Unterhalts- und Reinigungskosten
- Minimaler Pflegeaufwand
- Bis zu 50 % weniger Reinigungsmittel
- Lebenslange Garantie
- Schonung der Umwelt

# Finanzanalytische Details

Um unsere Aktionäre noch umfassender zu informieren und ihnen weitere Einblicke in unsere betriebswirtschaftlichen Auswertungen zu geben, haben wir die nachfolgenden finanzanalytischen Details zusammengestellt.

## Ergebnisrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2009 T€	2008 T€	Abw. T€
Umsatzerlöse	191.670	231.947	-40.277
Bestandsveränderung	-4.293	-2.623	-1.670
Andere aktivierte Eigenleistungen	393	160	+233
<b>Gesamtleistung</b>	<b>187.770</b>	<b>229.484</b>	<b>-41.714</b>
Materialaufwand	89.570	109.491	-19.921
<b>Warenrohertrag</b>	<b>98.200</b>	<b>119.993</b>	<b>-21.793</b>
Personalaufwand	61.719	67.844	-6.125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47.117	52.122	-5.005
Sonstige betriebliche Erträge	9.355	9.177	178
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	37.763	42.945	-5.182
<b>EBITDA vor Sondereffekten</b>	<b>-1.281</b>	<b>9.204</b>	<b>-10.485</b>
Abschreibungen	8.291	7.951	340
<b>EBIT vor Sondereffekten</b>	<b>-9.572</b>	<b>1.253</b>	<b>-10.825</b>
Zins-Saldo	-10.214	-9.175	-1.039
<b>Geschäfts-Ergebnis EGT vor Sondereffekten</b>	<b>-19.786</b>	<b>-7.922</b>	<b>-11.864</b>
Sondereffekte (auf EBIT-Ebene)	7.336	-8.838	+16.174
Sondereffekte (Abschreibungen auf Finanzanlagen)	1.330	0	+1.330
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-66	27	-93
Latente Steuern	3.749	-70	+3.819
<b>Konzernergebnis inkl. Minderheitenanteil</b>	<b>-10.097</b>	<b>-16.803</b>	<b>+6.706</b>

Serie Home, AGROB BUCHTAL



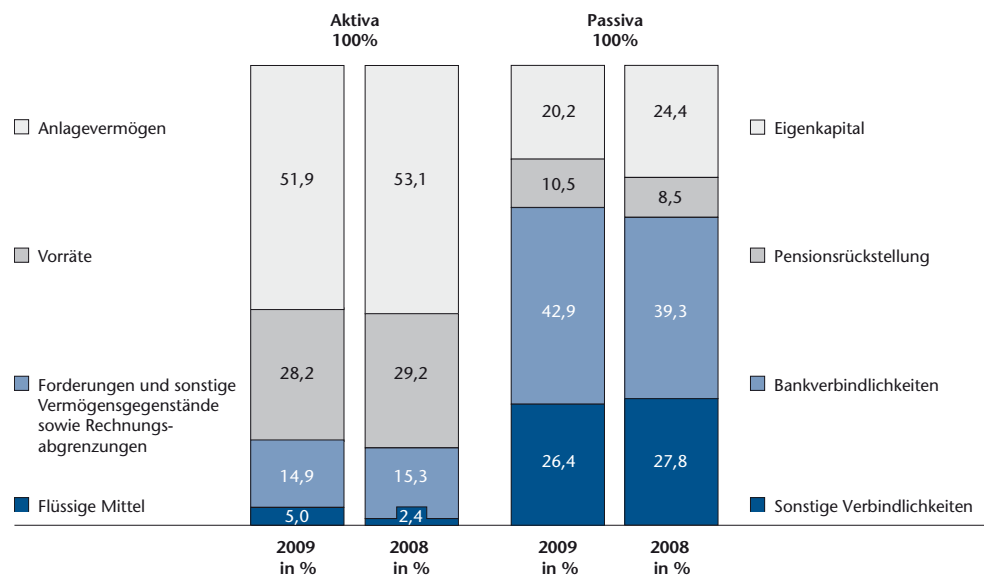


Terrassentherme, Bad Colberg/Deutschland

### Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2009 T€	2008 T€
Konzernergebnis inkl. Minderheitenanteil	-10.097	-16.803
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	18.919	11.618
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-599	-1.177
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge von wesentlicher Bedeutung	-21.836	46
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-435	-959
Veränderung der Vorräte	10.961	8.550
Veränderung der übrigen Rückstellungen	606	-1.828
Veränderung der Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.872	-675
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-7.184	-846
<b>cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>-4.793</b>	<b>-2.074</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-5	0
Investitionen in Sachanlagen	-2.439	-4.483
Investitionen in Finanzanlagen	-706	-2.554
Einzahlungen aus Desinvestition	412	1.393
<b>cash flow aus Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-2.738</b>	<b>-5.644</b>
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-172	0
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	0
Veränderung Bankverbindlichkeiten	10.921	3.998
<b>cash flow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>10.749</b>	<b>3.998</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen (4)</b>	<b>-54</b>	<b>192</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel / Wertpapiere (1-4)</b>	<b>3.164</b>	<b>-3.528</b>
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 1. Januar	4.260	7.788
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 31. Dezember	7.424	4.260

### Bilanzstruktur



## Konzernbilanz zum 31.12.2009 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	1	9.026	14.952
Sachanlagen	2	58.523	69.509
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	9.293	10.253
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	51	1.051
		<b>76.893</b>	<b>95.765</b>
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	804	1.981
Latente Steuern	6	805	596
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>78.502</b>	<b>98.342</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	7	41.737	52.699
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	15.420	19.792
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	49	1.647
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	4.036	3.458
Liquide Mittel	11	7.424	4.259
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	12	952	0
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>69.618</b>	<b>81.855</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>148.120</b>	<b>180.197</b>



Passiva	Anhang Ziffer	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	13	27.616	27.616
Gewinnrücklagen	14	12.354	33.238
Minderheitenanteil am Ergebnis	15	107	0
Konzernergebnis	16	-10.204	-16.803
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>29.873</b>	<b>44.051</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	17	15.598	15.260
Sonstige langfristige Rückstellungen	18	1.396	1.331
Bankverbindlichkeiten	19	63.367	70.341
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	1.688	1.732
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	21	2.528	4.517
Latente Steuern	6	2.225	6.030
		<b>86.802</b>	<b>99.211</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	18	10.541	10.000
Bankverbindlichkeiten	19	224	432
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	12.648	17.783
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	8.032	8.720
		<b>31.445</b>	<b>36.935</b>
<b>Summe Fremdkapital</b>		<b>118.247</b>	<b>136.146</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>		<b>148.120</b>	<b>180.197</b>

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	22	191.670	231.947
Bestandsveränderungen		-7.081	-4.616
Andere aktivierte Eigenleistungen	23	393	160
<b>Gesamtleistung</b>		<b>184.982</b>	<b>227.491</b>
Sonstige betriebliche Erträge	24	33.951	9.803
Materialaufwand	25	90.372	109.491
Personalaufwand	26	63.922	69.458
Abschreibungen	27	17.588	11.619
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	49.287	54.311
		<b>187.218</b>	<b>235.076</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>-2.236</b>	<b>-7.585</b>
Beteiligungsergebnis		-1.330	0
Zinserträge		175	165
Zinsaufwendungen		-10.389	-9.340
<b>Finanzergebnis</b>	29	<b>-11.544</b>	<b>-9.175</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-13.780</b>	<b>-16.760</b>
<b>Ertragssteuern</b>	30	<b>-3.683</b>	<b>43</b>
<b>Konzernergebnis inklusive Minderheitenanteil</b>		<b>-10.097</b>	<b>-16.803</b>
Einstellung in den Minderheitenanteil	15	-107	0
<b>Konzernergebnis</b>	16	<b>-10.204</b>	<b>-16.803</b>
		€	€
<b>Das Ergebnis je Aktie beträgt</b>	31	<b>-0,37</b>	<b>-0,61</b>

## Konzern Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2009 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	2009 T€	2008 T€
<b>Konzernergebnis</b>	-10.204	-17.596
Einstellung in die Minderheitenanteile	107	0
Abschreibung Firmenwert	-3.367	0
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-937	1.133
hierauf entfallende latente Steuern	281	-340
Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Gesellschaften	-58	152
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>-14.178</b>	<b>-16.651</b>
davon entfallend auf:		
die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	-14.285	-16.651
Minderheitsgesellschafter	107	0

Das Konzernergebnis 2008 wurde wegen der retrospektiven Berücksichtigung der von der Gesellschaft erstmals in 2009 gemäß IAS 19.93A im Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste um -793 T€ angepasst.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2009

	Grundkapital	Gewinn- rücklage	Differenzen aus der Währungs- umrechnung	Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Auf- wendungen/ Erträge	Minderheiten- anteil am Ergebnis	Konzern- ergebnis	Summe Eigen- kapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>27.616</b>	<b>29.615</b>	<b>-221</b>	<b>1.685</b>	<b>0</b>	<b>2.009</b>	<b>60.704</b>
Umgliederung Ergebnis Vorjahr	0	2.009	0	0	0	-2.009	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-16.803	-16.803
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	0	1.133	0	-1.133	0
hierauf entfallende latente Steuern	0	0	0	-340	0	340	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-2	0	0	0	0	-2
Währungsänderung	0	0	152	0	0	0	152
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>27.616</b>	<b>31.622</b>	<b>-69</b>	<b>2.478</b>	<b>0</b>	<b>-17.596</b>	<b>44.051</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>27.616</b>	<b>31.622</b>	<b>-69</b>	<b>2.478</b>	<b>0</b>	<b>-17.596</b>	<b>44.051</b>
Umgliederung Ergebnis Vorjahr	0	-17.596	0	0	0	17.596	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-10.204	-10.204
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	0	-937	0	0	-937
hierauf entfallende latente Steuern	0	0	0	281	0	0	281
Einstellung in Minderheitenanteil	0	0	0	0	107	0	107
Abschreibung Firmenwert	0	-3.367	0	0	0	0	-3.367
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Währungsänderung	0	0	-58	0	0	0	-58
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>27.616</b>	<b>10.659</b>	<b>-127</b>	<b>1.822</b>	<b>107</b>	<b>-10.204</b>	<b>29.873</b>



## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2009	2008
	T€	T€
Ergebnis nach Steuern	-10.097	-16.803
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	18.919	11.618
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-599	-1.177
Veränderung der übrigen Rückstellungen	606	-1.828
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-21.836	46
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-435	- 959
Veränderung der Vorräte	10.961	8.550
Veränderung der Forderungen	4.872	-675
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	-7.184	-846
<b>cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.793</b>	<b>- 2.074</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	412	1.393
Auszahlungen für Investitionen in		
- immaterielle Vermögensgegenstände	-5	0
- Sachanlagen	-2.439	- 4.483
- Finanzanlagen	-706	- 2.554
<b>cash flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.738</b>	<b>- 5.644</b>
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-172	0
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	10.921	3.998
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>10.749</b>	<b>3.998</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen</b>	<b>-54</b>	<b>192</b>
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere	3.164	-3.528
Finanzmittelbestand am 01.01.	4.260	7.788
<b>Finanzmittelbestand 31.12.</b>	<b>7.424</b>	<b>4.260</b>

## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	Fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereich		Gesamt Konzern	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
Ergebnis nach Steuern	-10.211	-18.116	114	1.313	-10.097	-16.803
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	18.916	11.618	3	0	18.919	11.618
Veränderung Pensionsrückstellungen	-599	-1.177	0	0	-599	-1.177
Veränderung der übrigen Rückstellungen	406	-1.158	200	-670	606	-1.828
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-21.836	46	0	0	-21.836	46
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-435	-959	0	0	-435	-959
Veränderung der Vorräte	10.961	8.550	0	0	10.961	8.550
Veränderung der Forderungen	3.861	-1.262	1.011	587	4.872	-675
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	-5.856	388	-1.328	-1.234	-7.184	-846
<b>cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.793</b>	<b>-2.070</b>	<b>0</b>	<b>-4</b>	<b>-4.793</b>	<b>-2.074</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	412	1.393	0	0	412	1.393
Auszahlungen für Investitionen in						
- immaterielle Vermögensgegenstände	-5	0	0	0	-5	0
- Sachanlagen	-2.439	-4.467	0	-16	-2.439	-4.483
- Finanzanlagen	-706	-2.554	0	0	-706	-2.554
<b>cash flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.738</b>	<b>-5.628</b>	<b>0</b>	<b>-16</b>	<b>-2.738</b>	<b>-5.644</b>
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-172	0	0	0	-172	0
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	10.921	3.998	0	0	10.921	3.998
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>10.749</b>	<b>3.998</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.749</b>	<b>3.998</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen</b>	<b>-54</b>	<b>192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-54</b>	<b>192</b>
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere	3.164	-3.508	0	-20	3.164	-3.528
Finanzmittelbestand am 01.01.	4.260	7.768	0	20	4.260	7.788
Finanzmittelbestand 31.12.	7.424	4.260	0	0	7.424	4.260

---

## Konzern-Anhang 2009

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

#### Allgemeine Angaben

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist eine im Handelsregister des Amtsgerichts Köln (Deutschland) eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Frechen bei Köln. Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat als oberstes Mutterunternehmen im Konzern die Leitung der Unternehmensgruppe zur Aufgabe, deren Geschäftsfeld die Produktion von keramischen Belagsmaterialien ist.

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde zum 31.12.2009 nach den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC bzw. IFRIC) aufgestellt. Hierbei wurden die Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01. Januar 2009 beginnende Geschäfts-

jahr in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Die ergänzenden handelsrechtlichen Regelungen werden angewendet, somit hat der Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards befreiende Wirkung.

Der Abschluss enthält neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesamtergebnisrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IAS 1 eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7. Einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst und werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

#### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Im laufenden Geschäftsjahr waren die folgenden vom IASB verabschiedeten Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IAS 1 – „Darstellung des Abschlusses“ führt zu einer Neugliederung der Abschlussbestandteile und teilweisen Anpassung der Bezeichnungen.
- IFRS 8 – „Geschäftssegmente“ führt zu einer Neugliederung der Segmentdarstellung. Entsprechend dem Management-Approach weist der Deutsche Steinzeug Konzern eine Drei-Segment-Struktur auf.

Des Weiteren waren die folgenden Standards und Interpretationen im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden, ohne dass dies wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

- IFRS 1 / IAS 27: Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

- IFRS 4: Versicherungsverträge
- IFRS 7 / IAS 39: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – erstmalige Anwendung
- IAS 7: Zuordnung des Cashflows aus Veränderung des Vermietvermögens zum cash flow aus Geschäftstätigkeit – Änderung
- IAS 23: Fremdkapitalkosten, Aktivierung von zu-rechenbaren Fremdkapitalkosten bei qualifizierten Vermögenswerten – Änderung
- IAS 1 / IAS 32: Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen aus Liquidation
- IFRIC 9 / IAS 39: Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 11 / IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 13: Kundentreueprogramme
- IFRIC 14 / IAS 19: die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

### Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Die folgenden Standards und Interpretationen waren zum 31.12.2009 bereits veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden,

noch nicht in europäisches Recht übernommen oder besitzen für den Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG keine Relevanz:

#### Standards

- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS, ab 01.01.2010
- IFRS 1 – Weitere Ausnahmen für erstmalige Anwender, ab 01.01.2010
- IFRS 1 / IFRS 5 – Improvements 2008, ab 01.01.2010
- IFRS 2 – Vergütung auf Basis der Anteile von Konzernunternehmen, ab 01.07.2010
- IFRS 3 / IAS 27 – Unternehmenszusammenschlüsse / Konzernabschluss, ab 01.01.2010

- IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung, ab 01.01.2013
- IAS 24 – Nahe stehende Personen und Unternehmen, ab 01.01.2011
- IAS 32 – Klassifizierung von Bezugsrechten, ab 01.01.2011
- IAS 39 – Risikoposition, die für das Hedge Accounting qualifizieren, ab 01.01.2010
- Sammelstandard – Improvements to IFRSs, ab 01.01.2010

#### Interpretationen

- IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, ab 01.01.2010
- IFRIC 14 – IAS 19, Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Änderungen, ab 01.01.2011
- IFRIC 15 – Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, ab 01.01.2010
- IFRIC 16 – Absicherungen einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb, ab 01.10.2010

- IFRIC 17 – Sachausschüttungen an Eigentümer, ab 01.01.2010
- IFRIC 18 – Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden, ab 01.01.2010
- IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente, ab 01.01.2010

Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht. Aus der Anwendung der obigen Standards und der Interpretationen

werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach den Regelungen des IAS 38 ist ein immaterieller Vermögenswert ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz. Die Definitionskriterien in Bezug auf die Identifizierbarkeit sind nur dann erfüllt, wenn der Vermögenswert separierbar ist oder aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht. Die Identifizierbarkeit ist das Trennungsmerkmal zwischen einem identifizierbaren

Vermögenswert und einem Geschäfts- und Firmenwert. Ein Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bei einem Unternehmenszusammenschluss.



Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellem Vermögen mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die Werte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig nach der linearen Methode und zusätzlich bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis fünf Jahren.

Unbegrenzt nutzbare Werte, wie beispielsweise der Geschäfts- und Firmenwert, werden nur bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben. Ein entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert wird aufgrund der Anwendung des IFRS 3 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit dieses Wertes ist durch einen einmal jährlich durchzuführenden Wertminderungstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 zu überprüfen. Hierzu wird dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der erzielbare Betrag gegenübergestellt.

## Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in den Folgeperioden planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten definieren sich aus der Summe des Anschaffungspreises abzüglich Anschaffungspreisminderungen und der Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Instandhaltungs- und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus dem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktgerechten Konditionen erzielbaren Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wurde mittels Abzinsung zukünftiger cash flows (Discounted-Cash-Flow-Methode) vor Ertragssteuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz (WACC) ermittelt. Basis hierfür ist die vom Management erstellte Unternehmensplanung, für die Folgejahre wurde eine der Marktsituation angepasste ewige Rente unterstellt.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar und wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst, wenn Änderungen eintreten. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15 – 50
Öfen	15 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15
Fahrzeuge	2 – 6

Sollten Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird ein Impairment-test nach IAS 36 durchgeführt. Der Vermögenswert wird erfolgswirksam abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine erfolgswirksame Wertaufholung – diese darf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die ohne die frühere Wertminderung zu diesem Zeitpunkt bestimmt worden wären, dabei nicht übersteigen.

Seit 2008 werden die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern bis zu 150 € in voller Höhe abgesetzt. Geringwertige Anlagegüter über 150 € und bis 1.000 € werden in einem Sammelposten eingestellt und linear über die Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erst wenn der

betreffende Vermögenswert fertig gestellt und sich in einem betriebsbereiten Zustand befindet wird er abgeschrieben.

Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Mietaufwendungen bzw. Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für Fälle, in denen die wesentlichen Risiken und Chancen bei einer der Konzerngesellschaften liegen, wird gemäß IAS 17 der Vermögenswert dem Leasingnehmer zugerechnet.

Dies hat zur Folge, dass der Vermögenswert mit seinem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten bei der Gesellschaft aktiviert werden muss. Die Abschreibung wird über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer oder wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten müssen als Verbindlichkeit passiviert werden.

## Sonstige finanzielle Vermögenswerte

### Finanzanlagen

Beteiligungen werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn ein Marktpreis ermittelbar ist und dieser dauerhaft niedriger ist als der Buchwert des Vermögenswertes, liegt ein Wertminderungsaufwand vor.

Ein festgestellter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Sollte sich in den Folgeperioden herausstellen, dass der Grund für die in den Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung. Die Zuschreibung darf den in den Vorjahren erfassten Wertminderungsbetrag nicht überschreiten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sind gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auszuweisen. Diese Immobilien werden nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Bilanz getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Die

Vermögenswerte werden nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und die Gebäude über den gleichen Zeitraum planmäßig abgeschrieben wie die Gebäude im Sachanlagevermögen. Die Verkehrswerte werden aufgrund offizieller Bodenrichtwertkarten, eigener Berechnungen und vorliegenden Angeboten bestimmt. Hierauf wird bei der Erläuterung der Position unter Textziffer 3 näher eingegangen.

## Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen (Passive latente Steuern) und abzugsfähige temporäre Differenzen (Aktive latente Steuern) sein. Temporäre Differenzen sind in unbegrenzte und begrenzte Differenzen zu unterscheiden, nur auf die begrenzten Differenzen sind Steuerabgrenzungen zu bilden. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die latenten Steuern mit einem Konzernertragsteuersatz von 30 % berechnet. Veränderungen der

latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Ausgenommen hiervon sind die anfallenden latenten Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei den Pensionsverpflichtungen, welche erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet werden. Latente Steuerpositionen dürfen gemäß IAS 12 nicht als kurzfristig ausgewiesen werden und sind nicht abzuzinsen. Sofern die Anforderungen des IAS 12 erfüllt sind, wurde eine Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten vorgenommen.

## Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf, in der Herstellung zum Verkauf befindlich oder als Roh-Hilfs- und Betriebsstoffe zum Verbrauch bei der Herstellung gehalten werden. Sie sind gemäß IAS 2 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten, sofern ihr Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis abzüglich Kaufpreisminderungen und die Nebenkosten. In die Herstellungskosten fließen die direkt zurechenbaren Einzelkosten und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten ein. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert wird definiert als voraussichtlich erzielbarer Verkaufserlös, abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten. Davon unabhängig werden Wertberichtigungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, vorgenommen. Spätere Wertaufholungen werden als Minderung des Materialeinsatzes bzw. der Einstandskosten der verkauften Ware erfasst.

## Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen im Wege der Einzelwertberichtigung oder der Pauschalwertberichtigung

berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Zuschreibung. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Restlaufzeit getrennt ausgewiesen.

## Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

## Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gemäß IAS 19 zu bilden. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten der HEUBECK AG ausgewiesen. Bei dem Anwartschaftsbarwertverfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam im Personalaufwand verrechnet. Erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2009 macht der Deutsche Steinzeug Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral unter der Position Gewinnrücklagen im

Eigenkapital zu erfassen. Wie von IAS 8 vorgeschrieben, wurde der Methodenwechsel retrospektiv, unter erfolgsneutraler Änderung der Vorjahreseröffnungsbilanz, vorgenommen. Somit wurden alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste seit dem Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS in den Posten „Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen/Erträge“ umgegliedert – siehe hierzu auch die dem Abschluss beigefügte Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die hierauf angefallenen latenten Steuern wurden ebenfalls in diese Position umgegliedert. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst. Bestehende Rückdeckungsversicherungen, die die Voraussetzungen für Planvermögen erfüllen, werden mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung saldiert.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten aus vergangenen Ereignissen zu bilden. Die Erfüllung der Verpflichtungen muss wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar sein.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei langfristigen Rückstellungen wird, sofern es von nicht untergeordneter Bedeutung ist, eine Abzinsung vorgenommen.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag unter Einbeziehung von Disagien angesetzt.

## Finanzinstrumente

Finanzinstrumente können finanzielle Vermögenswerte oder Schulden sein, die gemäß IAS 39 bei ihrem Zugang einer Bewertungskategorie zugeordnet werden müssen. Folgende Kategorien stehen zur Auswahl:

- Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden: Diese Kategorie umfasst finanzielle Werte, die zu Handelszwecken gehalten werden oder unwiderruflich in diese Kategorie bestimmt werden.
- Die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ enthält Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die ein Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will oder kann.
- „Kredite und Forderungen“ bzw. „Verbindlichkeiten“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dies sind ausschließlich originäre Finanzinstrumente, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

- „Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ bildet eine Residualkategorie, in die alle nach IAS 39 zu bewertenden Finanzinstrumente fallen, die keiner der drei ersten Kategorien zugeordnet werden können. Aktuell enthält diese Kategorie das Anlagevermögen des Produktionsstandortes Meißen – siehe auch Textziffer 2 und 12.

Finanzinstrumente sollen somit abgegrenzt werden, von immateriellen und materiellen Vermögenswerten bzw. Rechten und Pflichten, die nicht unmittelbar oder mittelbar auf den Austausch von Zahlungsmitteln gerichtet sind. Im Konzern Deutsche Steinzeug fallen somit nicht unter die Anwendung des IAS 39 die immateriellen Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Vorräte, latenten Steuern, Rückstellungen, Abgrenzungsposten und alle Forderungen und Verbindlichkeiten ohne einen vertraglichen Anspruch. Die unter die Anwendung des IAS 39 fallenden Positionen, gehören alle der Kategorie „Kredite und Forderungen“ an und werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Nennwert angesetzt.

## Eventualschulden

Eine Eventualschuld ist eine mögliche oder bereits bestehende Verpflichtung, deren Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist – die Behandlung von Eventual-

schulden regelt IAS 37. Eventualschulden sind in der Bilanz nicht ausgewiesen, sondern werden unter Textziffer 35 erläutert.

## Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung und wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruch-

nahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die sonstigen Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten entstehen, werden nicht aktiviert.



### Ergebnis je Aktie

Bestandteil eines Abschlusses ist auch die Angabe zum Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33. Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Konzernergebnis nach Ertrag-

steuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

### Differenzierung zwischen Kurz- und Langfristigkeit

Die Bilanz ist gemäß IAS 1 in kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden aufzugliedern. Ein Vermögenswert oder eine Schuld wird als kurzfristig ausgewiesen, wenn er/sie mindestens eine der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

- a. ihr(e) Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs erwartet,
- b. er/sie wird primär zu Handelszwecken gehalten,

- c. seine/ihre Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
- d. es handelt sich um ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswertes zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag eingeschränkt.

### Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Die Schätzungen und

Annahmen wurden nach dem bei Aufstellung des Abschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand getroffen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen wurden insbesondere bei der Festlegung der konzern-einheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, der Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellung und der sonstigen Rückstellungen vorgenommen.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Deutschen Steinzeug sind neben der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG noch 9 inländische und 4 ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Weitere 3 zum Konzernkreis gehörende Unternehmen sind jedes für sich und insgesamt für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von unwesentlicher Bedeutung. Hierzu wird als Anlage zu diesem Anhang eine Übersicht der konzernangehörigen Unternehmen beigefügt. Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, der Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie der Jasba Mosaik

GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 (3) erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick
- Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund
- Jasba Mosaik GmbH, Ötzingen

## Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die vom Konzernabschlussprüfer geprüften und testierten Einzelabschlüsse der Inlandsunternehmen sowie die von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandsunternehmen. Ausleihungen,

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind ebenso wie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen eliminiert. Den Eliminierungen liegen Saldenbestätigungen zwischen den Gesellschaften zugrunde.

## Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen mit der Landeswährung Euro werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften, deren Landeswährung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Die Posten des Anlagevermögens sind zu Stichtagskursen umgerechnet, ebenso die übrigen Bilanzpositionen. Abschreibungen, Bestandsveränderungen und Jahresergebnisse sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungsdifferenzen werden in einer separaten Position im Eigenkapital ausgewiesen. Alle anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet und erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand verbucht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fiel aus der Umrechnung der GuV-Positionen ein Aufwand in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 53 T€) an.

Währung (1 Euro =)		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2009	2008	2009	2008
US-Dollar	USD	1,4406	1,3917	1,3948	1,4708
Schweizer Franken	SFR	1,4836	1,4850	1,5100	1,5874

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde in Euro aufgestellt, alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht geson-

dert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) dargestellt.

**Erläuterungen zur Konzern-Bilanz**

**Langfristige Vermögenswerte**

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus dem Anlagevermögen, langfristigen Forderungen und den latenten Steuerforderungen. In den langfristigen Vermögenswerten sind keine Werte enthalten, die unter die Regelungen des IFRS 5 fallen.

**Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2009 sind als Anlage 1 zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt. Von allen aktivierten Vermögensgegenständen wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.

**1 Immaterielle Vermögenswerte**

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen T€	Geschäfts- und Firmenwerte T€	Gesamt T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>2.819</b>	<b>19.041</b>	<b>21.860</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2008	0	0	0
Abgänge 2008	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>2.819</b>	<b>19.041</b>	<b>21.860</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>2.819</b>	<b>19.041</b>	<b>21.860</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2009	5	0	5
Abgänge 2009	19	0	19
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>2.805</b>	<b>19.041</b>	<b>21.846</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>2.652</b>	<b>4.174</b>	<b>6.826</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2008	82	0	82
Abgänge 2008	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>2.734</b>	<b>4.174</b>	<b>6.908</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>2.734</b>	<b>4.174</b>	<b>6.908</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2009	64	5.867	5.931
Abgänge 2009	19	0	19
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>2.779</b>	<b>10.041</b>	<b>12.820</b>
<b>Restbuchwerte</b>			
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>26</b>	<b>9.000</b>	<b>9.026</b>
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>85</b>	<b>14.867</b>	<b>14.952</b>

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte dürfen gemäß IFRS 3.55 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sie sind nunmehr nach den Regeln des IAS 36 jährlich auf eine mögliche Wertminderung zu überprüfen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte hat sich in 2009 ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 5.867 T€ ergeben. Hiervon ist ein Betrag in Höhe von 3.367 T€ direkt über das Eigenkapital ausgebucht worden, da der Firmenwert bei seiner Aktivierung ebenfalls erfolgsneutral gegen den Konsolidierungsausgleichsposten gebucht wurde. Der übrige Wertminderungsaufwand in Höhe von 2.500 T€ ist unter den außerplanmäßigen Abschreibungen – siehe auch Textziffer 27 – ausgewiesen. Die Abschreibung in Höhe von 3.367 T€ betrifft den Firmenwert auf die Vertriebs-tochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH, dessen volle Abwertung aus dem voraussichtlichen Veräußerungserlös dieser Gesellschaft resultiert – siehe auch Textziffer 38.

## 2 Sachanlagen

In der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind nur die betrieblich genutzten Vermögenswerte enthalten. Grundstücke und Gebäude, welche nicht unter diese Kategorie fallen, werden gemäß IAS 40 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Auf diese Vermögenswerte wird in Textziffer 3 näher eingegangen.

Die Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 48.451 T€ durch Grundpfandrechte auf Grundstücke

Zum Bilanzstichtag wurde die Werthaltigkeit des aktivierten Firmenwertes „Jasba“ überprüft. Hierzu wurde der Barwert der zukünftigen Zahlungsüberschüsse aus dieser Marke gemäß der Planung festgestellt. Dabei wurden die prognostizierten Zahlungsströme bis 2011 – unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlages auf die Marktrisikoprämie und den anzuwendenden Fremdkapitalzinssatz – mit einem Zinssatz (WACC) von 7,2 % diskontiert. Die unterstellte Marktrisikoprämie betrug 5,5 %. Im Vorjahr erfolgte die Abzinsung mit 6,3 % und einer unterstellten Marktrisikoprämie von 4 %. Der so ermittelte Barwert lag mit rund. 9.000 T€ um 2.500 T€ unter dem Buchwert des Vorjahres und führte zu einer entsprechenden Wertminderung.

In den immateriellen Vermögenswerten sind – wie im Vorjahr – keine Werte enthalten, die einem beschränkten Eigentumsrecht unterliegen.

und Gebäude besichert. Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionssicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 3.683 T€. Daneben ist von dem beweglichen Sachanlagevermögen (Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) ein Buchwert von 40.015 T€ (Vorjahr: 44.711 T€) für Bankverbindlichkeiten verpfändet.

### Leasing

Im Konzern bestehen seit dem Geschäftsjahr 2009 neben den überwiegenden Operating-Lease-Kontrakten, noch Finance-Lease-Kontrakte. Keiner der Operating-Lease-Verträge sieht eine günstige Kaufoption bzw. einen Eigentumsübergang nach Vertragsende vor. Der Konzern mietet Büroräume für die Vertriebsgesellschaften an und least bewegliche Wirtschaftsgüter. Dies sind im Wesentlichen Fahrzeuge und EDV- bzw. Büroequipment sowie technische Anlagen und Maschinen.

Die Verträge sehen eine Grundmietzeit zwischen 15 und 96 Monaten vor.

Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die Miet- und Leasingaufwendungen auf 4.503 T€ (Vorjahr: 4.186 T€).

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Zahlungsverpflichtungen	5.172	2.078	3.003	91

Die Verpflichtungen aus Finance-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Zahlungsverpflichtungen	1.325	351	974	0
hierauf anfallender Zinsanteil	293	77	216	0
Barwert	1.032	274	758	0

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Buchwert der Technischen Anlagen und Maschinen	3.461	0



Das betrieblich genutzte Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>98.161</b>	<b>223.621</b>	<b>23.352</b>	<b>288</b>	<b>345.422</b>
Währungsänderungen	3	0	85	0	88
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2008	316	3.067	380	720	4.483
Abgänge 2008	187	2.293	181	50	2.711
Umbuchungen	-5.391	31	14	-99	-5.445
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>92.902</b>	<b>224.426</b>	<b>23.650</b>	<b>859</b>	<b>341.837</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>92.902</b>	<b>224.426</b>	<b>23.650</b>	<b>859</b>	<b>341.837</b>
Währungsänderungen	-2	0	-14	0	-16
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	113	4.760	406	61	5.340
Abgänge 2009	11.630	30.602	1.928	2	44.162
Umbuchungen	156	500	18	-674	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>81.539</b>	<b>199.084</b>	<b>22.132</b>	<b>244</b>	<b>302.999</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>66.353</b>	<b>179.203</b>	<b>21.097</b>	<b>0</b>	<b>266.653</b>
Währungsänderungen	2	0	76	0	78
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2008	5.333	5.595	609	0	11.537
Abgänge 2008	31	2.283	132	0	2.446
Umbuchungen	-3.494	0	0	0	-3.494
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>68.163</b>	<b>182.515</b>	<b>21.650</b>	<b>0</b>	<b>272.328</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>68.163</b>	<b>182.515</b>	<b>21.650</b>	<b>0</b>	<b>272.328</b>
Währungsänderungen	-1	0	-11	0	-12
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	5.480	8.913	632	0	15.025
Abgänge 2009	11.294	29.744	1.827	0	42.865
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>62.348</b>	<b>161.684</b>	<b>20.444</b>	<b>0</b>	<b>244.476</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>19.191</b>	<b>37.400</b>	<b>1.688</b>	<b>244</b>	<b>58.523</b>
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>24.739</b>	<b>41.911</b>	<b>2.000</b>	<b>859</b>	<b>69.509</b>

In den Grundstücken sind Tongruben mit einem Buchwert in Höhe von 524 T€ enthalten, die ausschließlich für eigenbetriebliche Zwecke genutzt werden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der durch die Ausbeutung entstandenen Wertminderungen, diese betragen im Geschäftsjahr 2009 20 T€ (Vorjahr: 33 T€). In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe

von 6.797 T€ auf die Anlagen des Produktionsstandortes Meißen enthalten, die aus dem voraussichtlichen Veräußerungserlös abzüglich Veräußerungskosten des Produktionsstandortes resultieren. Wegen der geplanten Veräußerung wurde der Restbuchwert in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert – siehe auch Textziffer 12.

### 3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien lassen sich in drei Gruppen aufteilen:

1. Gewerblich geeignete Grundstücke
2. Wohngrundstücke mit Aufbauten
3. Land- und forstwirtschaftliche Flächen

Die gewerblich geeigneten Grundstücke unterliegen einem Weiterentwicklungsprogramm mit dem Ziel, diese Immobilien zu veräußern. Der Buchwert dieser Gruppe im Konzernabschluss beläuft sich auf 7,6 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €). Dagegen steht ein Verkehrswert von 10,3 Mio. €. Aufgrund der vorangeschrittenen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr wurde auf ein Grundstück ein Wert von 0,7 Mio. € zuaktiviert, gegenläufig wirkt sich mit 0,3 Mio. € der Verkauf zweier Grundstücke aus. Die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung entstandenen Finanzierungskosten wurden erfolgswirksam als Zinsaufwand erfasst. Der Verkauf eines Grundstücks erfolgte zum Buchwert, bei dem zweiten Grundstück wurde ein Veräußerungserlös von 9 T€ erzielt. Aufgrund gesunkener Erlöserwartungen im Veräußerungsfall sowie der in einem Fall noch anfallenden Erschließungskosten wurde bei zwei Immobilien eine Abschreibung in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. € vorgenommen. Bei einem Grundstück wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf des Standortes Meißen eine weitere Abwertung in Höhe von 0,1 Mio. € notwendig. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Differenz zu den Buchwerten in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen resultiert aus Zwischengewinneliminierungen, da in der Vergangenheit einzelne Grundstücke innerhalb des Konzerns verkauft wurden.

Die Gruppe der Wohngrundstücke mit Aufbauten und die der Land- und forstwirtschaftlichen Flächen beinhalten den historisch gewachsenen Altbestand von Grundstücken und Gebäuden in der Unternehmensgruppe.

Der Buchwert der Wohngrundstücke beträgt rund 0,1 Mio. €, dagegen stehen Verkehrswerte von rund 0,2 Mio. €. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die ausgewiesenen Verkehrswerte beruhen auf einer Ertragswertermittlung. Im Geschäftsjahr wurden 4 T€ (Vorjahr: 5 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Der Buchwert der Land- und forstwirtschaftlichen Flächen beträgt 1,6 Mio. €, wogegen Verkehrswerte von 2,6 Mio. € stehen. Die Buchwerte entsprechen den historischen Anschaffungskosten. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten der Gemeinden ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden 16 T€ (Vorjahr: 17 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Die laufenden Aufwendungen für die Immobilien mit Mieteinnahmen betragen 6 T€ (Vorjahr: 6 T€) und für die Immobilien ohne Mieteinnahmen 396 T€ (Vorjahr: 454 T€). Die Kosten für die Immobilien ohne Mieteinnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Immobiliengesellschaft für die Gewerbefläche in Frechen.

Auf die Erstellung einer Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter, wie von IAS 40 empfohlen, wurde aus Kostengründen verzichtet.

#### 4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Abgang in den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus der Liquidation einer ausländischen Gesellschaft.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Übrige Beteiligungen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>2.561</b>	<b>0</b>	<b>7.516</b>	<b>0</b>	<b>10.077</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	-1.038	0	0	0	-1.038
Zugänge 2008	0	0	2.554	0	2.554
Abgänge 2008	472	0	718	0	1.190
Umbuchungen	0	0	5.445	0	5.445
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>1.051</b>	<b>0</b>	<b>14.797</b>	<b>0</b>	<b>15.848</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>1.051</b>	<b>0</b>	<b>14.797</b>	<b>0</b>	<b>15.848</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	0	0	707	0	707
Abgänge 2009	1.000	0	338	0	1.338
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>51</b>	<b>0</b>	<b>15.166</b>	<b>0</b>	<b>15.217</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>1.050</b>	<b>0</b>	<b>1.067</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2008	0	0	0	0	0
Abgänge 2008	17	0	0	0	17
Umbuchungen	0	0	3.494	0	3.494
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.544</b>	<b>0</b>	<b>4.544</b>
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.544</b>	<b>0</b>	<b>4.544</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	0	0	1.330	0	1.330
Abgänge 2009	0	0	1	0	1
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.873</b>	<b>0</b>	<b>5.873</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>51</b>	<b>0</b>	<b>9.293</b>	<b>0</b>	<b>9.344</b>
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>1.051</b>	<b>0</b>	<b>10.253</b>	<b>0</b>	<b>11.304</b>

### 5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen gegen verbundene Unternehmen in

Höhe von insgesamt 804 T€ (Vorjahr: 1.981 T€) werden in den Textziffern 9 und 10 mit erläutert.

### 6 Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 805 T€ (Vorjahr: 596 T€) und die passiven latenten Steuern in Höhe von 2.225 T€ (Vorjahr: 6.030 T€) resultieren aus temporären Differenzen in den Wertansätzen zwischen der Konzernbilanz und der Steuerbilanz.

Die latenten Steuern wurden auf Ebene der Einzelgesellschaften gebildet, insofern wurden bei Erfüllung der Anforderung des IAS 12.71 und IAS 12.74 die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	Textziffer	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0	884	1.666
Sachanlagen	2	0	0	6.573	6.620
Finanzielle Vermögenswerte	3 / 4	0	0	0	0
Vorräte	7	189	139	0	31
Sonstige Vermögenswerte	5 / 8 / 9 / 10	1.970	1.595	0	25
Pensionsrückstellungen	17	218	97	241	426
Sonstige Rückstellungen	18	306	280	0	51
Verbindlichkeiten	19 / 20 / 21	2.503	57	0	33
Verlustvorräte		1.092	1.250	0	0
<b>Saldierung</b>		<b>-5.473</b>	<b>-2.822</b>	<b>-5.473</b>	<b>-2.822</b>
<b>Bilanzposten</b>		<b>805</b>	<b>596</b>	<b>2.225</b>	<b>6.030</b>

Die inländischen Verlustvorräte in Höhe von 87.235 T€ sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbeschränkt vortragsfähig, die Verlustvorräte der Tochter Deutsche Steinzeug America in Höhe von 237 T€ verfallen in den Jahren 2015 bis 2027, die Verlustvorräte der Tochter Deutsche Steinzeug Italia in Höhe von 56 T€ sind auf 5 Jahre beschränkt. Die länderspezifischen Regelungen wurden bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt. Auf der Grundlage der erwar-

teten steuerpflichtigen Einkünfte der folgenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Besserungsschein, wurde der sich an der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorräte ergebende abgezinste Vorteil zum 31.12.2009 aktiviert.

Die einzelnen Bilanzpositionen werden unter der angegebenen Textziffer erläutert, weitere Angaben zu den latenten Steuern siehe unter Textziffer 30 „Ertragsteuern“.

### Kurzfristige Vermögenswerte

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Vorräte, kurzfristige Forderungen sowie Wertpapiere und liquide Mittel enthalten.

## 7 Vorräte

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.539	6.703
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.622	3.735
Fertige Erzeugnisse und Waren	31.576	42.261
	41.737	52.699

Die Vorräte sind in Höhe von 41.728 T€ (Vorjahr: 52.690 T€) als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten verpfändet. Von den gesamten Vorräten sind

17.907 T€ (Vorjahr: 18.893 T€) zum Nettoveräußerungswert aktiviert.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte entwickelten sich folgendermaßen:

	2009	2008
	T€	T€
Kumulierte Wertberichtigung zum 01.01.	16.066	14.137
Aufwand in der Berichtsperiode	5.333	5.939
Wertaufholung/Inanspruchnahme	-7.460	-4.010
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	13.939	16.066

## 8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.420	19.792

Für erkennbare Ausfallrisiken sind zum 31. Dezember 2009 Wertberichtigungen in Höhe von 1.183 T€

(Vorjahr: 1.387 T€) angesetzt worden, die sich wie folgt entwickelten:

	2009			2008		
	Einzelfall	Portfolio	Summe	Einzelfall	Portfolio	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01. 01.	984	403	1.387	691	426	1.117
Zuführungen	322	13	335	594	0	594
Kursdifferenzen	-1	0	-1	-11	0	-11
Inanspruchnahmen	-362	0	-362	-256	0	-256
Auflösungen	-67	-109	-176	-34	-23	-57
Stand zum 31.12.	876	307	1.183	984	403	1.387

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Globalzession als Sicherheit für die Bankverbindlichkeiten verpfändet.



Die Bestandsanalyse zum Stichtag 31.12.2009 stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
<b>(Netto-)Buchwert zum 31.12.</b>	<b>15.420</b>	<b>19.792</b>
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>1.183</b>	<b>1.387</b>
<b>Bruttobuchwert zum 31.12.</b>	<b>16.603</b>	<b>21.179</b>

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig</b>	<b>13.970</b>	<b>16.394</b>
Forderung wird innerhalb von 30 Tagen fällig	8.499	7.900
Forderung wird in 31 bis 60 Tagen fällig	3.107	4.322
Forderung wird in 61 bis 90 Tagen fällig	1.413	2.236
Forderung wird nach 91 Tagen fällig	951	1.936

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig</b>	<b>616</b>	<b>2.743</b>
Kunde seit maximal 30 Tagen säumig	485	2.563
Kunde zwischen 31 und 60 Tagen säumig	63	10
Kunde zwischen 61 und 90 Tagen säumig	6	0
Kunde über 90 Tage säumig	62	170

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig</b>	<b>103</b>	<b>50</b>
Forderung wird innerhalb von 30 Tagen fällig	51	0
Forderung wird in 31 bis 60 Tagen fällig	52	50
Forderung wird in 61 bis 90 Tagen fällig	0	0
Forderung wird nach 91 Tagen fällig	0	0

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig</b>	<b>1.913</b>	<b>1.992</b>
Kunde seit maximal 30 Tagen säumig	208	654
Kunde zwischen 31 und 60 Tagen säumig	366	182
Kunde zwischen 61 und 90 Tagen säumig	169	341
Kunde über 90 Tage säumig	1.170	815

## 9 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2009	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2008
	T€	T€
<b>mit einer Restlaufzeit</b>		
bis 1 Jahr	49	1.647
über 1 Jahr	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>49</b>	<b>1.647</b>

Zum Bilanzstichtag offene Forderungen in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet.

## 10 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten übrige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere und aktive Rechnungsabgrenzungen. IAS 1 sieht entgegen dem HGB keine separate Position für

die Rechnungsabgrenzungsposten vor, daher werden diese den übrigen Vermögenswerten zugeordnet.

Die Werte entwickelten sich wie folgt:

	Wert am 31.12.2009	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2008	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.012	3.648	364	4.560	2.579	1.981
Rechnungsabgrenzung	828	388	440	879	879	0
	<b>4.840</b>	<b>4.036</b>	<b>804</b>	<b>5.439</b>	<b>3.458</b>	<b>1.981</b>

Die Position „sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ enthält insbesondere Mietkautionen und sonstige Sicherungsleistungen, Steuerforderungen,

Forderungen an Arbeitnehmer und debitorische Kreditoren. In der Position „Rechnungsabgrenzung“ sind die Zinsen für Leasingverträge enthalten.

## 11 Liquide Mittel

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Schecks und Kassenbestand	19	45
Guthaben bei Kreditinstituten	7.405	4.214
	<b>7.424</b>	<b>4.259</b>

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert, es werden keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Die Tagesgeldguthaben

sind in Höhe von 1.464 T€ als Sicherheit für erhaltene Avale und Import-Dokumenten-Akkreditive verpfändet.

## 12 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In diese Position wurde zum Stichtag 31.12.2009 das Anlagevermögen der Produktionsstätte Meißen umgegliedert, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung

zum Ablauf des 31. März 2010 verkauft wurde – siehe auch Textziffer 38.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Deutsche Steinzeug umfasst:

- das Grundkapital und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG
- die satzungsmäßige Rücklage der Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit und

- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung als Anlage zum Abschluss dargestellt.

## 13 Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € (Vorjahr: 27.615.618,-- €) und ist eingeteilt in

27.615.618 (Vorjahr: 27.615.618) Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

## 14 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 12.354 T€ (Vorjahr: 33.238 T€) enthalten die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften zum 31.12.2003. Die seit dem 01.01.2004 (IFRS-Eröffnungsbilanz) angefallenen Konzern-Jahresfehlbeträge wurden auf diese Position vorgetragen. Die Abwertung eines Firmenwertes in Höhe von 3.367 T€ im Geschäftsjahr ist direkt in die Gewinnrück-

lagen gebucht worden, da der Firmenwert auch erfolgsneutral über die Position gebildet wurde. Darüber hinaus sind in diesem Posten Fremdwährungseinflüsse und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG enthalten. Erstmals hat die Gesellschaft im Jahr 2009 von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, versicherungsmathematische Gewinne/Verluste direkt erfolgsneutral über das Eigenkapital zu erfassen – siehe auch Textziffer 17.

## 15 Minderheitenanteil am Konzernergebnis

Der Minderheitenanteil betrifft den Anteil der Friatec AG, Mannheim, am Jahresüberschuss des

BAK-Sondervermögen. Im Vorjahr ergab sich für dieses Sondervermögen ein ausgeglichenes Ergebnis.

## 16 Konzernergebnis

Diese Position enthält den Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 10.204 T€.

## Langfristiges Fremdkapital

### 17 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern des Konzerns sowie deren Hinterbliebenen gebildet.

Als vertragliche Altersgrenze gilt die Vollendung des 65. Lebensjahres. Die Altersrente kann vor Erreichen dieser Altersgrenze in Anspruch genommen werden, wenn und solange der Berechtigte das vorgezogene Altersruhegeld der gesetzlichen Rentenversicherung erhält. Die Alters- und Invalidenrente entspricht dem Produkt von persönlichem Steigerungsbetrag und Anzahl der anrechnungsfähigen Dienstjahre. Die Wartezeit beträgt in den verschiedenen Pensionsplänen zwischen 10 und 15 Jahre. Für jeden Monat vorzeitiger Inanspruchnahme der Altersrente wird ein Abschlag von 0,4 % bis 0,5 % pro Monat jedoch höchstens 9,6 % der so errechneten Altersrente vorgenommen. Die Witwen- und Witwenanwartschaftsrente beträgt 60 %. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach IAS 19 auf der Grund-

lage versicherungsmathematischer Annahmen. Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Versorgungswerke 1984/1996 geschlossen wurden. Es wird die Defined Benefit Obligation (DBO) unter Berücksichtigung von Planvermögen passiviert. Als Planvermögen dienen Rückdeckungsversicherungen.

Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2009 erstmals ergebnisneutral im Eigenkapital. Mit diesem Methodenwechsel folgt die Gesellschaft der Literatur, in der die erfolgswirksame Amortisation im laufenden Geschäftsjahr äußerst kritisch gesehen wird. Außerdem ist es eine Anpassung an die inzwischen übliche Praxis von vielen börsennotierten Gesellschaften, diese Methode anzuwenden. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden mit dem Nettowert – nach latenten Steuern – in den Gewinnrücklagen erfasst.

Für die Berechnungen wurden die folgenden Parameter angewendet:

	31.12.2009	31.12.2008
	%	%
Rechnungszins	5,50	6,00
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,50	4,50
Gehaltstrend	bis zu 1,75	bis zu 1,75
Rententrend	1,50	1,50

Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Gesellschaften, der hierfür angesetzte Abzinsungssatz wird auf der Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industrieobligationen bestimmt. Bei der Schätzung der künftigen Gehalt- und Rententrends werden Dauer der

Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden im vollen Umfang durch die Gesellschaften finanziert, keine der Verpflichtungen wird über einen Fonds finanziert.

Die Rückstellung für Pensionen und die Pensionsaufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2009	Veränderung 2009	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2008	Veränderung 2008	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Pensionen	15.260	338	15.598	16.437	-1.177	15.260
Dienstzeitaufwand			103			163
Zinsaufwand			1.145			1.121

Die Pensionsaufwendungen sind in den Personalaufwendungen enthalten – der Zinsaufwand ist anteilig im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Veränderung der Defined Benefit Obligation (DBO) sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Pensionsverpflichtung (DBO) per 01.01.	19.503	20.267
Dienstzeitaufwand (current service cost)	103	163
Zinsaufwand	1.145	1.121
Rentenzahlungen	-1.104	- 942
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	967	- 1.133
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	-379	27
<b>Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.</b>	<b>20.235</b>	<b>19.503</b>
Planvermögen per 01.01.	4.243	3.830
Ertrag aus Planvermögen	17	-116
Beiträge von Arbeitgebern	377	529
<b>Planvermögen per 31.12.</b>	<b>4.637</b>	<b>4.243</b>
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	20.235	19.503
abzüglich Planvermögen per 31.12.	4.637	4.243
<b>Pensionsrückstellung laut Bilanz 31.12.</b>	<b>15.598</b>	<b>15.260</b>

5-Jahres-Übersicht der Pensionsrückstellungen:

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Pensionsverpflichtung DBO	68.347	22.826	20.267	19.503	20.235
Planvermögen	2.712	3.160	3.830	4.243	4.637
Pensionsrückstellung laut Bilanz	65.635	19.666	16.437	15.260	15.598
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste auf die Pensionsverpflichtung	-779	-4.520	-3.416	-1.133	967
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste auf das Planvermögen	0	0	0	0	30
Überschuss/Fehlbetrag (-) aus Planvermögen	105	48	95	-117	17



## 18 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.2008	Währungs- änderungen	Zuführung 2008	Zugang Konso- lidierungskreis	Inanspruch- nahme 2008	Auflösung 2008	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.311	0	20	0	0	0	1.331
Steuern	998	2	8	0	836	72	100
Personalbereich	2.437	2	2.964	0	2.211	101	3.091
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	5.384	1	3.377	0	4.495	328	3.939
Übrige	3.034	3	2.574	6	2.401	346	2.870
	<b>13.164</b>	<b>8</b>	<b>8.943</b>	<b>6</b>	<b>9.943</b>	<b>847</b>	<b>11.331</b>

	Stand 01.01.2009	Währungs- änderungen	Zuführung 2009	Zugang Konso- lidierungskreis	Inanspruch- nahme 2009	Auflösung 2009	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.331	0	81	0	9	7	1.396
Steuern	100	0	4	0	79	1	24
Personalbereich	3.091	-1	2.983	0	2.776	140	3.157
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	3.939	0	3.763	0	2.856	684	4.162
Übrige	2.870	-2	2.900	0	2.421	149	3.198
	<b>11.331</b>	<b>-3</b>	<b>9.731</b>	<b>0</b>	<b>8.141</b>	<b>981</b>	<b>11.937</b>

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für die Rekultivierung von Flächen sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

In den Steuerrückstellungen des Vorjahres war eine Gewerbesteuerrückstellung für das Geschäftsjahr 2007 enthalten, welche nach der Veranlagung im abgelaufenen Geschäftsjahr verwendet wurde. Die aktuellen Steuerrückstellungen beinhalten noch Werte für Gewerbesteuer bei einer Auslandstochtergesellschaft und kleinere Einzelrisiken.

Die Personalrückstellungen umfassen ausstehende Tantieme- und Abfindungszahlungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie Verpflichtungen aus Urlaubs- bzw. Freizeitansprüchen von Arbeitnehmern.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen und sonstigen Vergütungen sind die Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt sowie ausstehende Bonizahlungen.

In den übrigen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Restrukturierungskosten, Prüfungskosten, ausstehende Rechnungen, Prozessrisiken sowie weitere Einzelsachverhalte erfasst.

### 19 Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt in lang- und kurzfristig:

	Wert am 31.12.2009	Wert am 31.12.2008
	T€	T€
Langfristige Bankverbindlichkeiten	63.367	70.341
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	224	432
	<b>63.591</b>	<b>70.773</b>

Von den Bankverbindlichkeiten sind 63.383 T€ durch Grundpfandrechte in Höhe von 48.451 T€ (Vorjahr: 28.364 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Bezüglich der Muttergesellschaft sind die Bankverbindlichkeiten außerdem durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente, Nutzungsrechte, Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Diese Sicherheiten werden gestellt durch die Gesellschaften Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Jasba Mosaik GmbH, Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG. Bei der amerikanischen Tochtergesellschaft ist das gesamte Aktivvermögen für die Bankverbindlichkeiten dieser Gesellschaft in Höhe von 208 T€ (Vorjahr: 146 T€) als Sicherheit verpfändet. Die Tochtergesellschaft

Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG hat für eine Einmalzahlung in Höhe von 9 T€ ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen, mit dem für einen Teil ihrer Kredite eine Zinsobergrenze (Zins-Cap) festgelegt wurde und für einen anderen Teil ihrer Kredite die variable Verzinsung in eine feste Verzinsung (Zins-Swap) getauscht wurde. Im Fall einer vorzeitigen Kündigung des Zinssicherungsgeschäftes hätte sich am Stichtag 31.12.2009 eine Zahlungsverpflichtung von 105 T€ ergeben. Der Zins-Cap hat eine Laufzeit bis zum 30.03.2011 und der Zins-Swap hat eine Laufzeit bis zum 30.12.2012.

In den Bankverbindlichkeiten ist eine Rückzahlungsverpflichtung in Höhe von 6.897 T€ aus dem Forderungsverzicht der Kreditgeber bilanziert – siehe auch Textziffer 35.

Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

### 20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden die Verpflichtungen aus dem

Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie die dazugehörigen Verbindlichkeiten aus Wechseln gezeigt.

	Wert am 31.12.2009	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2008	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.336	12.648	1.688	19.515	17.783	1.732
- davon Verbindlichkeiten aus Wechseln	0	0	0	32	32	0

Zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet. Die ausgewiesenen Beträge entsprechen

den beizulegenden Zeitwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

## 21 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten.

Wie unter Textziffer 10 bereits ausgeführt, sieht IAS 1 für die Rechnungsabgrenzungsposten keine eigene Position in der Bilanz vor.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	84	84	0	1.791	1.791	0
	84	84	0	1.791	1.791	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	455	455	0	401	401	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	577	312	265	765	547	218
Andere Verbindlichkeiten	9.408	7.145	2.263	10.225	5.926	4.299
Rechnungsabgrenzung	36	36	0	55	55	0
	10.476	7.948	2.528	11.446	6.929	4.517
	10.560	8.032	2.528	13.237	8.720	4.517

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag. Verbindlichkeiten aus Steuern mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens gegenüber dem Pensionssicherungsverein. Von den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit haben 116 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

In den anderen Verbindlichkeiten ist die Ausgleichszahlung an den Pensionssicherungsverein enthalten. Des Weiteren sind in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 1.406 T€ (Vorjahr: 901 T€) enthalten. Von den anderen Verbindlichkeiten haben 274 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	170.888	203.109	20.782	28.838	191.670	231.947
Bestandsveränderungen	-7.081	-4.616	0	0	-7.081	-4.616
Andere aktivierte Eigenleistungen	393	160	0	0	393	160
<b>Gesamtleistung</b>	<b>164.200</b>	<b>198.653</b>	<b>20.782</b>	<b>28.838</b>	<b>184.982</b>	<b>227.491</b>
Sonstige betriebliche Erträge	33.635	9.563	316	240	33.951	9.803
Materialaufwand	74.395	87.986	15.977	21.505	90.372	109.491
Personalaufwand	62.749	68.261	1.173	1.197	63.922	69.458
Abschreibungen	17.585	11.616	3	3	17.588	11.619
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45.482	49.424	3.805	4.887	49.287	54.311
	166.576	207.724	20.642	27.352	187.218	235.076
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>-2.376</b>	<b>-9.071</b>	<b>140</b>	<b>1.486</b>	<b>-2.236</b>	<b>-7.585</b>
Beteiligungsergebnis	-1.330	0	0	0	-1.330	0
Zinserträge	149	160	26	5	175	165
Zinsaufwendungen	-10.336	-9.166	-53	-174	-10.389	-9.340
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-11.517</b>	<b>-9.006</b>	<b>-27</b>	<b>-169</b>	<b>-11.544</b>	<b>-9.175</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.893</b>	<b>-18.077</b>	<b>113</b>	<b>1.317</b>	<b>-13.780</b>	<b>-16.760</b>
Steuern	-3.683	42	0	1	-3.683	43
<b>Ergebnis inkl. Minderheitsanteil</b>	<b>-10.210</b>	<b>-18.119</b>	<b>113</b>	<b>1.316</b>	<b>-10.097</b>	<b>-16.803</b>
Einstellung in Minderheitsanteil	-107	0	0	0	-107	0
<b>Ergebnis</b>	<b>-10.317</b>	<b>-18.119</b>	<b>113</b>	<b>1.316</b>	<b>-10.204</b>	<b>-16.803</b>
	€	€	€	€	€	€
Das Ergebnis je Aktie beträgt	-0,37	-0,66	0,00	0,05	-0,37	-0,61

## 22 Umsatzerlöse

Die Umsätze, welche nahezu ausschließlich aus der Lieferung keramischer Belagsmaterialien resultieren, verteilen sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Inland	113.676	142.099
Ausland	77.994	89.848
	191.670	231.947

Bezogen auf die Außenumsatzerlöse ergeben sich Inlandsumsätze von 111.327 T€ (Vorjahr: 138.172 T€)

und Auslandsumsätze von 80.343 T€ (Vorjahr: 93.774 T€).

## 23 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 393 T€ sind in voller Höhe in die Position Technische Anlagen und Maschinen eingeflossen.

## 24 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Erträge aus der Erstattung von Mineralöl- und Stromsteuer	2.525	2.940
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	759	1.191
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.388	776
Erträge aus Schadensersatzleistungen	669	99
Versicherungsmathematischer Gewinn aus den Pensionsrückstellungen	0	1.121
Eingang aus abgeschriebenen Forderungen	260	0
Ertrag aus Forderungsverzicht	24.596	0
Übrige betriebliche Erträge	3.754	3.676
	33.951	9.803

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von 3.460 T€ (Vorjahr: 2.782 T€) enthalten.



## 25 Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.540	43.966
Aufwendungen für Handelsware	21.754	33.415
Aufwendungen für bezogene Leistungen	31.078	32.110
	<b>90.372</b>	<b>109.491</b>

## 26 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Löhne und Gehälter	51.781	56.717
Soziale Abgaben	11.351	11.813
Aufwendungen für Altersversorgung	790	928
	<b>63.922</b>	<b>69.458</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten die Leistungen des Deutsche Steinzeug Konzerns aus beitrags- und leistungsorientierten Pensionszusagen. Die Veränderung der Pensionsrückstellung wird mit dem laufenden Pensionsaufwand verrechnet.

Der Zinsanteil der Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. In den Personalaufwendungen sind 2.203 T€ an Sondereffekten im Rahmen der Restrukturierung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 bzw. 2008 waren im Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.055	1.105
Angestellte	474	500
	<b>1.529</b>	<b>1.605</b>

## 27 Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

	2009	2008
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	64	82
Abschreibungen auf Sachanlagen	17.524	11.537
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	0	0
	17.588	11.619

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9.297 T€ vorgenommen. Diese teilen sich auf in 2.500 T€ auf einen Firmen-

wert und in 6.797 T€ auf Grundstücke und technische Anlagen der Produktionsstätte Meißen – siehe auch die Textziffern 1 und 2.

## 28 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Frachten, Provisionen, Instandhaltungskosten, Werbekosten sowie Mieten und Pachten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Restrukturierungs-

kosten in Höhe von 2.170 T€ sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 386 T€ (Vorjahr: 540 T€) enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Position aperiodische Aufwendungen in Höhe von 436 T€ (Vorjahr: 319 T€).

## 29 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Abschreibung auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	-1.330	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	175	165
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.389	-9.340
Zinsergebnis	-10.214	-9.175
Finanzergebnis	-11.544	-9.175

Im Zinsergebnis ist ein Zinsaufwand auf Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.145 T€ (Vorjahr: 1.121 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr 2009 fielen aperiodische

Zinsaufwendungen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 2 T€) und aperiodische Zinserträge in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 0 T€) an.

### 30 Ertragsteuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den

entsprechenden ausländischen Einkommen- und Ertragsteuern zusammen.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Laufende Steuern im Inland	1	-33
Laufende Steuern im Ausland	-66	6
<b>Laufende Steuern</b>	<b>-65</b>	<b>-27</b>
Latente Steuern im Inland	3.704	62
Latente Steuern im Ausland	44	8
<b>Latente Steuern</b>	<b>3.748</b>	<b>70</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>3.683</b>	<b>43</b>

In den laufenden Steuern ist ein aperiodischer Steuerertrag in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 26 T€) enthalten, die laufenden Steueraufwendungen in Höhe von 66 T€ (Vorjahr: 27 T€) betreffen das laufende Jahr. Von den latenten Steuern ist ein

Ertrag in Höhe von 281 T€ direkt im Eigenkapital verbucht worden, hierbei handelt es sich um den korrespondierenden Posten des versicherungsmathematischen Verlustes – siehe auch Textziffer 17.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Konzern-Steuersatzes der Deutsche Steinzeug

Cremer & Breuer AG in Höhe von 30 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2009	2008
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-10.097	-16.760
Steuersatz des Deutsche Steinzeug Konzerns	30 %	30 %
<b>Fiktiver Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Verrechnung des laufenden Gewinns mit dem steuerlichen Verlustvortrag	0	0
Steuererstattungen aus Vorjahren	1	-68
Steueraufwendungen laufendes Jahr	-66	41
Abweichende Steuersätze	0	0
Aktivierung auf steuerlichen Verlustvortrag	0	0
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	3.748	70
<b>Summe Überleitung</b>	<b>3.683</b>	<b>43</b>
<b>Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>3.683</b>	<b>43</b>

### 31 Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl für das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die

durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Anzahl der Stückaktien (gewichtet)	27.615.618	27.615.618
Konzernergebnis in €	-10.204.231	-16.803.282
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,37	-0,61

Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 beträgt -0,64 €, unter Berücksichtigung des retrospektiv anzuwendenden Methodenwechsels bezüglich der Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste mit den Gewinnrücklagen.

### Kapitalflussrechnung

#### 32 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt in Anlehnung an IAS 7 die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Laufe der Berichtsperiode dar. Hierbei wird zwischen drei Bereichen unterschieden, dem cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit, dem cash flow aus Investitionstätigkeit und dem cash flow aus Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelbestand umfasst die liquiden Mittel des Konzerns.

Der cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit sank im Geschäftsjahr 2009 um 2,7 Mio. € auf -4,8 Mio. €. Dem im Verhältnis zum Vorjahr schlechteren Ergebnis bereinigt um Abschreibungen und nicht zahlungswirksame Erträge in Höhe von -7,9 Mio. € steht ein im Verhältnis zum Vorjahr höherer Bestandsabbau in Höhe von 2,4 Mio. €, eine Minderung der Forderung in Höhe von 5,5 Mio. € und ein Anstieg der Rückstellungen von 1,8 Mio. € gegenüber. Gemindert wird dieser Effekt wiederum durch einen im Gegensatz zum Vorjahr stärkeren Rückgang der Verbindlichkeiten in Höhe von 6,3 Mio. €. Im cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind 2,7 Mio. € Zinsaufwendungen und 0,1 Mio. € Zinserträge enthalten.

Der Mittelabfluss für Investitionen beträgt im Geschäftsjahr 2,7 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr liegt in einer um 1,8 Mio. € geringeren Investitionstätigkeit bezüglich der Gewerbefläche in Frechen begründet. Weiterhin wurden Investitionen in Höhe von 2,9 Mio. € über Finance-Lease-Kontrakte getätigt, deren Zugang an dieser Stelle, mangels Mittelabflusses, mit der entsprechenden Erhöhung in den Verbindlichkeiten saldiert wurde. Gegenläufig wirkt sich dabei der im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. € geringere Zahlungseingang durch den Verkauf von Immobilien aus. Der cash flow aus Finanzierungstätigkeit weist für das Jahr 2009 einen Mittelfluss von 10,9 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) aus. Hierin ist der Forderungsverzicht in Höhe von -25,0 Mio. € und die Passivierung des Besserungsscheins in Höhe 6,9 Mio. € mangels Liquiditätsflusses nicht enthalten. Mit dem Saldowert aus Forderungsverzicht und Besserungsschein in Höhe von -18,1 Mio. € lässt sich der Mittelfluss von 10,9 Mio. € auf den Mittelzufluss laut bilanzieller Veränderung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von -7,2 Mio. € überleiten.

## Segmentberichterstattung

### 33 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen die Wesensart und die finanziellen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit, sowie das wirtschaftliche Umfeld des Unternehmens transparent gemacht werden.

Der Deutsche Steinzeug Konzern organisiert die interne Steuerung nach drei Geschäftssegmenten:

Das Geschäftssegment „Produzierende Obergesellschaft“ produziert keramische Belagsmaterialien und organisiert den Zukauf von Handelsware. Gleichzeitig stellt sie den Vertriebsgesellschaften administrative Dienstleistungen zur Verfügung.

Das Segment „Objektgeschäft und Fachgroßhandel“ bildet den kompletten Vertrieb der von der Obergesellschaft produzierten Erzeugnisse und beschafften Zukaufware an den Fachgroßhandel und im Objektgeschäft ab.

Das Segment „Baumarkt“ bildet den kompletten Vertrieb der von der Obergesellschaft produzierten Erzeugnisse und beschafften Zukaufware an Baumarktketten ab.

Das EBITDA der Geschäftseinheiten stellt die zentrale Kenngröße im Konzern und somit auch in den Segmenten da, um über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Konzernfinanzierung und die Ertragssteuern werden über die produzierende Obergesellschaft gesteuert, da diese mit den Vertriebsgesellschaften über Beherrschungs- und Gewinnab-

führungsverträge verbunden ist. Die Verrechnungspreise zwischen der Produktionsgesellschaft und den Vertriebsgesellschaften sind in entsprechenden Lieferverträgen durch einen prozentualen Abschlag vom erzielten Umsatz geregelt. Das Finanzergebnis ist entsprechend dem internen Berichtswesen in eine Position zusammengefasst, die Einzelgrößen Zinsertrag und Zinsaufwand gehen aus der Gewinn- und Verlustrechnung hervor.

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Segment „Produzierende Obergesellschaft“ wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9.297 T€ (Vorjahr: 3.668 T€) vorgenommen. Eine Beschreibung hierzu erfolgt unter Textziffer 27 sowie für immaterielle Vermögenswerte unter Textziffer 1 und für Sachanlagen unter Textziffer 2. Darüber hinaus wurden noch außerplanmäßige Abschreibungen auf „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ in Höhe von 1.330 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen, dieser Aufwand ist im Finanzergebnis enthalten – siehe hierzu auch Textziffer 3.

Die Aufteilung der geografischen Segmentinformationen wurde beibehalten und unterteilt sich in die Regionen Deutschland, restliche EWU-Staaten und den Rest der Welt.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Segmentberichterstattung wird als Anlage 2 zu diesem Anhang beigefügt.



## Sonstige Erläuterungen

### 34 Außerbilanzielle Geschäfte

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen außerbilanzielle Geschäfte in Form von Miet- und Leasingverträgen sowie Konsignationslagervereinbarungen, die Liquiditätsvorteile für Investitionen und die Beschaffung von Betriebsmitteln bedeuten.

Aus künftigen Miet- und Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 6.839 T€ (Vorjahr: 12.533 T€). In den Konsignationslagern befanden sich am Stichtag 31.12.2009 RHB-Stoffe im Wert von 847 T€.

### 35 Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Bürgschaftsverpflichtungen	0	0
Gewährleistungsverpflichtungen	353	358
Wechselobligo	253	585
Verpflichtungen aus Abnahmeverträgen	28.843	40.965
Bestellobligo für größere Investitionen	0	9
	<b>29.449</b>	<b>41.917</b>

Die Angabe zu den Abnahmeverträgen beinhaltet die Verpflichtungen aus längerfristigen Gas- und Strom-Lieferverträgen sowie einem Lizenzvertrag für die Nutzung des Patents für die Hydrotect-Technologie.

Die Kreditgeber haben gegenüber der Gesellschaft am 17. November 2009 einen Forderungsverzicht in Höhe von 32.819 T€ ausgesprochen, welcher mit einem Besserungsschein versehen ist. Dies hat zur Folge, dass künftige Jahresüberschüsse der Gesellschaft durch Rückzahlungen an die Kreditgeber belastet werden. Der Forderungsverzicht setzt sich zu-

sammen, aus einer Kredittranche inklusive aufgelaufener Zinsen bis zum 16. November 2009 in Höhe von 31.493 T€ und nicht mehr wirksam gewordenem Zinsaufwand bis zum 31.12.2009 in Höhe von 1.326 T€. Ein auf Basis einer Ergebnishochrechnung abgezinster Betrag in Höhe von 6.897 T€ wurde in den Bankverbindlichkeiten als Rückzahlungsverpflichtung aus dem Besserungsschein bilanziert – siehe auch Textziffer 19. Die Differenz zu der Kredittranche inklusive Zinsen in Höhe von 24.596 T€ wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst – siehe auch Textziffer 24.

### 36 Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in 2009 179 T€ (Vorjahr: 176 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 736.042 € (Vorjahr: 728 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 463.760 T€ (Vorjahr: 464 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450.000 €, variabler Anteil 0 € und geldwerte Vorteile 13.760 €. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 272.282 € (Vorjahr: 263 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 252.000 €, variabler Anteil 0 € und geldwerte

Vorteile 20.282 €. Die Pensionsrückstellung nach IFRS erhöhte sich um 238.148 € (Vorjahr: 44 T€). Hiervon entfallen auf die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer eine Zuführung in Höhe von 142.781 € und auf die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich ein Zuführung in Höhe von 95.367 €.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 3.398 T€ (Vorjahr: 3.257 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 268 T€ (Vorjahr: 251 T€).

### 37 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Muttergesellschaft Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat von einer nicht konsolidierten Tochtergesellschaft ein Darlehen in Höhe von 48 T€ aufgenommen, dessen Wert sich am Stichtag 31.12.2009 auf 53 T€ inklusive Zinsen belief. Das Darlehen wird mit dem jeweiligen Konzernverrechnungszinssatz – im Jahr 2009 betrug dieser 10 % – verzinst. Gegenüber einer weiteren nicht konsolidierten Tochtergesellschaft hat die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG eine Patronatserklärung abgegeben, da diese nach dem Jahresabschluss zum 31.12.2009 ein negatives Eigenkapital in Höhe von 192 T€ aufweist. Am Stichtag hatte die

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG eine Forderung gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe von 49 T€. Für allgemeine Verwaltungsarbeiten wurde diesen Gesellschaften eine Kostenbelastung in Höhe von 4 T€ ausgestellt. Es liegen ansonsten keine angabepflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen vor. Transaktionen zwischen den Gesellschaften des Konzernverbundes wurden entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der zum Deutsche Steinzeug-Konzern gehörenden Gesellschaften wird als Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt.

### 38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum Ablauf des 31. März 2010 ihre Anteile an der Meissen Keramik Vertriebs GmbH und die Produktionsstätte in Meißen an eine ausländische Investorengruppe verkauft.

### 39 Ergebnisverwendung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.596.829,92 € sowie der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von

2.967.444,23 €, zusammen -7.629.385,89 €, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

### 40 Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2009, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich entsprochen.

In zehn Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet unter unserer Homepage [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de).

### 41 Honoraraufwand für den Konzernabschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 353 T€ an Honoraren für Konzernabschlussprüfer enthalten. Hiervon sind 190 T€ auf die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung der Gesellschaft, 103 T€ auf

die Abschlussprüfung der konsolidierten Gesellschaften und 60 T€ auf Steuerberatung und sonstige Leistungen entfallen.

### 42 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, am 31. März 2010

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG  
Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

## Entwicklung des Anlagevermögens als Anlage 1 zum Konzernanhang

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2009 T€
	Stand 01.01.2009 T€	Währungs- änderungen T€	Änderungen Konsoli- dierungskreis T€	Zugänge 2009 T€	Abgänge 2009 T€	Umbuchungen 2009 T€	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.819	0	0	5	19	0	2.805
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.860	0	0	5	19	0	21.846
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	92.902	-2	0	113	11.630	156	81.539
2. Technische Anlagen und Maschinen	224.426	0	0	4.760	30.602	500	199.084
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.650	-14	0	406	1.928	18	22.132
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	859	0	0	61	2	-674	244
	341.837	-16	0	5.340	44.162	0	302.999
<b>III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.051	0	0	0	1.000	0	51
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14.797	0	0	707	338	0	15.166
	15.848	0	0	707	1.338	0	15.217
	379.545	-16	0	6.052	45.519	0	340.062

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2008 T€
	Stand 01.01.2008 T€	Währungs- änderungen T€	Änderungen Konsoli- dierungskreis T€	Zugänge 2008 T€	Abgänge 2008 T€	Umbuchungen 2008 T€	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.819	0	0	0	0	0	2.819
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.860	0	0	0	0	0	21.860
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	98.161	3	0	316	187	-5.391	92.902
2. Technische Anlagen und Maschinen	223.621	0	0	3.067	2.293	31	224.426
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.352	85	0	380	181	14	23.650
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	288	0	0	720	50	-99	859
	345.422	88	0	4.483	2.711	-5.445	341.837
<b>III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.561	0	-1.038	0	472	0	1.051
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.516	0	0	2.554	718	5.445	14.797
	10.077	0	-1.038	2.554	1.190	5.445	15.848
	377.359	88	-1.038	7.037	3.901	0	379.545

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2009	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Umbuchungen 2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.734	0	0	64	19	0	2.799	26	85	
4.174	0	0	5.867	0	0	10.041	9.000	14.867	
6.908	0	0	5.931	19	0	12.820	9.026	14.952	
68.163	-1	0	5.480	11.294	0	62.348	19.191	24.739	
182.515	0	0	8.913	29.744	0	161.684	37.400	41.911	
21.650	-11	0	632	1.827	0	20.444	1.688	2.000	
0	0	0	0	0	0	0	244	859	
272.328	-12	0	15.025	42.865	0	244.476	58.523	69.509	
0	0	0	0	0	0	0	51	1.051	
4.544	0	0	1.330	1	0	5.873	9.293	10.253	
4.544	0	0	1.330	1	0	5.873	9.344	10.304	
283.780	-12	0	22.286	42.885	0	263.169	76.893	95.765	

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2008	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Umbuchungen 2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.652	0	0	82	0	0	2.734	85	167	
4.174	0	0	0	0	0	4.174	14.867	14.867	
6.826	0	0	82	0	0	6.908	14.952	15.034	
66.353	2	0	5.333	31	-3.494	68.163	24.739	31.808	
179.203	0	0	5.595	2.283	0	182.515	41.911	44.418	
21.097	76	0	609	132	0	21.650	2.000	2.255	
0	0	0	0	0	0	0	859	288	
266.653	78	0	11.537	2.446	-3.494	272.328	69.509	78.769	
17	0	0	0	17	0	0	1.051	2.544	
1.050	0	0	0	0	3.494	4.544	10.253	6.466	
1.067	0	0	0	17	3.494	4.544	11.304	9.010	
274.546	78	0	11.619	2.463	0	283.780	95.765	102.813	

## Segmentberichterstattung als Anlage 2 zum Konzernanhang

	Produzierende Obergesellschaft		Objektgeschäft und Fachgroßhandel		Baumarkt		Überleitung/ Konsolidierung		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	38	1.681	170.009	200.774	20.781	28.831	842	661	191.670	231.947
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	148.778	178.364	2.266	355	1	7	-151.045	-178.726	0	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>148.816</b>	<b>180.045</b>	<b>172.275</b>	<b>201.129</b>	<b>20.782</b>	<b>28.838</b>	<b>-150.203</b>	<b>-178.065</b>	<b>191.670</b>	<b>231.947</b>
<b>EBITDA</b>	<b>13.605</b>	<b>740</b>	<b>766</b>	<b>1.627</b>	<b>143</b>	<b>1.489</b>	<b>838</b>	<b>178</b>	<b>15.352</b>	<b>4.034</b>
Sondererträge	24.596	626	0	0	0	0	0	0	24.596	626
Sonderaufwendungen	6.694	5.361	1.176	435	93	0	0	0	7.963	5.796
<b>EBITDA vor Sonder- aufwendungen/-erträgen</b>	<b>-4.297</b>	<b>5.475</b>	<b>1.942</b>	<b>2.062</b>	<b>236</b>	<b>1.489</b>	<b>838</b>	<b>178</b>	<b>-1.281</b>	<b>9.204</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>17.503</b>	<b>11.526</b>	<b>51</b>	<b>58</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>17.588</b>	<b>11.619</b>
-davon außerplanmäßig	9.297	3.668	0	0	0	0	0	0	9.297	3.668
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-17.806</b>	<b>-7.333</b>	<b>-851</b>	<b>-1.487</b>	<b>-140</b>	<b>-1.482</b>	<b>7.253</b>	<b>1.127</b>	<b>-11.544</b>	<b>-9.175</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-3.559</b>	<b>-172</b>	<b>-184</b>	<b>132</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>60</b>	<b>82</b>	<b>-3.683</b>	<b>43</b>
Periodenergebnis	-18.145	-17.947	48	-50	0	3	8.000	1.191	-10.097	-16.803
Segmentvermögen	141.943	176.871	27.796	30.298	2.700	3.828	-24.319	-30.800	148.120	180.197
Segmentschulden	109.847	126.108	11.112	13.509	1.159	2.287	-3.871	-5.758	118.247	136.146
<b>Segment-Nettovermögen</b>	<b>32.096</b>	<b>50.763</b>	<b>16.684</b>	<b>16.789</b>	<b>1.541</b>	<b>1.541</b>	<b>-20.448</b>	<b>-25.042</b>	<b>29.873</b>	<b>44.051</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>71.766</b>	<b>89.054</b>	<b>969</b>	<b>696</b>	<b>19</b>	<b>3.388</b>	<b>5.748</b>	<b>5.204</b>	<b>78.502</b>	<b>98.342</b>
<b>Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>1.315</b>	<b>1.357</b>	<b>176</b>	<b>208</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>1.529</b>	<b>1.605</b>

### Geographische Segmentinformationen

	Deutschland		Rest EWU		Übrige Welt		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	111.327	138.172	37.982	41.625	42.361	52.149	191.670	231.947
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	2.349	3.926	0	0	-2.349	-3.926	0	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>113.676</b>	<b>142.098</b>	<b>37.982</b>	<b>41.625</b>	<b>40.012</b>	<b>48.223</b>	<b>191.670</b>	<b>231.947</b>



## Konsolidierungskreis und Stichtag als Anlage 3 zum Konzernanhang

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital %
<b>Obergesellschaft:</b>				
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	Frechen	€	27.615.618,00	
<b>Einbezogene Konzernunternehmen:</b>				
<b>Inland</b>				
Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	€	12.326.000,00	100,0
Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	€	500.000,00	100,0
Jasba Mosaik GmbH	Ötzingen	€	1.023.000,00	100,0
Meissen Keramik Verwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	€	26.000,00	100,0
Staloton Klinker Vertriebs GmbH	Schwarzenfeld	€	25.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG	Alfter-Witterschlick	DM	1.000.000,00	100,0
Geluna Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	€	520.000,00	100,0
BAK-Sondervermögen	Frechen	€	0,00	69,0
<b>Ausland</b>				
Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	\$	300.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.	Veggia di Casalgrande/Italien	€	20.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	CHF	100.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug France S.à.r.l.	Norroy le Veneur/Frankreich	€	50.000,00	100,0

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2009	Anteil am Kapital %
<b>Nicht einbezogene verbundene Unternehmen</b>				
Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Ransbach-Baumbach	€	300.000,00	100,0
Unterstützungskasse der Firmen AGROB AG und AGROB Fliesen GmbH	München	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	€	50.000,00	100,0

Die nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedes für sich und zusammen von unwesentlicher Bedeutung.

Die Angabe der Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss aufgestellt ist, unter bleibt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung ist.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2009 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschlusses unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die

Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 23. April 2010

Dr. Glade, König und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Carsten Bentlage)  
Wirtschaftsprüfer

## Bilanz zum 31.12.2009

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände		5.776	7.273
Sachanlagen		39.809	51.189
Finanzanlagen		17.744	27.293
	<b>3</b>	<b>63.329</b>	<b>85.755</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	4	39.921	49.652
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	10.108	15.547
Anteile an verbundenen Unternehmen	6	1.447	600
Flüssige Mittel		6.603	2.953
		<b>58.079</b>	<b>68.752</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>1.877</b>	<b>615</b>
		<b>123.285</b>	<b>155.122</b>
<b>Passiva</b>			
	Anhang Ziffer	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		27.616	27.616
Gewinnrücklagen		2.762	2.762
Bilanzgewinn/-verlust (-)		-7.630	2.967
	<b>8</b>	<b>22.748</b>	<b>33.345</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>10</b>	<b>19.122</b>	<b>19.686</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>11</b>	<b>81.413</b>	<b>102.091</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2</b>	<b>0</b>
		<b>123.285</b>	<b>155.122</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	15	148.816	180.045
Bestandsveränderungen		-6.667	-4.580
Andere aktivierte Eigenleistungen		73	160
Sonstige betriebliche Erträge	16	8.821	9.897
		<b>151.043</b>	<b>185.522</b>
Materialaufwand	17	88.817	107.769
Personalaufwand	18	50.853	54.890
Abschreibungen	19	8.984	11.465
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	23.030	22.786
		<b>171.684</b>	<b>196.910</b>
		<b>-20.641</b>	<b>-11.388</b>
Finanzergebnis	21	-8.552	-7.179
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-29.193	-18.567
Außerordentliches Ergebnis	22	18.924	0
Steuern	23	328	381
Jahresfehlbetrag		-10.597	-18.948
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		2.967	21.915
Bilanzgewinn/-verlust (-)		<b>-7.630</b>	<b>2.967</b>

## Anhang 2009

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

#### 1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

#### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen und außerplanmäßigen Abschreibungen, einschließlich außerplanmäßiger steuerrechtlicher Sonderabschreibungen, bewertet. Seit 2008 werden die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern bis zu 150 € in voller Höhe abgesetzt. Geringwertige Anlagegüter über 150 € und bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über die Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Abschreibung des Firmenwertes erfolgt i. S. § 255 Abs. 4 Satz 3 entsprechend der voraussichtlichen Nutzung analog zu den steuerrechtlichen Vorschriften linear 6 2/3 % p. a. (§ 7 Abs. 1 Satz 3 EStG) zuzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5.338.242,31 € auf das Anlagevermögen des Standortes Meißen vorgenommen. Weiterhin wurde der Beteiligungsansatz der Tochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH um 7.701.847,51 € auf 847.000,00 € abgewertet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. beizulegenden Werten. Die Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Handelswaren sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Als Herstellungskosten sind diejenigen Kosten umfasst, welche nach den steuerlichen Vorschriften ansetzungsfähig bzw. -pflichtig sind, Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Wertabschläge für erkennbare Risiken, insbesondere für solche, die sich aus Lagerdauer und verminderter

Verwertbarkeit ergeben, wurden in ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsposten sind zum Kurs ihrer Begründung oder mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Risiken bei Forderungen sind durch ausreichende Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit ihrem versicherungsmathematischen Aktivwert angesetzt und sind als langfristig behandelt. Bei den im Umlaufvermögen geführten Anteilen an verbundenen Gesellschaften wurden in Vorjahren Sonderabschreibungen vorgenommen, d. h. diese wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die zum Nennwert angesetzten liquiden Mittel enthalten Bankguthaben und Kassenbestände. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten in Höhe von 18 T€ ein Disagio.

Die Pensionsverpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 6 % entsprechend der Vorschriften des § 6a EStG ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt jeweils zu den Rückzahlungsbeträgen, Rentenschulden sind mit ihrem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind grundsätzlich zum Kurs bei ihrer Begründung oder zum höheren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt.



## Erläuterungen zur Bilanz

### 3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2009 sind als Anlage 1 zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

### 4 Vorräte

Dieser Posten enthält:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.513	6.674
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.622	3.735
Fertige Erzeugnisse, Waren	29.786	39.243
	39.921	49.652

### 5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73	94
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	245	5.459
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	9.790	9.994
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.368	6.878
<b>Gesamt</b>	<b>10.108</b>	<b>15.547</b>
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.368	6.878

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 5.246 T€ (Vorjahr: 4.999 T€). Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 0 T€ (Vorjahr:

1.464 T€) auf solche aus Lieferungen und Leistungen, auf sonstige Vermögensgegenstände 245 T€ (Vorjahr: 3.995 T€).

**6 Wertpapiere im Umlaufvermögen**

In dieser Position sind die Beteiligungen an der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, der GELUNA Vermögensverwaltung GmbH, der Meissen

Keramik Vertriebs GmbH und der Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH ausgewiesen.

**7 Rechnungsabgrenzungsposten**

Disagien im Sinne des § 250 Abs. 3 HGB betragen am Stichtag 18 T€ (Vorjahr: 80 T€).

**8 Eigenkapital/Bilanzgewinn**

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	27.616	27.616
Gewinnrücklagen – gesetzliche Rücklage –	2.762	2.762
Bilanzgewinn/-verlust (-)	-7.630	2.967
<b>Eigenkapital</b>	<b>22.748</b>	<b>33.345</b>

**Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr**

	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2009	27.616	2.762	2.967	33.345
Jahresfehlbetrag	0	0	-10.597	- 10.597
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>27.616</b>	<b>2.762</b>	<b>-7.630</b>	<b>22.748</b>

**Bilanzgewinn**

	2009	2008
	T€	T€
Jahresfehlbetrag	-10.597	-18.948
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	2.967	21.915
<b>Bilanzgewinn /-verlust (-)</b>	<b>-7.630</b>	<b>2.967</b>

## 9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € und ist eingeteilt in 27.615.618 Stückaktien zum rech-

nerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

## 10 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gebildet. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich, Gewährleistungs- und Rekultivierungsverpflichtungen sowie für ausstehende Rechnungen.

### Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	11.759	11.652
Steuerrückstellungen	0	72
Sonstige Rückstellungen	7.363	7.962
	19.122	19.686

### Struktur der sonstigen Rückstellungen

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Personalarückstellungen	2.292	2.388
Ausstehende Rechnungen	585	580
Gewährleistungen	1.712	1.832
Rekultivierungsverpflichtungen	1.419	1.374
Restrukturierungsaufwendungen	541	785
Übrige Verpflichtungen	814	1.003
	7.363	7.962

## 11 Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag T€
	bis zu einem Jahr T€	2 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15	49.600	0	49.615
Vorjahr	252	64.041	0	64.293
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.557	714	0	10.271
Vorjahr	14.493	1.658	74	16.225
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.088	2.600	0	15.688
Vorjahr	11.080	3.500	0	14.580
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.330	2.119	390	5.839
Vorjahr	2.468	3.939	586	6.993
	<b>25.990</b>	<b>55.033</b>	<b>390</b>	<b>81.413</b>
Vorjahr	28.293	73.138	660	102.091

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 49.600 T€ durch Grundpfandrechte auf eigenen Grundbesitz in Höhe von 38.451 T€ (Vorjahr: 18.364 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente,

Nutzungsrechte, Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionssicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 3.683 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr den Charakter sonstiger Verbindlichkeiten.

## 12 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	219	198
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	420	352
	<b>639</b>	<b>550</b>

## 13 Außerbilanzielle Geschäfte (§ 285 Nr. 3 HGB)

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen außerbilanzielle Geschäfte in Form von Miet- und Leasingverträgen sowie Konsignationslagervereinbarungen, die Liquiditätsvorteile für Investitionen und die Beschaffung von Betriebsmitteln bedeuten.

Aus künftigen Miet- und Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 6.509 T€ (Vorjahr: 8.548 T€). In den Konsignationslagern befanden sich am Stichtag 31.12.2009 RHB-Stoffe im Wert von 847 T€.

## 14 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3a HGB)

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
<b>Haftungsverhältnisse</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und ähnlichen Verpflichtungen	0	0
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.230	1.230
Haftung aus Gewährleistungsverträgen	309	323
Durchgriffshaftung für Unterstützungskassenverpflichtungen	939	1.002
	<b>2.478</b>	<b>2.555</b>
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>		
Verpflichtungen aus Abnahmeverträgen	28.843	40.965
Bestellobligo für größere Investitionen	0	9
	<b>28.843</b>	<b>40.974</b>
	<b>31.321</b>	<b>43.529</b>

Die Angabe zu den Abnahmeverträgen beinhaltet die Verpflichtungen aus längerfristigen Gas- und Strom-Lieferverträgen sowie einem Lizenzvertrag für die Nutzung des Patents für die Hydrotect-Technologie.

Die Kreditgeber haben gegenüber der Gesellschaft am 17. November 2009 einen Forderungsverzicht in Höhe von 32.819 T€ ausgesprochen, welcher mit einem Besserungsschein versehen ist. Dies hat zur Folge, dass künftige Jahresüberschüsse der Gesellschaft durch Rückzahlungen an die Kreditgeber belastet werden.

Der Forderungsverzicht setzt sich zusammen aus einer Kredittranche inklusive aufgelaufener Zinsen bis zum 16. November 2009 in Höhe von 31.493 T€ (siehe auch Punkt 22) und nicht mehr wirksam gewordenem Zinsaufwand bis zum 31.12.2009 in Höhe von 1.326 T€.

Die Gesellschaft hat gegenüber einer nicht operativ tätigen Vermögensverwaltungsgesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben, da diese im Jahresabschluss zum 31.12.2009 ein negatives Eigenkapital in Höhe von 192 T€ aufweist.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 15 Umsatzerlöse (§ 285 Nr. 4 HGB)

	2009	2008
	T€	T€
Inland	148.816*	175.512*
Ausland	0	4.533
	148.816	180.045

\* Im Wesentlichen Innenumsatz der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG an ihre Vertriebsgesellschaften

### 16 Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst: Energiesteuererstattungen, Miet- und Pachterträge, Kostenweiterberechnungen an verbundene Unternehmen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen, Erträge aus Nebenerlösen.

Die in dieser Position enthaltenen aperiodischen Erträge belaufen sich auf 2.107 T€ (Vorjahr: 2.135 T€).

### 17 Materialaufwand

	2009	2008
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	57.825	75.762
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.992	32.007
	88.817	107.769

### 18 Personalaufwand/Mitarbeiter (§ 285 Nr. 7 HGB)

	2009	2008
	T€	T€
Löhne und Gehälter	40.990	44.750
Soziale Abgaben	9.360	9.655
Aufwand für Altersversorgung	503	485
	50.853	54.890

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.046	1.088
Angestellte	269	269
	1.315	1.357



## 19 Abschreibungen

Von den Abschreibungen entfallen 1.437 T€ (Vorjahr: 1.437 T€) auf einen Firmenwert, der entsprechend § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB linear über 15 Jahre abgeschrieben wird. Die voraussichtliche zukünftige Nutzungsdauer entspricht mindestens

dem verbleibenden Abschreibungszeitraum von vier Jahren. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5.338 T€ auf das Anlagevermögen des Standortes Meißen vorgenommen.

## 20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält Reparaturen und Fremdleistungen, Vertriebsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Gewährleistungsaufwendungen sowie übrige Verwaltungskosten. In den sonstigen

betrieblichen Aufwendungen sind darüber hinaus Restrukturierungskosten in Höhe von 1.790 T€ (Vorjahr: 1.994 T€) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen machen 165 T€ (Vorjahr: 220 T€) aus.

## 21 Angaben zum Finanzergebnis

	2009	2008
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	239	0
- davon aus verbundenen Unternehmen	239	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.386	3.232
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.692
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>1.625</b>	<b>1.540</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	231	873
- davon aus verbundenen Unternehmen	200	722
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.408	9.592
- davon an verbundene Unternehmen	825	972
<b>Zinssaldo</b>	<b>-10.177</b>	<b>-8.719</b>
- davon aus verbundenen Unternehmen	-625	-250
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8.552</b>	<b>-7.179</b>

Die Zinslast auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen ist mit 702 T€ (Vorjahr: 682 T€) enthalten. Es fielen im Geschäftsjahr aperiodische Zinsaufwendungen

in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 2 T€) und aperiodische Zinserträge in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 0 T€) an.

## 22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 31.493 T€, welcher aus einem Forderungsverzicht der Kreditgeber vom 17. November 2009 resultiert (siehe auch Punkt 14). Weiterhin ist im außerordentlichen Ergebnis ein außerordentlicher Aufwand für die

Abwertung der Beteiligung Meissen Keramik Vertriebs GmbH in Höhe von 7.702 T€, das Anlagevermögen am Standort Meißen in Höhe von 4.607 T€ und die Vorräte am Standort Meißen in Höhe von 261 T€ enthalten.

**23 Steuern**

	2009	2008
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-33
Sonstige Steuern	329	414
	328	381

Aperiodische Steueraufwendungen fielen im Berichtsjahr bei den sonstigen Steuern in Höhe von 29 T€ (Vorjahr: 117 T€) an. Aperiodische Steuererträge

fielen im Berichtsjahr nur bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit 1 T€ (Vorjahr 68 T€) an.

**24 Sonstige Angaben****24.1 Bezüge von Organmitgliedern****(§285 Nr. 9 HGB)**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich im Berichtsjahr auf 736 T€ (Vorjahr: 728 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 464 T€ (Vorjahr: 464 T€) und teilt sich wie folgt auf: Fixer Anteil 450 T€, variabler Anteil 0 T€ und geldwerte Vorteile 14 T€. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 272 T€ (Vorjahr: 263 T€) und teilt sich auf: Fixer Anteil 252 T€, variabler Anteil 0 T€ und geldwerte Vorteile 20 T€. Darüber hinaus wurden der Pensionsrückstellung für Herrn Forberich Beträge i.S. § 6 a EStG in Höhe von 56 T€ (Vorjahr: 53 T€) zugeführt. Herr Schäfer kann, wegen Erreichens der Altersgrenze, keine zusätzlichen Ansprüche mehr verdienen.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Seiten der Gesellschaft, erhält jeder Vorstand seine Bezüge – fixe und variable Vergütung –

bis zur regulären Ablaufzeit seines Vertrages. Herr Dieter Schäfer ist bis zum 31.12.2012 und Herr Eckehard Forberich bis zum 31.12.2011 zum Vorstand bestellt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 2.666 T€ (Vorjahr: 2.712 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 268 T€ (Vorjahr: 251 T€).

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2009 179 T€ (Vorjahr: 176 T€) und unterteilen sich wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Zugehörigkeit in 2009	Vergütung in €			Summe
		Fest	Variabel	Sitzungsgeld	
Delker, Wilfried	volles Jahr	37.500,00	0,00	1.750,00	39.250,00
Prof. Dr. Kottkamp, Eckart	volles Jahr	28.373,29	0,00	1.750,00	30.123,29
Dr. Schelo, Stephan	volles Jahr	25.000,00	0,00	1.750,00	26.750,00
Dr. Kohlhammer, Hans-Peter	volles Jahr	25.000,00	0,00	1.750,00	26.750,00
Schloßarek, Gerd	bis 17.06.2009	14.383,56	0,00	1.000,00	15.383,56
Kloft, Rainer	bis 17.06.2009	11.506,85	0,00	1.000,00	12.506,85
Kernenbach, Frank	ab 18.06.2009	13.493,15	0,00	750,00	14.243,15
Mailbeck, Karl	ab 18.06.2009	13.493,15	0,00	750,00	14.243,15
		168.750,00	0,00	10.500,00	179.250,00

#### **24.2 Ergebnisverwendung**

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.596.829,92 € sowie der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von

2.967.444,23 €, zusammen -7.629.385,69 €, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

#### **24.3 Mitglieder der Organe des Mutterunternehmens (§ 285 Nr. 10 HGB)**

Die Mitglieder der Organe der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie deren hauptberufliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

und sonstigen Kontrollgremien können der Anlage 2 zu diesem Anhang entnommen werden.

#### **24.4 Angaben zum Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB)**

Die in §§ 285 Nr. 11 verlangten Angaben sind in einer gesonderten Aufstellung erfasst – siehe Anlage 3, Beteiligungsspiegel, des Anhangs.

#### **24.5 Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG i.V. m. § 285 Nr. 16 HGB)**

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2009, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich entsprochen.

In zehn Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet auf unserer Homepage – [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de).

#### **24.6 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer (§ 285 Nr. 17 HGB)**

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers ist im Konzernabschluss enthalten.

#### **24.7 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge**

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick, der

Jasba Mosaik GmbH, Ötzingen, und der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

#### **24.8 Angaben über Mitteilungen i.S. des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Im Geschäftsjahr sind uns die nachfolgenden Mitteilungen über das Bestehen einer Beteiligung nach

§ 21 Abs. 1 WpHG zugegangen, die sämtlich gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden.

### Veröffentlichung vom 23. September 2009

Am 16. September 2009 hat uns der Geschäftsführer des Konsortiums V der Familienaktionäre der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Herr Franz-Egon Wirtz, namens und im Auftrag der nachfolgend

genannten Personen betreffend Stimmrechtsanteile an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil des Herrn Dr. Günter Kammerscheid, wohnhaft in der Bundesrepublik Deutschland, hat am 24. Juli 2009 die Schwellen von

5 % und 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0,0006 % (entspricht 167 Stimmrechten).

2. Der Stimmrechtsanteil des Herrn Peter Kammerscheid, wohnhaft in der Bundesrepublik Deutschland, hat am 24. Juli 2009 die Schwellen von 5 %

und 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0,0021 % (entspricht 583 Stimmrechten).

3. Der Stimmrechtsanteil der Frau Carola Knell, wohnhaft in Moskau/Russische Föderation, hat am 24. Juli 2009 die Schwellen von 5 % und 3 %

unterschritten und betrug an diesem Tag 0,2326 % (entspricht 64.222 Stimmrechten).

### 24.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. März 2010 ihre Anteile an der Meissen Keramik Vertriebs GmbH und

die Produktionsstätte in Meißen an eine ausländische Investorengruppe verkauft.

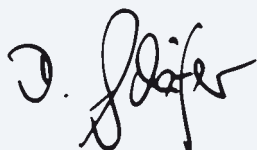
### 25 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsver-

lauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, am 31. März 2010

Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

## Entwicklung des Anlagevermögens als Anlage 1 zum AG-Anhang

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2009 T€
	Stand 01.01.2009 T€	Zugänge 2009 T€	Abgänge 2009 T€	Umbuchungen 2009 T€	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.688	5	0	0	2.693
2. Geschäfts- oder Firmenwert	23.469	0	0	0	23.469
	26.157	5	0	0	26.162
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.196	113	9.137	156	88.328
2. Technische Anlagen und Maschinen	213.022	780	24.403	414	189.813
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.322	375	1.258	18	18.457
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	859	61	88	-588	244
	330.399	1.329	34.886	0	296.842
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.002	0	9.549	0	22.453
	388.558	1.334	44.435	0	345.457

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 T€	Zugänge 2009 T€	Abgänge 2009 T€	Zuschreibungen 2009 T€	Stand 31.12.2009 T€	Stand 31.12.2008 T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.603	64	0	0	2.667	85
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.281	1.437	0	0	17.719	7.188
	18.884	1.501	0	0	20.386	7.273
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	71.486	6.034	8.855	0	68.665	25.710
2. Technische Anlagen und Maschinen	190.063	5.047	23.717	0	171.393	22.959
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.661	501	1.187	0	16.975	1.661
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	859
	279.210	11.582	33.759	0	257.033	51.189
<b>III. Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.709	7.702	7.702	0	4.709	27.293
	302.803	20.785	41.461	0	282.128	85.755

## Organe der Gesellschaft als Anlage 2 zum AG-Anhang

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
<b>Aufsichtsrat</b>			
Wilfried Delker Königswinter	Vorsitzender des Aufsichtsrates Pensionär Vice President i.R. der American Standard Companies, Inc., Piscataway/USA	-	-
Gerd Schloßarek* Kamen - bis 17.06.2009 -	Stellvertretender Vorsitzender Diplom-Ökonom Industriegruppenleiter Keramik und Glas IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen (stellv. Vorsitz) SEKURIT SAINT-GOBAIN DEUTSCHLAND GmbH, Aachen Berufsgenossenschaftliches Universitäts- klinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum	VBG, Hamburg BAD, Bonn
Professor Dr. Eckart Kottkamp Großhandorf - bis 31.12.2009 -	Stellvertretender Vorsitzender - ab 18.06.2009 - Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lloyd Fonds AG, Hamburg	Basler AG, Ahrensburg Lloyd Fonds AG, Hamburg (Vorsitz)	Beirat der C. Mackprang GmbH & Co. KG, Hamburg (Vorsitz)
Dr. Stephan Schelo Meerbusch	Stellvertretender Vorsitzender - ab 25.02.2010 - Diplom-Ingenieur, Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH, Bielefeld, Vorsitzender der Geschäftsführung der Spar Handels GmbH, Schenefeld, und Geschäftsführer der Lunar GmbH, Bielefeld	Rudolf Bunte GmbH, Papenburg (stellv. Vorsitz)	Beirat der conAmax Management GmbH, Düsseldorf Beirat der Kienbaum und Partner GmbH, Gummersbach Beirat der Gerhard Prahm GmH & Co. KG, Brinkum
Brian M. Cook London - ab 14.01.2010 -	Unternehmensberater	-	-
Dr. Hans-Peter Kohlhammer Haag a.d. Amper	Unternehmensberater	Vivanco AG, Ahrensburg (stellv. Vorsitz) pepcom GmbH, Unterföhring (Vorsitz) Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH, Unterföhring (Vorsitz) regify AG, Hüfingen (Vorsitz) AO VimpelCom, Moskau	Beirat der Dr. Schwerhoff & Associates GmbH, Hamburg
Rainer Kloft* Hahn - bis 17.06.2009 -	Betriebsschlosser Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-
Frank Kernenbach* Hennef - ab 18.06.2009 -	Sachbearbeiter im Vertriebsinnendienst am Standort Witterschlick Mitglied des Betriebsrates Werk Witterschlick Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	-	-
Karl Mailbeck* Schwandorf - ab 18.06.2009 -	Energieanlagenelektroniker Betriebsratsvorsitzender Werk Schwarzenfeld Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	-	-

\* Vertreter der Arbeitnehmer



---

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
-----------------	--	--	--------------------------------------

**Vorstand**

---

Dieter Schäfer Swisttal-Miel	Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-
---------------------------------	--	---	---

---

Eckehard Forberich Oberursel	Mitglied des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-
---------------------------------	--	---	---

## Beteiligungsspiegel Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als Anlage 3 zum AG-Anhang

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Landes- wahrung	Eigenkapital (in 1.000 Landes- wahrung)	Jahresergebnis 2009 (in 1.000 Landes- wahrung)
1 Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	13.057	0
2 Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	100,0	€	1.540	0
3 Jasba Mosaik GmbH	Ötzingen	100,0	€	1.037	0
4 Staloton Klinker Vertriebs GmbH*	Schwarzenfeld	100,0	€	25	0
5 Deutsche Steinzeug Italia S.r.l.**	Veggia/Italien	100,0	€	50	-58
6 Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	100,0	\$	4.016	-108
7 Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	100,0	CHF	641	92
8 Deutsche Steinzeug France S.á.r.l.***	Norroy le Veneur/Frankreich	100,0	€	72	58
9 Unterstützungskasse AGROB GmbH	München	100,0	€	26	0
10 Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	34	2
11 Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co KG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	983	358
12 BAK Sondervermögen	Frechen	69,0	€	0	347
13 Geluna Vermögensverwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	546	96
14 Meissen Keramik Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	23	0
15 Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	-192	-30
16 Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	55	2

\* Über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

\*\* Zu 90 % über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

\*\*\* Zu 10 % Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

---

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des

Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 23. April 2010

Dr. Glade, König und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Carsten Bentlage)  
Wirtschaftsprüfer

---

## Finanzterminplan 2010/2011

30. April 2010	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2009
06. Mai 2010	Versand des Jahresberichtes 2009
14. Mai 2010	Zwischenbericht I. Quartal 2010
17. Juni 2010	Ordentliche Hauptversammlung 2010
13. August 2010	Zwischenbericht I. Halbjahr 2010
12. November 2010	Zwischenbericht III. Quartal 2010
29. April 2011	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2010
06. Mai 2011	Versand des Jahresberichtes 2010
13. Mai 2011	Zwischenbericht I. Quartal 2011
16. Juni 2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011

**Herausgeber**

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG  
D-53015 Bonn, Postfach 2540  
Telefon: +49 (0) 228 391-10 06  
Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06  
E-Mail: [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)  
Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

**Redaktion und Gestaltung**

assenmacher network gmbh, Köln

**Druck**

Schotte, Krefeld

April 2010

## Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

D-53015 Bonn, Postfach 2540

Telefon: +49 (0) 228 391-10 06

Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06

E-Mail: [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)

Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42



Dieser Geschäftsbericht wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Mit dem Kauf von FSC-Produkten fördern wir verantwortungsvolle Waldwirtschaft, die nach strengen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien des Forest Stewardship Council überprüft wird.

